

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 107 (1992)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Teil

Mai 1992

Inhalt

- S. 598 **Interkulturelle Pädagogik: Begründungen, Zielsetzungen, Inhalte sowie Stand und Perspektiven im Kanton Zürich**
von *Markus Truniger*, Erziehungsdirektion, Pädagogische Abteilung (Ausländerpädagogik)
- S. 599 1. Jedes fünfte Kind in den Kindergärten und Schulklassen ist ausländischer Herkunft
- S. 600 2. Migration: Ausdruck von Weltproblemen – die Schweiz ist mitbetroffen
- S. 602 3. Zum Begriff der interkulturellen Pädagogik: eine Pädagogik für Kinder, die in multikulturellen Situationen leben
- S. 605 4. Zur Praxis der interkulturellen Pädagogik: die Arbeit der Kindergartenrinnen, Lehrer und Lehrerinnen in multikulturell zusammengesetzten Klassen
- S. 608 5. Rahmenbedingungen einer interkulturellen Pädagogik: Stand und Perspektiven im Kanton Zürich

Redaktion
des Pädagogischen Teils:

Pestalozzianum
Pädagogische Arbeitsstelle
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Im Schul- und Bildungswesen des Kantons Zürich gibt es langjährige Bestrebungen und Erfahrungen, wie unsere Schule mit zunehmend «internationaler» Schülerschaft gestaltet werden könnte. Es waren immer wieder engagierte Lehrkräfte und Schulpfleger, die Massnahmen ausgearbeitet und durchgeführt haben, um der multikulturellen Aufgabe gerecht zu werden. Die Erziehungsdirektion, die Lehrerbildung und das Pestalozzianum beschäftigen sich seit über zehn Jahren ebenfalls intensiv mit dieser Thematik.

Der vorliegende Artikel versucht eine Standortbestimmung zu leisten. Der Verfasser, Markus Truniger, hat als ausgebildeter Real- und Oberschullehrer während achtseinhalb Jahren an Real- und Oberschulklassen mit sehr hohem Ausländeranteil im Zürcher Stadtkreis 5 unterrichtet. Seit 1985 ist er im Sektor Ausländerpädagogik der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion tätig und leitet diese Fachstelle seit 1988.

Für die Redaktionskommission

Hans Gehrig

Interkulturelle Pädagogik: Begründungen, Zielsetzungen, Inhalte sowie Stand und Perspektiven im Kanton Zürich

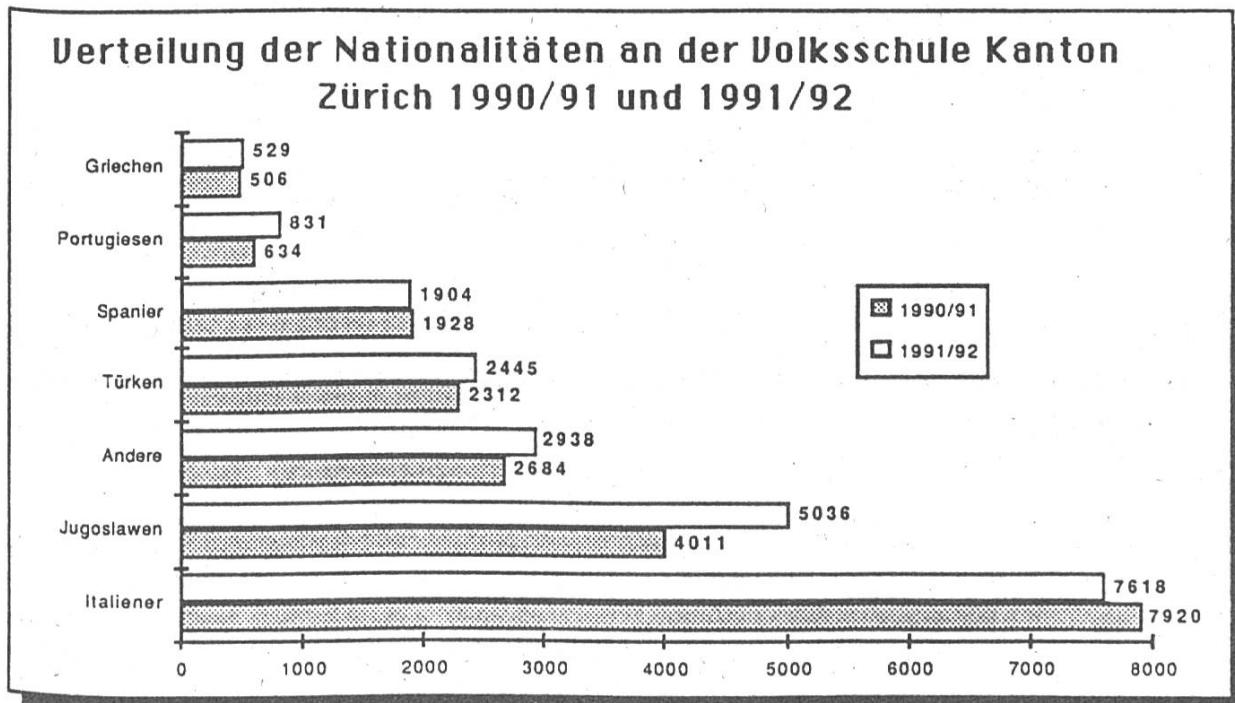


Foto: Susi Lindig

1. Jedes fünfte Kind in den Kindergärten und Schulklassen ist ausländischer Herkunft

Die rund 20 000 Kinder und Jugendlichen ausländischer Herkunft in den Zürcher Volksschulen und Kindergärten sind zu einem grossen Teil Kinder von Arbeitsimmigranten.

Zu einem kleineren Teil sind es auch Kinder von Asylbewerbern und Flüchtlingen (ungefähr 2000 Kinder).

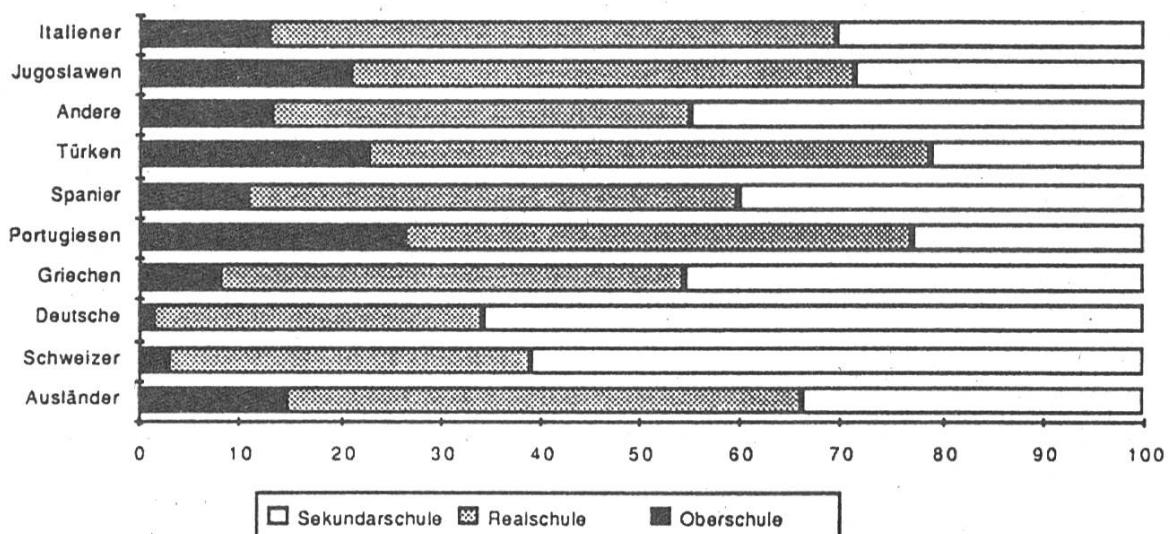


Quelle: Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsstatistik und Ausländerpädagogik

Ihnen allen gemeinsam ist, dass sie mit zwei Kulturen und Sprachen aufwachsen, dass sie sich in zwei Kulturen und Sprachen zurechtfinden müssen. Eine Mehrheit dieser Kinder ist in der Schweiz geboren. Viele sind aber erst im Verlaufe ihrer Kindheit in die Schweiz zugezogen und haben einen abrupten Wechsel ihrer Umgebung, oft auch ihrer nächsten Bezugspersonen und teilweise traumatische Fluchterfahrungen zu verarbeiten. Jedes Jahr sind es ungefähr 2 000 fünf- bis 16jährige Kinder und Jugendliche, die neu aus dem Ausland in den Kanton Zürich zuziehen.

Unter den Schülerinnen und Schülern ausländischer Herkunft gibt es solche, die sich gut zurechtfinden und die Schule gut bewältigen, und solche, die unter den Verhältnissen leiden, sich in ihrer Identitätsfindung verstricken und beim schulischen Lernen grössere Schwierigkeiten zeigen. Wie ein Vergleich der Verteilung der schweizerischen und der ausländischen Schüler und Schülerinnen auf der Oberstufe zeigt, haben die Schüler und Schülerinnen ausländischer Herkunft statistisch gesehen grössere Mühe, die Schule erfolgreich zu durchlaufen, als die schweizerischen.

Schüler an der Oberstufe nach Nationalität und Oberstufentypus 1991/92 (ohne RUO)



Quelle: Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsstatistik und Ausländerpädagogik

Nach Erfahrungen und Untersuchungen über Rückwanderungen kann damit gerechnet werden, dass ein grosser Teil der Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft in der Schweiz bleiben und die Zukunft unseres Landes mitgestalten wird. Im Rahmen der Weiterbildungsoffensive des Bundes werden die Jugendlichen ausländischer Herkunft als ein Potential bezeichnet, aus dem es mehr Fachkräfte zu erschliessen gelte, um dem entsprechenden Mangel auf dem Arbeitsmarkt zu begegnen.

Für die 80% Schüler und Schülerinnen schweizerischer Herkunft ist das Zusammenleben und -lernen mit Kameraden aus verschiedenen kulturellen und sprachlichen Gruppen ebenfalls eine alltägliche Realität. Auch die Schweizer Kinder und Jugendlichen müssen mit kultureller Vielfalt zureckkommen – sowohl hier in der Schweiz wie in Folge der steigenden europäischen und weltweiten Verflechtungen. Nicht wenige dieser Kinder werden als Erwachsene Ausbildungs- und Berufsphasen in andern Ländern verbringen.

2. Migrationen: Ausdruck von Weltproblemen – die Schweiz ist mitbetroffen

Über eine interkulturelle Pädagogik zu sprechen erfordert auch eine Auseinandersetzung mit dem Umfeld der Migrationen, die massgeblich dazu führen, dass Schulklassen international zusammengesetzt sind – und in Zukunft sein werden. Darum folgt hier ein Exkurs in soziologische und politische Bereiche.

Nach Hans-Joachim Hoffmann-Novotny, Vorsteher des Soziologischen Instituts der Universität Zürich und einer der anerkannten Experten für Migrationsfragen, handelt es sich bei der weltweiten Migration um eine neue Völkerwanderung, die bereits voll im Gange ist. Seiner Auffassung nach wird die internationale Migration einerseits von

den Entwicklungsunterschieden zwischen den armen und reichen Nationen bestimmt. Andrerseits hängen Migrationen vom Ausmass ab, in dem die «westlichen» Vorstellungen von Wohlstand, Gerechtigkeit, Menschenrechten usw. auf der ganzen Welt Verbreitung gefunden haben. Erst diese Wertintegration führt dazu, dass Menschen ihre Lebenssituation durch Migration individuell zu verbessern suchen. Hoffmann-Novotny meint, dass es zwar verständlich sei, nicht alle Einwanderungsrestriktionen aufheben zu wollen. Der Aufbau neuer «eiserner Vorhänge» – diesmal nicht zur Verhinderung von Auswanderung, sondern um die Einwanderung zu reduzieren – stelle aber langfristig keine Lösung dar. Ein anderer denkbarer Lösungsweg wäre das Rückgängigmachen der Verbreitung der «westlichen» Werte. Dies scheint angesichts der weltweiten Informationsvernetzung ebenfalls wenig realistisch. Somit bleibt noch die Erwartung, dass eine spürbare wirtschaftliche Entwicklung der «Armenhäuser dieser Welt» gelingen könnte. Abgesehen von der Frage, ob dafür die wirtschaftspolitische Bereitschaft und entsprechende Rezepte zur Verfügung stehen, würde diese Lösung unweigerlich an ökologische Grenzen stossen. Unser Lebensstandard ist nicht globalisierungsfähig. So bleibt nach Hoffmann-Novotny noch ein Ausweg übrig: die Entwicklungsunterschiede nicht nur von «unten», sondern auch von «oben» zu verkürzen, das heisst unseren eigenen Lebensstandard zu reduzieren. Sollte dies nicht gelingen – und damit ist kurz- und mittelfristig zu rechnen –, habe sich die Welt wohl noch auf ein beschleunigtes Wachstum der weltweiten Wanderungen einzustellen.¹

Die Schweiz wird also, wie andere reiche Länder, auch in Zukunft Immigrationsziel sein. Eine erste Grundsatzfrage, die sich heute stellt, ist, in welchem Ausmass die Schweiz bereit ist, Menschen aufzunehmen, die ihr Land wegen Armut, ethnischer Verfol-

gung und Krieg verlassen und die Hoffnung haben, sich und ihren Kindern durch die Migration ein besseres Leben aufzubauen. Das sind ehrenwerte Beweggründe und dieselben, die 260 000 Schweizer auch hatten, die zwischen 1820 und 1920 allein nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgewandert sind. Die zweite Grundsatzfrage ist, wie die Schweizer Gesellschaft das Zusammenleben mit ihren Einwanderern gestalten will. Beide Fragen werden heute unter den Stichwörtern «Perspektivén für die Ausländer- und Asylpolitik der Schweiz» oder neuerdings auch unter dem Titel «Neue Migrationspolitik» diskutiert. Vertreten werden in diesem Zusammenhang allerdings kontroverse Standpunkte:

- Der Bundesrat schlägt in seinem letzten Bericht zur Ausländer- und Flüchtlingspolitik² vor, die Freizügigkeit der Personen, eingeschlossen den Familiennachzug, für einen inneren Kreis von EG- und EFTA-Ländern zu gewähren. Aus einem mittleren Kreis von Ländern wie den USA und Kanada und eventuell zu einem späteren Zeitpunkt auch mittel- und osteuropäischen Ländern soll nur eine begrenzte Rekrutierung von Arbeitskräften zugelassen werden. Der äussere Kreis aller übrigen Staaten ist, von Ausnahmen abgesehen, von einer Rekrutierung ausgeschlossen. Gleichzeitig soll das Asylwesen wieder auf seinen ursprünglichen Zweck eines Instruments zum Schutz von individuell Verfolgten zurückgeführt werden. Nach diesen Vorstellungen geht es in Zukunft einerseits um eine europakonforme Ausländerpolitik und anderseits um eine «Bewältigung des Migrationsdruckes» aus dem Osten und Süden. Geplant ist auch eine Intensivierung der Eingliederungspolitik, worüber aber wenig Neues und Konkretes ausgesagt wird.

¹ Vortrag von Professor Hans-Joachim Hoffmann-Novotny, gehalten am 13. November 1990 an der Universität Zürich, nach einem Bericht der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 15. November 1990

² Bericht des Bundesrates zur Ausländer- und Flüchtlingspolitik vom 15. Mai 1991

- Kreise der Arbeitsgemeinschaften für Ausländerfragen und der Flüchtlingshilfswerke wenden sich gegen eine Abschottung der Schweiz gegenüber den Migrationsbewegungen aus dem ost- und aussereuropäischen Raum und erachten – neben der Aufnahme von individuell Verfolgten über das Asylwesen – eine kontingentierte Zulassung von «Gewalts-, Wirtschafts- oder Armutsfüchtlingen» aus den Ländern, wo der grösste Migrationsdruck herrscht, heute z.B. Jugoslawien, für angebracht. Dies könnte ausserdem zu einer Entlastung des Asylwesens führen. Die Integration der Zugewanderten sei zu fördern, nicht indem deren Assimilation verlangt wird, sondern indem, im Rahmen der Bundesverfassung und der Gesetze, das heisst im Rahmen gleicher Rechte und Pflichten, Verschiedenheit in Lebensweise und Kultur zugelassen sowie der Dialog zwischen den Menschen verschiedener Lebensweise und Kultur und damit gegenseitiges Lernen gefördert werden: das Konzept der multikulturellen Gesellschaft.

In dieser Debatte geht es also um «Zulassungsregeln und Mitgliedsrechte», um das Finden eines Kompromisses zwischen dem Postulat der absolut offenen Grenzen und radikaler Abwehr, was einen «runden Tisch» erheische, an dem die ökonomischen, sozialpolitischen und humanitären Interessen an Einwanderung vermittelt würden, wie sich der deutsche Politikwissenschaftler *Claus Leggewie*¹ ausdrückt. Solange in dieser politischen Debatte kein Konsens in Sicht ist, wird es auch auf schulpolitischem und pädagogischem Feld schwierig sein, sich zu einigen, wie wir mit den Folgen (der heute teilweise unerwünschten) Migrationen in Schule und Erziehung umgehen. Ob eine interkulturelle Pädagogik in der Schweiz eine Zukunft hat, hängt unter anderem auch davon ab, inwieweit sich die Schweizer Gesellschaft als eine multikulturelle versteht oder ob weiterhin ein Verschwinden der Kulturen der Eingewanderten durch Assimilation angestrebt wird. Eine Klärung der Schweizer Migrationspolitik ist daher auch aus pädagogischer Sicht erwünscht.

3. Zum Begriff der interkulturellen Pädagogik: eine Pädagogik für Kinder, die in multikulturellen Situationen leben

Die Notwendigkeit einer interkulturellen Pädagogik liegt darin, dass heute mehr denn je Kinder verschiedenster kultureller und sozialer Herkunft zusammen aufwachsen und lernen – und dass dies so bleiben wird. Voraussetzung ist allerdings, dass die Bereitschaft besteht, in der Erziehung und Bildung vom Assimilationsziel und vom monokulturell geprägten Denken wegzukommen.

«Interkulturelles Lernen meint

- das gemeinsame Lernen von Menschen unterschiedlicher nationaler bzw. ethnischer Herkunft (im weiteren Sinne aber auch von Menschen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen)

- unter Bezugnahme auf die jeweiligen kulturell geformten Erfahrungen (im Herkunftsland wie im Aufnahmeland, einschliesslich der sich entwickelnden Migrantenkulturen)
- mit den Zielen, Gemeinsamkeiten aufzufinden wie Unterschiede kennen und akzeptieren zu lernen, dadurch auch zu einem vertieften Verständnis der eigenen Vergangenheit und Gegenwart zu kommen, kooperative und gleichberechtigte Beziehungsformen zu finden und an der Entwicklung neuer Lebensmöglichkeiten aktiv teilzunehmen.»²

¹ Leggewie C., Wie bleiben wir uns fremd genug?, Artikel in der Sondernummer «Die Tageszeitung» vom 24. Dezember 1990 (Gemeinschaftsprojekt der «World Media»)

² Deutsches Institut für Fernstudien, Ausländerkinder in der Schule / Gemeinsames Lernen mit ausländischen und deutschen Schülern, Tübingen, 1983

Eine interkulturelle Pädagogik bezieht sich sowohl auf die Kinder der Zugewanderten wie auf die Kinder der Einheimischen:

1. Interkulturelle Pädagogik soll die Kinder der (eingewanderten) kulturellen Minderheiten darin unterstützen, ihr Leben in und mit zwei Kulturen und Sprachen zu gestalten. Das bedeutet nicht nur das Vertrautmachen mit der lokalen Sprache und Kultur, sondern auch die Pflege und Weiterentwicklung der Herkunftskultur und -sprache. Interkulturelle Pädagogik bedeutet für diese Kinder eine bikulturelle und bilinguale Erziehung. Außerdem muss eine interkulturelle Erziehung, die sich auf die Kinder von Arbeitsimmigranten bezieht, dazu beitragen, Kindern aus den sozial tieferen und bildungsferneren Schichten die Lernanregungen zu vermitteln, die in den Mittel- und Oberschichten von der Familie vermittelt werden.
2. Interkulturelle Pädagogik soll **alle** Kinder, einheimische und eingewanderte, darin unterstützen, mit Menschen verschiedener Herkunft und Lebensweise sinnvoll zusammenzuleben. Das bedeutet eine Erziehung zur Offenheit, zum Respekt vor andern Lebensweisen, zum Dialog, zum Relativieren von eigenen Sichtweisen, zum gegenseitigen Lernen. Interkulturelle Pädagogik soll beitragen, dass **alle** Kinder lernen, (kulturelle) Konflikte zu verstehen und in Konflikten friedliche Lösungswege zu suchen. Das heißt auch lernen, sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu stellen und Solidarität unter Menschen, insbesondere mit Benachteiligten, zu üben.

Interkulturelle Pädagogik ist in ihren Bezügen zur lokalen Umgebung, zum Stadtquartier oder zur Gemeinde, «community education», indem sie die Schulen für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen öffnet und Kontakte zu Menschen und Institu-

ten der verschiedenen ethnischen Gruppen pflegt. Interkulturelle Pädagogik bedeutet im schweizerischen Kontext auch die Förderung einer Verständigung zwischen den vier einheimischen Kulturen und Sprachen. So hat der Französisch- und Italienischunterricht eine ausgeprägt interkulturelle Ausrichtung. Interkulturelle Pädagogik muss in der Schweiz auch dazu beitragen, den Bildungsbedürfnissen von Minderheiten wie den jenischen und jüdischen gerecht zu werden und die Verständigung mit diesen zu fördern. Auf europäischer Ebene soll eine interkulturelle Pädagogik mithelfen, eine europäische und vielsprachige Dimension in der Bildung zu verwirklichen, wie dies die EG postuliert. Internationale (und interkantonale) Schüler- und Jugendaustauschprojekte sind ebenfalls einer interkulturellen Pädagogik zuzuordnen. Schliesslich ist interkulturelle Erziehung auch «Erziehung für **eine** Welt» («Globale Erziehung»), die den nachwachsenden Generationen ein Bewusstsein über die Probleme der Weltentwicklung, vor allem der Über- und Unterentwicklung, und eine Mitverantwortung zur Lösung dieser Probleme vermitteln will.¹

Interkulturelle Pädagogik stützt sich auf einen Kulturbegriff, der Kultur als ein System von Werten und Normen, Techniken und Traditionen, Verhaltensweisen und Arbeitsformen versteht, das das Alltagsleben von Gruppen und das Individuum im Verlaufe seiner Sozialisation prägt. «Treffen Kulturen aufeinander, so verläuft diese Kulturbeggegnung keinesfalls immer friedlich oder gar evolutionistisch, wie die Geschichte lehrt; oft führte Kulturbeggegnung zur Unterdrückung von Minoritäten und zu Genozid. Für den Migranten selbst, der als Individuum in eine ihm fremde Umgebung kommt, bedeutet die Kulturbeggegnung, dass er neue Lebensformen kennenlernen und durch die Kultur der Majorität, in der er zu leben gezwungen ist, in seinem Gesellschafts-Charakter verunsichert wird. Das

¹ Graf C., Raumschiff Erde – Insel Schweiz, Forum Schule für **eine** Welt, Jona, 1991

gilt – wenn auch stark abgeschwächt – ebenfalls für den Angehörigen der kulturellen Majorität: Durch die Anwesenheit einer kulturellen Minderheit wird auch er in seinem kulturellen Selbstverständnis erschüttert. Diese Erschütterung äussert sich in der ‹Angst vor der Überfremdung›.¹ Kultur wird also nicht statisch, sondern dynamisch verstanden; Kulturen sowohl der Minderheiten wie auch der Mehrheiten sind in ständigem Wandel begriffen. Kultur ist nicht nur ethnisch zu bestimmen, sondern auch durch die soziale Position in der Gesellschaft, das heisst bei einer Mehrheit der Eingewanderten durch die Lebensverhältnisse in den tieferen sozialen Schichten.

Der Begriff einer multikulturellen Pädagogik ist in den siebziger Jahren in den klassischen Einwanderungsländern USA und Kanada entstanden, als in diesen Ländern, vor allem unter dem Druck der Minderheiten- und Bürgerrechtsbewegungen, begonnen wurde, statt einer Politik der Segregation oder Assimilation eine Politik der Anerkennung der kulturellen Minderheiten zu postulieren. Unterdessen hat beispielsweise in New York die multikulturelle Erziehung, miteingerechnet eine Vielzahl von zweisprachigen Schulprogrammen, einen festen Platz im Schulwesen. Der Rat der Europäischen Gemeinschaft misst der Schulung von Migrantenkinderen grosse Bedeutung zu. 1977 hat der Rat der EG eine rechtsverbindliche Richtlinie² erlassen, die die Mitgliedstaaten verpflichtet, Kindern von Wanderarbeitnehmern einen kostenlosen Einführungsunterricht zu bieten, insbesondere eine Unterweisung in der jeweiligen Sprache, die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte für diese Aufgaben sicherzustellen und in Zusammenarbeit mit den Herkunftsstaaten die Unterweisung in der Muttersprache und der heimatlichen Landeskunde zu fördern. Sowohl die EG wie auch der Europarat haben die Entwicklung

einer interkulturellen Pädagogik mit zahlreichen Modellversuchen und Versuchsklassen in verschiedenen Ländern aktiv gefördert (mit dem «Projekt interkulturelle Zusammenarbeit zwischen Regelklassen und Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur» war auch das Zürcher Schulhaus Limmat A an einem solchen Europaratsprojekt beteiligt). In verschiedenen Ländern sind heute ähnliche Bemühungen im Gange, nicht nur die Schulung der Migrantenkinder besonders zu unterstützen, sondern auch die Kinder der Einheimischen in eine interkulturelle Erziehung einzubeziehen. Neuerdings wird in einigen Ländern, vor allem in Grossbritannien und den Niederlanden, auch von einer antirassistischen Erziehung gesprochen. Darunter wird verstanden, dass es in Erziehung und Bildung nicht nur um das Überbrücken von kulturellen Distanzen, sondern um den Abbau von Diskriminierungen, um das Ziel der Chancengleichheit und um eine positive Wertung der Kultur der «Schwarzen» (der Minderheiten) gehen müsse.

In der Schweiz haben sich – mit etwas Ver-spätung – ähnliche Entwicklungen vollzogen. Während früher die Assimilation der zugewanderten Kinder das Ziel war, bekannte sich die Erziehungsdirektorenkonferenz ab 1972 zu einem Integrationsgrund-satz, der auch das Recht des Kindes respektiert, Sprache und Kultur des Herkunftslandes zu pflegen. In den achtziger Jahren verstärkten sich auch in der Schweiz die Bemühungen um eine Ausländer-pädagogik, womit vor allem Stütz- und Fördermassnahmen für die sogenannten «Ausländerkinder», z. B. der Zusatzunterricht in der lokalen Sprache, gemeint waren. Ebenfalls in den achtziger Jahren begannen in der Schweiz die Diskussionen um eine interkulturelle Pädagogik, zuerst in engagierten Lehrerkreisen und in der Lehrerbildung. Mit den neuesten Empfehlungen der Erzie-hungsdirektorenkonferenz³ ist interkulturelle

¹ Essinger H., in: Auernheimer G. (Hrsg.), Handwörterbuch Ausländerarbeit, Weinheim/Basel, 1984, Seite 245

² Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft vom 25. Juli 1977 über die schulische Betreuung der Kinder von Wan-derarbeitnehmern

³ Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Empfehlungen zur Schulung der fremdsprachigen Kinder, vom 24. Oktober 1991

Erziehung zu einer offiziellen Leitlinie im Schweizer Bildungswesen geworden. In diesen Empfehlungen wird den Kantonen unter anderem empfohlen, «bei der Erarbeitung von Lehrmitteln, Lehrplänen und Stundenta-

feln die Bedürfnisse der fremdsprachigen Kinder und die Anliegen einer interkulturellen Erziehung aller Schülerinnen und Schüler miteinzubeziehen».

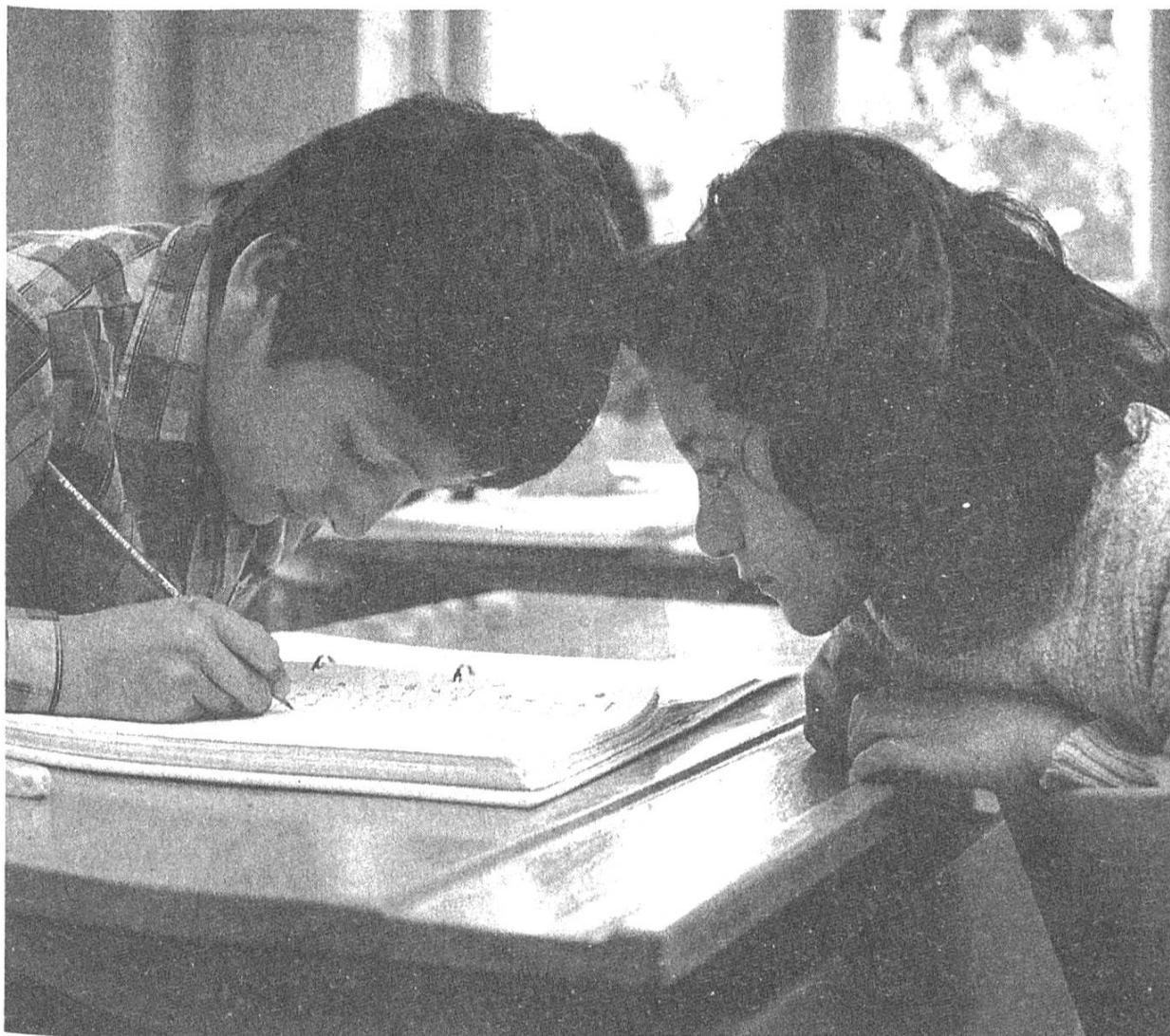


Foto: Susi Lindig

4. Zur Praxis der interkulturellen Pädagogik: die Arbeit der Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen in multikulturell zusammengesetzten Klassen

Welche Aufgaben sich in der Schulpraxis stellen, sei an vier Situationen illustriert, wie sie heute im Kanton Zürich alltäglich in den meisten Gemeinden anzutreffen sind:

- Es klopft an die Schulzimmertür. Draussen steht ein Vater mit seiner Tochter. Diese ist vor einer Woche mit

einer Familiennachzugsbewilligung aus einem Dorf in Kosovo, Jugoslawien, in die Schweiz zugezogen. Das Kind ist zehnjährig, lebte zuvor bei den Grosseltern, hat in der Heimat zwar die Schule besucht, aber mit grossen Unterbrüchen, da die Schule immer wieder geschlossen war. Sie spricht albanisch

und etwas serbokroatisch. Das Kind wird in die dritte Klasse aufgenommen.

- Sprach- und Heimatkundeunterricht stehen auf dem Stundenplan einer Klasse mit 18 Kindern, worunter sich drei Italiener, zwei Jugoslawen, zwei Türkinnen und ein Libanese befinden. Zwei von diesen sind erst im Verlaufe der Schulzeit in die Schweiz gekommen und haben noch grosse Mühe in der deutschen Sprache. Auch vier der hier aufgewachsenen Kinder bedürfen noch des zusätzlichen Deutschunterrichts für Fremdsprachige.
- Kinder äussern in der Schule Sätze wie: Wir haben zu viele Ausländer in der Schweiz. Türken stinken, Jugoslawen sind streitsüchtig. Asylbewerber kaufen sich auf unsere Kosten teure Lederjacken, man sollte sie ausschaffen.
- An einem Elternabend beklagt sich ein spanischer Vater darüber, dass fast kein spanisches Kind in die Sekundarschule käme. Ausserdem wünscht er, dass sein Sohn in der Gemeinde einen Kurs in spanischer Sprache und Kultur besuchen könne, damit er auch in seiner Muttersprache Lesen und Schreiben lerne. Eine Schweizer Mutter fragt darauf, ob mit den vielen Ausländerkindern das Leistungsniveau überhaupt noch garantiert werden könne.

Das Umgehen mit solchen Situationen stellt hohe Anforderungen an die Kindergärtnerinnen, die Lehrer und Lehrerinnen. Interkulturelle Pädagogik in der Praxis der Lehrpersonen umfasst verschiedene Arbeitsfelder und Aufgaben, die im folgenden zusammengestellt sind nach einer Analyse, die für die Planung der «Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen» des Pestalozzianums und der Erziehungsdirektion¹ gemacht wurde:

- **Probleme und Chancen im Unterricht mit Fremdsprachigen erkennen und analysieren**

Fremdsprachige Kinder haben sehr unterschiedliche Lebens- und Lernbiographien. Es ist deshalb wichtig, ihre gesellschaftliche Situation und ihre Geschichte zu kennen. Nur so kann der Lehrer oder die Lehrerin die Gefühle, die Stärken und Schwächen, die Bedürfnisse dieser Schülerinnen und Schüler erkennen, den Unterricht darauf aufzubauen und die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl stärken.

- **Ein Klassenklima schaffen, in dem sich Schüler und Schülerinnen zu Hause fühlen**

Der Gemeinschaftsbildung ist grosse Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu gehört die Erziehung zur Toleranz für verschiedene Lebensweisen. Das Lernen voneinander, das Zusammenleben nach für alle geltenden Regeln und Abmachungen, das gewaltfreie Konfliktlösen, die Solidarität sollen im Schulalltag praktiziert und damit geübt werden können. Wichtig ist es auch, Raum und Zeit für gemeinschaftliche Musse, Spiele und Feste zu schaffen.

- **Die verschiedenen Lebenswelten und Kulturen im Unterricht berücksichtigen**

Die unterschiedliche Herkunft der Schüler und Schülerinnen, ihre Lebenswelt, die Kulturen ihrer Herkunftsländer und die in der Migration entstehenden Mischkulturen sollen in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen Berücksichtigung finden. Das geht vom Kennenlernen von Ausdrucksformen verschiedener Kulturen sowohl im Quartier wie in den Herkunftsländern oder -regionen der Kinder im Fach Heimatkunde, über die Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Diskriminierungen im Fach Lebenskunde, über das Singen

¹ Grobkonzept für die Kurse 7–9, Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen, Erziehungsdirektion und Pestalozzianum, Zürich, Oktober 1991

von Liedern und das Kochen von Gerichten aus aller Welt in den Fächern Musik und Haushaltswissenschaft bis zur Beschäftigung mit den weltweiten Migrationen und dem Zusammenleben zwischen Einheimischen und Eingewanderten in den Fächern Geschichte und Staatskunde.

- **Kommunikation mit fremdsprachigen Kindern und ihren Eltern**

Auch wenn die sprachliche Verständigung teilweise schwierig ist, soll in Gesprächen versucht werden, Vertrauen zu schaffen, die Anliegen der Gesprächspartner ernst zu nehmen und sich klar und einfach auszudrücken. Dies verlangt Offenheit und die Bereitschaft, auch ungewohnte und nonverbale Kommunikationswege zu beschreiten. Das heißt für die Lehrkräfte auch, sich auf Kommunikationsstile anderer Kulturen einzustellen, z.B. informelle Gespräche mit Eltern bei diesen zu Hause zu führen und wenn nötig Übersetzer beizuziehen. In vielen (kulturellen) Konflikten, z.B. bei religiös begründeten Dispensationsgesuchen, ist es möglich, für beide Seiten annehmbare Lösungen zu finden und entsprechende Abmachungen zu treffen.

- **Die Sprachentwicklung fördern – für die Fremdsprachigen in zwei Sprachen**

Die Sprachförderung nimmt einen wichtigen Platz im Unterricht mit fremdsprachigen Kindern ein. Dabei geht es einerseits um einen systematischen Unterricht im Deutschen als Zweitsprache, was – in Koordination mit der Regelklasse – vor allem Aufgabe des Deutschunterrichts für Fremdsprachige ist. Andererseits geht es um die allgemeine Erweiterung der Sprachkompetenz. Sprachförderung geschieht am wirkungsvollsten im Zusammenhang mit Handeln und Erleben und ist darum im ganzen Schulalltag und in allen Fächern zu betreiben. Die Sprachförderung von Anfängern erfordert gute sprachliche

Vorbilder – möglichst viel Schriftdeutsch in der Schule! –, Veranschaulichung, besondere Arbeit am Wortschatz, Vereinfachungen von Aufgaben und Texten. Anfänger brauchen vor allem Ermutigung – und genügend Zeit! Erst in einem fortgeschrittenen Zeitpunkt sind häufige Fehler gezielt zu verbessern. Die Förderung der Muttersprache der Fremdsprachigen kann unterstützt werden, indem die Kinder zum Besuch der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur ermuntert werden. Die Muttersprache kann auch im übrigen Unterricht eine Rolle spielen, wenn fremdsprachige Kinder beispielsweise bei der Einführung von Begriffen auch die Wörter in ihrer Muttersprache nachschlagen oder wenn zum Beispiel für die Geographie Italiens italienische Kinder auch mit italienischen Texten arbeiten.

- **Einzelne (fremdsprachige) Schüler und Schülerinnen individuell fördern**

Auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einzugehen bedeutet, im Unterricht zu differenzieren und zu individualisieren. Besonders zu fördern sind Kinder, die in den Familien wenig Lernanregungen erhalten haben oder die kein altersgemäßes schulisches Vorwissen mitbringen. Das heißt in vielen Fällen, vor allem im Kindergarten und in der Unterstufe, vielfältige Erfahrungen mit der Umwelt und grundlegende Erfahrungen in Kulturtechniken wie z.B. den Umgang mit Farben, Büchern oder Lernspielen nachzuholen. Eigentliche individuelle Förderprogramme können hilfreich sein. Individuelle Förderung ist auch bei besonders begabten Kindern – schweizerischer oder ausländischer Herkunft – angezeigt.

- **Die Zusammenarbeit aller an der Erziehung (der Fremdsprachigen) Beteiligten pflegen**

Die (fremdsprachigen) Schüler und Schülerinnen werden von verschiedenen Lehrkräften unterrichtet und betreut: Klassenlehrkräfte, Lehrerinnen des

Deutschunterrichts für Fremdsprachige, Lehrkräfte der Sonderklassen E, Lehrkräfte der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur, Hortnerinnen. Es ist für alle sinnvoll, mit andern über die Arbeit mit den gleichen Kindern zu diskutieren und Erziehung und Unterricht zu koordinieren. Insbesondere ist die Sprachförderung in der Regelklasse, im Deutschunterricht für Fremdsprachige und nach Möglichkeit in den Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur abzusprechen. Mit Vorteil sitzen alle Beteiligten zusammen, wenn es um die Gesamtbeurteilung von einzelnen Schülerinnen und Schülern und um Laufbahnentscheide (Übertritte, Promotion, Einweisung in Sonderklasse, Berufswahl) geht. Gemeinsame Unterrichtsprojekte von Regelklassen und Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur sind eine besonders empfehlenswerte Form interkulturellen Lernens.

- **Zur Reform in Richtung einer integrativen, interkulturellen und mehrsprachigen Schule beitragen**
Der Integration der fremdsprachigen Kinder und einer interkulturellen Erziehung

kommen einige der laufenden Schulreformprojekte entgegen, wie zum Beispiel die innere Reform im Sinne von «Individualisierung und Gemeinschaftsbildung», Formen der Schülerbeurteilung, die eine Gesamtbeurteilung ins Zentrum stellen, die Tagesschulen, die integrative Schulung im Sonderklassenbereich, eine Oberstufe im Sinne der abteilungsübergreifenden Versuche. Denkbar sind weitere Reformen, beispielsweise eine koordinierte zweisprachige Einschulung von Fremdsprachigen. Es sind in erster Linie die Lehrkräfte, die solche Reformen zum Tragen bringen können.

Wenn eingewendet wird, dies alles entspreche dem Auftrag der Lehrkräfte, wie er in einer allgemeinen Pädagogik und Didaktik formuliert werde, ist das richtig. Interkulturelle Pädagogik ist eine integrative Pädagogik, – mit dem Zusatz, dass eben die kulturellen und sozialen Voraussetzungen bewusst und gezielt berücksichtigt werden. Es ist umstritten, dass Erziehung und Bildung in multikulturellen Verhältnissen von Kindern und Lehrkräften grosse Anstrengungen verlangen und mit Belastungen verbunden sind.

5. Rahmenbedingungen einer interkulturellen Pädagogik: Stand und Perspektiven im Kanton Zürich

Um die oben beschriebenen vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, sind unterstützende Rahmenbedingungen vonnöten. Im Bildungswesen des Kantons Zürich gibt es langjährige Erfahrungen, wie Schule mit einer «internationalen» Schülerschaft gestaltet werden kann. Es waren immer wieder engagierte Lehrkräfte und Schulpfleger, die Massnahmen ausgearbeitet und durchgeführt haben, um der multikulturellen Zusammensetzung der Schülerschaft gerecht zu werden. Die Erziehungsdirektion, die Lehrerbildung und das Pestalozzianum beschäftigen sich seit über zehn Jahren ebenfalls

intensiv mit der Thematik. So bestehen heute folgende Rahmenbedingungen, zu denen teilweise Vorschläge für Weiterentwicklungen zur Diskussion stehen:

- **Aufnahme- und Stützmassnahmen für Fremdsprachige**
Die Volksschule nimmt **alle** im Kanton lebenden Kinder auf. Dass dieser Grundsatz nicht nur auf die Kinder bezogen wird, die im Familiennachzug zuziehen, sondern auch auf hier lebende Kinder ohne legalen Aufenthaltsstatus sowie auf Kinder von Asylbewerbern



Foto: Susi Lindig

und Flüchtlingen, wurde 1991 ausdrücklich festgestellt.¹ Als Formen der Einschulung von neuzuziehenden Fremdsprachigen gibt es im Kanton fünf verschiedene Modelle:

- Integration in den Kindergarten, unterstützt durch Mundartkurse;
- direkte Einschulung, unterstützt durch einen intensiven (täglichen) Deutschunterricht für Fremdsprachige (der Deutschunterricht erfolgt in der Regel in Gruppen und wird von einer Fachlehrerin erteilt);
- Sonderklassen E / Mischform («Bülacher Modell»; die Kinder werden teils in der Sonderklasse E und teils in einer Regelklasse eingeschult, wobei sie im Verlaufe von ein bis zwei Jah-

ren immer mehr Stunden in der Regelklasse verbringen und dann ganz in diese überreten);

- vollzeitliche Sonderklassen E (die Kinder bereiten sich während in der Regel eines Jahres auf den Übertritt in eine Regelklasse vor, wobei das Einleben in die schweizerischen Verhältnisse und das Erlernen der deutschen Sprache prioritär sind);
- Integrationskurse für fremdsprachige Jugendliche (nur in Zürich und Winterthur; die Jugendlichen im Alter von 14–18 Jahren bereiten sich während eines Jahres auf eine weiterführende Ausbildung in der Schweiz vor, wobei die soziale Information über das Leben in der

¹ «Aufnahme ausländischer Kinder in die öffentlichen Schulen», Rundschreiben der Polizei- und Erziehungsdirektion vom 4. März 1991

Schweiz, das Deutschlernen und die Berufswahlvorbereitung Priorität haben).

Die Erziehungsdirektion und der Erziehungsrat haben mit den Empfehlungen für den Deutschunterricht für Fremdsprachige¹ und den Bestimmungen für die Sonderklassen E² dazu beigetragen, das Netz des Deutschunterrichts für Fremdsprachige und der Sonderklassen E im Kanton Zürich auf eine tragfähige Basis zu stellen und auszubauen. Lücken bestehen im Angebot der Integrationskurse. Es bräuchte dringend weitere Werkjahr- oder Berufsschulen in den verschiedenen Regionen, die Integrationskurse anbieten. Wie ausländische Beispiele zeigen, könnte es sinnvoll sein, als modifizierte Form der direkten Aufnahme von Fremdsprachigen den Einsatz der Deutschzusatzzlehrerin als einer Begleitlehrerin, die einer Klasse teilzeitlich fest zugeteilt ist, zu erproben.

- **Berücksichtigung der interkulturellen Pädagogik im Lehrplan, in Lehrmitteln und in der Schülerbeurteilung**

Der neue Lehrplan der Zürcher Volksschule, der ab nächstem Schuljahr erprobt wird, weist schon im Leitbild (unter der Grundhaltung der Offenheit) auf das Zusammenleben von sprachlichen, ethnischen, religiösen und kulturellen Mehr- und Minderheiten hin. Einige Ziel-/Inhaltseinheiten aus dem Bereich der interkulturellen Pädagogik wurden aufgenommen. Beispielsweise:

- «von Wertvorstellungen anderer Kulturen erfahren – Begegnung mit Menschen und Geschichten aus

verschiedenen Kulturkreisen» (Unterstufe, Biblische Geschichte);

- «Aufmerksam werden auf Verflechtungen zwischen Heimat und Welt – Menschen aus anderen Kulturen in der Schweiz, Schweizer im Ausland» (Mittelstufe, Lebenskunde und Realien);
- «Vielfalt der Wertvorstellungen als Reichtum anerkennen, aktiv Toleranz und solidarisches Handeln üben – Merkmale und Ausdrucksformen verschiedener Kulturen und Bevölkerungsgruppen» (Oberstufe, Lebenskunde und Realien)³.

In der Erprobung des neuen Lehrplans ist die Lehrerschaft eingeladen, zurückzumelden, ob und wie solche Lernziele für die definitive Fassung des Lehrplans zu überarbeiten sind.

In den letzten Jahren wurden auch einzelne Lehrmittel geschaffen, die interkulturelles Lernen unterstützen und im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich zu beziehen sind. Beispiele:

- «Franca und Mehmet im Kindergarten», Anregung für die Sprachförderung und den Mundartunterricht⁴;
- «Deutsch für fremdsprachige Kinder», Arbeitsblätter, Lehrerbegleitheft und theoretischer Teil für den Deutschunterricht für Fremdsprachige⁵;
- «Arzu», eine interkulturelle Geschichte für die 2. und 3. Klasse (die sehr schön illustrierte Geschichte ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Leben in der Türkei)⁶;

¹ «Empfehlungen für den Deutschunterricht für Fremdsprachige» (erlassen vom Erziehungsrat am 18. April 1989)

² «Sonderklasse E; ergänzende Bestimmungen»; Erziehungsratsbeschlüsse vom 10. März 1987, 4. September 1990 und vom 24. März 1992)

³ Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich, Ausgabe 1991

⁴ Büchel P. u.a., Franca und Mehmet im Kindergarten, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1987

⁵ Nodari C., Schiele B., Deutsch für fremdsprachige Kinder, Interkantonale Lehrmittelzentrale, 1985, 1987 und 1989

⁶ Hüslér-Vogt S., Arzu, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1990

- Lehrerhandbuch für die Mittelstufe «Lebenskunde» / Kapitel «Minderheiten» (Anregungen für das Lernen über Aussenseiter, Vorurteile, Diskriminierung und Toleranz)¹;
- «Das fliegende Haus», Lesebuch für die vierte Klasse (enthält Kindermärchen aus vielen Ländern, Texte zu den Themen «Daheim und anderswo» und «Eine Sprache, viele Sprachen», darunter auch einzelne fremdsprachige Texte)².

Bei der Schaffung neuer Lehrmittel ist auch in Zukunft darauf zu achten, dass sich in ihnen die multikulturelle Lebenswelt der Kinder spiegelt.

Zeugnis-, Promotions- und Übertrittsreglement enthalten Bestimmungen, die es erlauben, den Zuzug aus andern Schulverhältnissen und die Fremdsprachigkeit zu berücksichtigen. Promotions- und Übertrittsentscheide können bei Neuzuzügern ohne Noten und aufgrund einer Gesamtbeurteilung gefällt werden.

- **Organisatorische und pädagogische Integration der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)**

Heute besuchen rund 7500 Schüler und Schülerinnen im Kanton Zürich italienische, spanische, jugoslawische, türkische, portugiesische, griechische, tibetische und einzelne andere Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur. Die Kurse werden von den Herkunftsländern oder von Elternvereinen angeboten und sind freiwillig. Die Kurse sind teilweise in die Volksschule integriert: sie finden in Schulräumen statt; zwei Stunden pro Woche können in die ordentliche Stundenplanzeit integriert werden; die Note wird ins Zeugnis eingetragen. Die Kurse

haben in der Bildung der Fremdsprachigen einen grossen Stellenwert. Sie unterstützen nicht nur die Sprachentwicklung dieser Kinder, was wiederum den Erwerb der deutschen Sprache positiv beeinflusst, sondern auch ihre Identitätsbildung. Aus pädagogischen Überlegungen und wenn Zweisprachigkeit als ein Wert anerkannt wird, ist es angezeigt, dass die Stellung dieser Kurse aufgewertet wird und dass das öffentliche Bildungswesen in Zukunft noch mehr Verantwortung für diese Kurse übernimmt. Der Erziehungsrat wird im Jahr 1992 über ein neues Reglement für die Kurse HSK im Kanton Zürich entscheiden.³

- **Interkulturelle Pädagogik in der Lehrerbildung**

Der Erziehungsrat hat 1987 ein Konzept zur interkulturellen Pädagogik in der Zürcher Lehrerbildung⁴ verabschiedet, das alle Lehrerseminare verpflichtet, die Studierenden auf die Arbeit in multikulturell gemischten Klassen vorzubereiten. In der Lehrerausbildung geht es dabei sowohl um die Sensibilisierung der zukünftigen Lehrkräfte für das interkulturelle Lernen wie auch um das Vermitteln von Anregungen, wie eine interkulturelle Pädagogik in die Praxis umgesetzt werden kann. Besonders intensive Auseinandersetzungen mit andern Lebensweisen und Kulturen finden im Rahmen der Studienprojekte in typischen Emigrationsregionen Südeuropas und der Türkei statt, wo die Studierenden in Familien wohnen, oder im Rahmen von Projektwochen in Zürich, während denen direkte Kontakte zu Einwanderten in Zürich gesucht werden. Das Pestalozzianum bietet laufend vertiefende Lehrerfortbildungskurse aus dem Bereich der interkulturellen

¹ Glur S., Steiner H., Lebenskunde, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1988

² Ulrich A. K., Das fliegende Haus, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1990

³ siehe auch: Serra A., Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur, Bericht der Erziehungsdirektion, Zürich, April 1991

⁴ «Konzept zur interkulturellen Pädagogik in der Lehrerbildung», Erziehungsratsbeschluss vom 13. Oktober 1987

Pädagogik und des Deutschunterrichts für Fremdsprachige an. Lehrkräfte, die besonders intensiv mit Fremdsprachigen zu tun haben, das heisst Lehrkräfte der Sonderklassen E und des Deutschunterrichts für Fremdsprachige sowie von Regelklassen und Kindergärten mit hohem Ausländeranteil, können am Pestalozzianum eine 24tägige «Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen» absolvieren. Bisher haben schon über 200 Lehrkräfte diese Zusatzausbildung besucht.

- **Förderung der Information und der Mitsprache der (fremdsprachigen) Eltern**

Um die Lehrerschaft und die Schulpfleger in der Information der Fremdsprachigen zu unterstützen, stehen übersetzte Schriften und neuerdings Informationsvideos¹ zur Verfügung. Diese Hilfsmittel ersetzen nicht das Gespräch zwischen Eltern und Lehrkräften oder Veranstaltungen der Schule für Eltern, sie können aber dem Einstieg oder der individuellen Vertiefung dienen.

Eltern sind nicht nur über die Erziehung ihrer Kinder zu informieren, sondern haben gegenüber der Schule auch Anliegen und Wünsche. Eine Mitsprache von Vertretern der fremdsprachigen Eltern ist deshalb zu fördern. Auf kantonaler Ebene ist zu diesem Zweck die erziehungsräätliche Kommission «Forum für interkulturelle Erziehung und Bildung» eingesetzt, in der neben Lehrer- und Behördevertretern Vertreter der grösseren Eingewanderten-gruppen Einstieg haben. Ähnliche Kommissionen sind auch auf Gemeindeebene empfehlenswert. Erfahrungen in verschiedenen Gemeinden zeigen, dass solche gemischten beratenden Kommissionen eine wertvolle Brückenfunktion zwischen Eltern und Schulen spielen können.

- **Interkulturelle Pädagogik in Wissenschaft und Forschung**

An der Universität Zürich gibt es einzelne Ansätze, sich mit interkultureller Pädagogik auseinanderzusetzen. So gibt es einen Lehrauftrag zur «Einführung in die Interkulturelle Pädagogik» am Pädagogischen Institut. Einzelne Forschungsarbeiten zur Thematik wurden am Pädagogischen Institut und am Romanischen Seminar (was Zweisprachigkeit von Italienern in der Schweiz betrifft) geschrieben. Angesichts der vielen Bedürfnisse und Aktivitäten der Praxis im Bereich der interkulturellen Pädagogik ist es dringend angezeigt, auch Forschung und Lehre auf diesem Gebiet in Zürich auszubauen.

- **Information, Beratung, Koordination**

In der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion besteht seit über zehn Jahren ein «Sektor Ausländerpädagogik», der als Koordinationsstelle in der Bildung von und mit Fremdsprachigen funktioniert. Die Stelle steht zur Verfügung für Information und Beratung von Schulbehörden, Lehrerschaft und Elternorganisationen. Konzepte und Impulse für den Deutschunterricht für Fremdsprachige, für die Sonderklassen E, für die Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur, für den Einbezug der interkulturellen Pädagogik in Lehrmittel und Lehrplan, für die Lehrerbildung, für die Zusammenarbeit mit den Eltern werden hier – in Zusammenarbeit mit Vertretern der Lehrerschaft, der Behörden und der Eingewanderten – entwickelt. Der «Sektor Ausländerpädagogik» bemüht sich auch darum, Erfahrungen anderer Länder und wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis im Kanton Zürich nutzbar zu machen.²

¹ Kasics K., Steib Y., Informationsvideo für Eltern fremdsprachiger Kinder (und schriftliches Begleitmaterial), Vom Kindergarten in die Primarschule, herausgegeben von der Erziehungsdirektion, 1991, zu beziehen beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, in den Sprachen Deutsch, Italienisch, Spanisch, Türkisch, Albanisch, Serbokroatisch, Portugiesisch, Englisch; ein zweites Video mit Schwerpunkt Oberstufe ist in Vorbereitung.

² siehe auch: Tätigkeitsbericht 1990/91 des Sektors Ausländerpädagogik, Pädagogische Abteilung, Erziehungsdirektion, 992

- **Hochbelastete Schulen, neue Lösungsansätze**

Eine ungelöste Frage betrifft die Schulen mit einem Ausländeranteil von über 50% und einem in letzter Zeit sehr starken Zuzug von Kindern im Schulalter aus dem Ausland. Hilferufe aus der Lehrerschaft und den Schulpflegen machen klar, dass hier die Belastung an Grenzen stösst – oder diese überschreitet. Bisher wurde davon ausgegangen, dass die Einrichtung von Sonderklassen E und Klassengrössen, die etwas unter dem Durchschnitt liegen, genügen, um die Belastung aufzufangen. Heute sind aber einige Regelklassen, z.B. im Schulkreis Zürich-Limmattal, mit einer Summierung von schwer lösbarer Problemen konfrontiert, wie eine Mehrheit der Kinder mit wenig Deutschkenntnissen, Kinder, die im Heimatland unregelmässig oder gar nicht zur Schule gingen, Analphabeten, verhaltensschwierige Kinder, so

dass heute nach neuen Lösungsansätzen gesucht werden muss. Vorgeschlagen wird beispielsweise, an solchen hochbelasteten Klassen ein Begleitlehrer-System einzurichten, wobei die Begleit-Lehrkraft für die Stütz- und Fördermassnahmen, darunter den Deutschunterricht für Fremdsprachige, für einzelne Schüler, Schülerinnen oder Schülergruppen zuständig wäre. Zu prüfen wäre, ob diese Begleit-Lehrkraft nicht mit Vorteil eine zweisprachige Lehrperson sein könnte, heute zum Beispiel in vielen Klassen eine Person aus Jugoslawien. Diese könnte Kindern nötigenfalls auch in der Muttersprache Nachhilfeunterricht erteilen. Ausserdem könnte sie wichtige erzieherische Gespräche sowohl mit den Kindern wie auch mit den Eltern in der Sprache führen, die diese besser beherrschen.

Markus Truninger

Literaturverzeichnis

- Allemann-Ghionda C., Lusso-Cesari V., Schulische Probleme von Fremdarbeiterkindern, Aarau, 1986
- Auernheimer G., Einführung in die interkulturelle Pädagogik, Darmstadt, 1990
- Borkowsky A., Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft im Bildungssystem der Schweiz, Bundesamt für Statistik, Bern, 1991
- Chmielorz A., Der Europarat und die Migration in Europa, Frankfurt – Bern – New York, 1985
- Dasen P. (Hrsg.), Vers une école interculturelle / Recherches interculturelles dans l'enseignement primaire à Genève, Genf, 1991
- Deutsches Institut für Fernstudien, Ausländerkinder in der Schule / Gemeinsames Lernen mit ausländischen und deutschen Schülern, Tübingen, 1983
- Essinger H. u.a. (Hrsg.), Ausländerkinder im Konflikt, Königstein/Ts, 1981
- European Communities Comparative Evaluation Project (Intercultural), Kurzinformation über Modellversuche / Bildung von Migrantenkindern und interkulturelle Erziehung, Landau, 1989
- Graf C., Raumschiff Erde – Insel Schweiz, Forum Schule für eine Welt, Jona, 1991
- Hohmann M., Reich H., Ein Europa für Mehrheiten und Minderheiten, Münster – New York, 1989
- Kälin W., Moser R. (Hrsg.), Migrationen aus der Dritten Welt, Bern – Stuttgart, 1989
- Schulstelle Dritte Welt (Hrsg.), «Ich habe meinen Schlitten in Italien vergessen» (Texte von Kindern aus aller Welt / Fotos von Susi Lindig), Bern, 1991

Amtlicher Teil

Mai 1992

Allgemeines

Mitteilung der kantonalen Schulbehörden

Schulsynode des Kantons Zürich

Kapitel- und Synodaldaten 1993

Kapitelpräsidentenkonferenz: Mittwoch, 10. März 1993

Prosynode: Mittwoch, 14. April 1993

Synodalversammlung: Montag, 28. Juni 1993

Kapiteldaten:

Affoltern a.A.	27. März	26. Juni	25. September	27. November
Andelfingen	20. März	19. Juni	11. September	20. November
Bülach	20. März	19. Juni	16. September*	20. November
Dielsdorf	20. März	12. Juni	18. September	20. November
Dietikon	11. März*	17. Juni*	9. September*	11. November*
Hinwil	13. März	26. Juni	14. September*	20. November
Horgen Nord	20. März	19. Juni	25. September	16. November*
Horgen Süd	20. März	19. Juni	25. September	16. November*
Meilen	13. März	26. Juni	11. September	13. November
Pfäffikon	20. März	26. Juni	16. September*	20. November
Uster	23. März*	26. Juni	23. September*	27. November
Winterthur Nord	13. März	26. Juni	18. September	13. November
Winterthur Süd	13. März	26. Juni	18. September	13. November
Zürich, 1.–5. Abt.	18. März*	15. Juni*	16. September*	9. November*

* Erziehungsratsbeschluss vom 12. Februar 1991: Kapitelversammlungen können am Samstagvormittag sowie auch an einem Montag-, Dienstag- oder Donnerstagnachmittag ange- setzt werden.

Der Synodalvorstand

159. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich, Voranzeige

Montag, 29. Juni 1992

Gemeinschaftszentrum Zumikon

Anschliessend an den geschäftlichen Teil findet eine kurze Vorstellung der **bildungspolitischen Programme** folgender **Kantonalparteien** statt: CVP, EVP, FDP, GP, SP, SVP. Daraufhin leitet Dr. Anton Strittmatter, Chefredaktor der Schweizerischen Lehrerzeitung, ein Gespräch mit denselben Parteivertretungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Synodalversammlung werden Gelegenheit haben, bis zum Pausenbeginn schriftliche Fragen zuhanden der Parteivertretungen dem Vizepräsidenten der Schulsynode abzugeben.

Der Synodalvorstand möchte mit diesem Thema viele Kolleginnen und Kollegen sowie Gäste ansprechen und zur Teilnahme und aktiven Mitarbeit einladen.

Zürich und Pfäffikon, im April 1992

Für den Synodalvorstand

Der Präsident: Stephan Aebischer

Die Aktuarin: Ruth Hofmann

Ehrung von Jubilarinnen und Jubilaren anlässlich der Synodalversammlung

Seit dem Jahre 1982 gilt folgende Regelung: Lehrkräfte, die der Schulsynode des Kantons Zürich **35 und mehr Jahre** angehören, werden an der Synodalversammlung, die in ihr **letztes Dienstjahr vor der Pensionierung** fällt, durch den Erziehungsdirektor persönlich geehrt und verabschiedet. Die Jubilarinnen und Jubilare werden mit speziellem Schreiben zur Synodalversammlung und zum anschliessenden Bankett eingeladen. Bei ordentlichem Pensionierungstermin werden die Jubilarinnen und Jubilare dem Synodalvorstand von der Erziehungsdirektion gemeldet.

Hingegen bitten wir Kolleginnen und Kollegen, die 35 oder mehr Jahre der Zürcher Schulsynode angehören und beabsichtigen, auf den **Sommer 1992 vorzeitig in den Ruhestand** zu treten, sich bei der Aktuarin der Schulsynode, Frau Ruth Hofmann, Oberhittnauerstrasse 34, 8330 Pfäffikon, bis **spätestens 1. Juni 1992** zu melden. Sie werden dann ebenfalls persönlich zur 159. Synodalversammlung und zum anschliessenden Bankett eingeladen.

Der Synodalvorstand

Protokoll der ordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz

Mittwoch, 18. März 1992, 8.30 Uhr, Gemeinschaftszentrum, 8126 Zumikon

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen des Synodalvorstands
2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrats
3. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1991, u.a. empfohlene Veranstaltungen
4. Ausblick auf weitere Geschäfte der Jahre 1992 und 1993
5. Preisaufgabe der Schulsynode

6. Anträge an die Prosynode
7. Allfälliges
8. **Integration der H+H-Lehrkräfte in Schulkapitel und Schulsynode**
- 8.1 Darlegung der Sachlage aus Sicht der ED:
 - Beatrice Grotzer, Chefin Abt. H+H
 - Brigitta Häberling, kant. Inspektorin (Handarbeit)
 - Yvonne Hadorn, kant. Inspektorin (Hauswirtschaft)
- 8.2 Diskussion und Planung des weiteren Vorgehens
- 8.3 Wahlmodalitäten für Lehrervertretungen in die Bezirksschulpflegen

Mittagessen im Restaurant «Güggel»

9. **Grundlagen zum neuen Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode (RSS) sowie die gesetzliche Abstützung**
- 9.1 Stand der Dinge aus Sicht der ED:
 - Ivo Talew, Abteilung VS
 - Reto Vannini, Abteilung VS
- 9.2 Fragen an die Referenten
10. Erarbeitung der Eckpfeiler eines neuen RSS in Gruppen
11. Schlussbesprechung

Vormittagsprogramm

Anwesend:

- Synodalvorstand: Stephan Aebischer, Präsident
 Bernhard Bühler, Vizepräsident
 Ruth Hofmann, Protokollaktuarin
- Schulkapitel: 17 Präsidentinnen und Präsidenten
- Referentinnen: Béatrice Grotzer, Chefin Abt. H+H
 Brigitta Häberling, kant. Inspektorin (Handarbeit)
 Yvonne Hadorn, kant. Inspektorin (Hauswirtschaft)
- Gäste: Hans Peter Fehr, ER
 Werner Lüdi, ER
 Marie-Louise Stiefel, ZKHLV
 Ursula Frischknecht, KHVZ
 Ivo Talew, Abteilung VS
 Reto Vannini, Abteilung VS
- Entschuldigt: Barbara Scalabrin (Kapitel Winterthur Süd)

1. Begrüssung und Mitteilungen des Synodalvorstands

Der Synodalpräsident begrüßt die Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten und die beiden Lehrervertreter im ER. Für ein Mal wurde die Gästzahl bewusst klein gehalten, da die beiden Hauptthemen des Tages (Trakt. 8 und 9) die amtlichen Strukturen der Lehrerschaft betreffen. Gerhard Keller, Chef ED/Abt. VS, und Uri Peter Trier, Chef ED/PA, lassen sich entschuldigen und durch Ivo Talew, ED/Abt. VS, bzw. Peter Hubler, ED/PA, vertreten.

1.1 Begutachtung Leitbild (Juni-Kapitel)

Die Thesen sind im Entstehen begriffen. Es ist mit Thesenvarianten zu rechnen. Anlässlich einer Synodalkonferenz vom 10. April 1992 werden sie bereinigt. Zwei Abgeordnete aus dem Kreis der Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten werden dazu eingeladen, um die übrigen entsprechend informieren zu können. Die ED sieht vor, keinen Separatdruck zu veranlassen, denn alle Lehrkräfte sind bereits im Besitze des neuen Lehrplanordners mit dem zu begutachtenden Leitbild als integriertem Bestandteil. Somit sind die Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten gebeten, in den Einladungen zu vermerken, dass die Kapitularinnen und Kapitularen das Leitbild ihrem Ordner entnehmen müssen.

1.2 Lohnwirksame Mitarbeiterbeurteilung (Juni-Kapitel)

Die Thesen sind ebenfalls im Entstehen begriffen und werden anlässlich derselben Synodalkonferenz vom 10. April 1992 bereinigt. Die zwei Vertreterinnen aus dem Kreis der Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten werden auch eingeladen, um die übrigen informieren zu können. Die Thesen postulieren die Ablehnung der Lohnwirksamkeit einer Mitarbeiterbeurteilung und zielen auf ein professionelles Fach- und Beratungssystem ab.

Die Anwesenden wünschen eine möglichst frühzeitige Information. Eine Vorlage der Finanzdirektion vom Februar 1992, gerichtet an die vereinigten Personalverbände zur Vernehmlassung, gibt zu Besorgnis Anlass: Die Lehrerbesoldungen sollen während der Erfahrungsstufe wie versprochen dem Dienstalter entsprechend steigen. Dann aber wird neu für die Leistungsstufe (etwa ab Stufe 12) eine jährliche Mitarbeiterbeurteilung verlangt. Das Erfüllen berechtigt aber nicht zum Stufenanstieg, da dieser neu durch Quotenregelungen beschränkt wird (finanzielle Sparmassnahme). Über diese völlig neue Situation werden die gewerkschaftlichen Lehrerorganisationen ZKLV und VPOD/SL in den nächsten Wochen ausführlich informieren. Sollten zusätzliche Informationsveranstaltungen in den Kapiteln gewünscht werden, vertritt der Synodalvorstand weiterhin die Meinung, diese sollten in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden. Der Synodalvorstand hat die ED gebeten, Referentinnen und Referenten zur Vorlage zur Verfügung zu stellen. Eine Liste liegt nicht vor. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, zu diesem Geschäft im Kantonsrat Referentinnen und Referenten anzufragen.

1.3 Kontakte des Synodalvorstands

Seit Beginn der Amtsperiode 1991/93 hat der Synodalvorstand die Kontakte zu wichtigen Gesprächspartnerinnen und -partnern intensiviert. Es finden folgende regelmässige Aussprachen statt: mit den beiden Lehrervertretern im ER, mit Spitzen der ED und mit einem Ausschuss des ZKLV-Vorstands. Ergebnisse dieser Gespräche sind nicht sofort sichtbar, sie fördern aber die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis.

1.4 Strukturreform des ZKLV

Zwei Kapitelpräsidentinnen sind seit der 4. Sitzung der freien Lehrerorganisationen zur Strukturreform des ZKLV dabei. Sie informieren über den Stand der Dinge und werden die Verbindung zur amtlichen Lehrerorganisation und die Wahrnehmung derer Standpunkte gewährleisten.

2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrats

Das Wort wird von beiden Erziehungsräten nicht gewünscht.

3. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1991, u.a. empfohlene Veranstaltungen

Die Liste aller Veranstaltungen liegt als Vorabdruck zum Jahresbericht der Schulsynode vor. Sämtliche dem Vizepräsidenten bekannten Adressen von Referentinnen und Referenten sind

darin enthalten, weitere Informationen sind durch Rückfrage beim zuständigen Kapitelsvorstand erhältlich. Besonders empfohlene Veranstaltungen sind in der Liste speziell hervorgehoben.

Die Jahresrechnung 1991 der Synodalkasse liegt ebenfalls schriftlich vor. Sie wurde bereits durch Revisoren geprüft und gibt zu keinen Bemerkungen oder Fragen Anlass. Der Vizepräsident dankt für die geleisteten Beiträge aus den Kapitelkassen und bittet um die Überweisung der neuen Beiträge im laufenden Jahr, in etwa gleichbleibender Höhe.

Der Kapitelpräsident von Zürich, 4. Abt., anerichtet sich, jeweils die persönlichen Jahresberichte der Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten zu sammeln und kopiert und gebündelt an alle zu verschicken, zwecks gegenseitiger Information.

4. Ausblick auf weitere Geschäfte der Jahre 1992 und 1993

Alle Angaben haben provisorischen Charakter und können etwa sechs Monate vorher genauer fixiert werden.

September 1992: Es liegen keine Begutachtungsgeschäfte vor.

Der LCH-Kongress findet am 11./12. September 1992 statt. Die Stadtsürcher Kapitel haben den Samstag schulfrei, 5 Kapitel haben die Versammlung auf den 12. September 1992 ange setzt, so dass die Kapitularinnen und Kapitulare entweder am Kapitel oder am LCH-Kongress teilnehmen können (Andelfingen, Dielsdorf, Dietikon, Winterthur Nord und Süd). Die Nach weispflicht erfolgt durch vorgängige Abmeldung beim Kapitelsvorstand mit einer Kopie des Einzahlungsscheins, der die Teilnahme am Kongress belegt. So kann der Kapitelversammlung bussenfrei ferngeblieben und stattdessen der Kongress besucht werden. Die genannten Kapitelsvorstände informieren die Kapitularinnen und Kapitulare entsprechend. Die Kapitularinnen und Kapitulare der übrigen Kapitel müssen für den Samstagvormittag bei ihrer Gemeindeschulpflege ein Gesuch um Schuleinstellung einreichen. Die Erziehungsdirektion wird den Gemeindeschulpflegen empfehlen, allen Lehrkräften zu erlauben, am Freitag den Schulunterricht einzustellen, um am LCH-Kongress teilnehmen zu können (kein Schulbesuchstag). Der Synodalvorstand wird die ED bitten, eine diesbezügliche Publikation im Schulblatt baldmöglichst zu veranlassen.

November 1992: Begutachtung einer überarbeiteten RSS-Vorlage (Reglement für Schulsynode und Schulkapitel)

März/Juni 1993: Lehrmittelbegutachtung «Geographie der Kontinente» und Wahlen der Lehrervertrittungen in die Bezirksschulpflegen

September oder November 1993: Begutachtung der Vorlage zur gegliederten Sekundarschule (der Projektleiter ist noch nicht ernannt, so dass der geplante Verlauf vielleicht zeitlich nicht mehr eingehalten werden kann)

Ab Juni 1993 ist mit der Teilnahme der H+H-Lehrkräfte zu rechnen. Über die Folgen wird unter Traktandum 8 informiert. Die Kapitelpräsidenten wünschen wenn immer möglich ein geschäftsfreies Septemberkapitel 1993.

5. Preisaufgabe der Schulsynode

Aus dem Kreis der Schulkapitel sind dem Synodalvorstand zwei Themenvorschläge für die Preisaufgaben 1992/93 zugegangen. Der Synodalvorstand unterbreitet der Kapitelpräsidentenkonferenz zusätzlich eigene Vorschläge zur Auswahl. Nach einer kurzen Abstimmungsserie

beschliesst die Versammlung, dem Erziehungsrat folgende Themen zur Publikation im Schulblatt zu unterbreiten:

- Der Zerfall der traditionellen Familienstruktur und dessen Auswirkung auf den Schulalltag
- Vorteile und Probleme der Koedukation
- Mit dem Zürcher Lehrerpatent bald in Flandern unterrichten?
Ist unsere Lehrerausbildung europatauglich?
- «Überlehrkräfte» und «Unterlehrkräfte»
Reformerinnen/Reformer und Alltagslehrkräfte
- Für jedes Schulhaus eine Schulleiterin oder ein Schulleiter mit zusätzlicher Verantwortung und Kompetenz?

6. Anträge an die Prosynode

Gegenüber dem Vorjahr liegen weder Änderungen noch neue Anträge vor. Solche können dem Synodalvorstand bis zum 28. März 1992 eingereicht werden. Das Postulat zur Begutachtung der lohnwirksamen Mitarbeiterbeurteilung kann der Versammlung der Prosynode zur Abschreibung vorgeschlagen werden, sofern die Begutachtung wie vorgesehen in den Juni-Kapitelversammlungen stattfinden wird. Sollte das Postulat aber noch nicht erfüllt sein, so wird die Aufrechterhaltung vorgeschlagen. Die Versammlung der Prosynode wird entscheiden, welche Postulate in welcher Form der Synodalversammlung vom 29. Juni 1992 unterbreitet werden.

7. Allfälliges

Die Aktuarin mahnt die noch ausstehenden Kapitedaten 1993 zur Veröffentlichung im Schulblatt 5/92.

Die Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten geben ihrer grossen Besorgnis Ausdruck zu den Plänen der Finanzdirektion (Traktandum 1.2). Obwohl diese Vorlage nicht zu begutachten ist in den Juni-Kapitelversammlungen, wird die Absicht der Finanzdirektion in direkten Zusammenhang mit der lohnwirksamen Mitarbeiterbeurteilung gebracht. Die Begutachtungsvorlage erscheint in einem neuen Licht, wenn davon ausgegangen werden muss, dass die Finanzdirektion sich im Kantonsrat Gehör verschaffen wird.

Der soeben eintreffende Vertreter der Erziehungsdirektion, Ivo Talew, nimmt aktuell Stellung dazu: Die konsequente Verschärfung der Bestrebungen der Leistungsbeurteilung, die nach den neuesten Plänen der Finanzdirektion auch negativ lohnwirksam sein soll, ist nicht identisch mit der ursprünglichen Absicht der ED zur lohnwirksamen Mitarbeiterbeurteilung (Verbesserung der Schule). Somit wird die ED dem ER beantragen, die Vernehmlassungsfrist so auszudehnen, dass im November 1992, allenfalls im Dezember, a.o. Kapitelversammlungen zur Begutachtung der lohnwirksamen Mitarbeiterbeurteilung angesetzt werden können. Dies dient dem Zweck, mitverfolgen zu können, wie der Kantonsrat zur Vorlage der Finanzdirektion Stellung nehmen wird. Eine Begutachtung in den Juni-Kapiteln hat aufgrund der Absichten der Finanzdirektion keinen Sinn. Die Anwesenden sind beeindruckt von der raschen und mitarbeiterfreundlichen Reaktion der ED bezüglich der neuen Sachlage. Vorbehältlich der Bewilligung durch den ER am 24. März 1992 wird die Juni-Begutachtung abgesetzt. Sobald der Synodalvorstand Kenntnis haben wird vom ERB, werden die Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten umgehend informiert.

8. Integration der H+H-Lehrkräfte in Schulkapitel und Schulsynode

Der Synodalpräsident begrüßt die Präsidentin der KHVZ, Ursula Frischknecht, die designierte Präsidentin des ZKHLV, Marie-Louise Stiefel, sowie die Gäste der Erziehungsdirektion.

8.1 Darlegung der Sachlage aus Sicht der ED

Die Referentin, Béatrice Grotzer, Chefin Abt. H+H, erläutert die Zusammenhänge. In den beiden Begutachtungen zum «OGU» und zu «H+H. Neue Aufsicht» hat die Volksschullehrerschaft ja gesagt zur Aufnahme der H+H-Lehrkräfte in Schulsynode und Schulkapitel sowie zur Unterstellung der H+H-Lehrkräfte unter die normale Aufsicht der Volksschullehrkräfte.

Um diese beiden Anliegen zu erfüllen, sind folgende Schritte nötig:

- Die entsprechend geänderte Volksschulverordnung muss durch den RR bewilligt werden.
- Die Spezialaufsicht der H+H-Lehrkräfte auf Bezirksebene wird auf Ende Schuljahr 1992/93 aufgehoben. Die kantonale Ebene der Fachaufsicht wird gleichzeitig aufgehoben, da sie nur noch auf dem Papier besteht. Zu Beginn des Schuljahres 1993/94 werden die H+H-Lehrkräfte den Bezirksschulpflegen unterstellt (neue Amtsperiode) und analog der Volksschullehrkräfte durch Visitatorinnen und Visitatoren besucht. Damit die H+H-Lehrkräfte bei den Wahlen der Lehrervertretungen in die Bezirksschulpflegen anlässlich der Juni-Kapitelversammlungen 1993 dabei sein können, ist ihre Aufnahme in die Schulkapitel und Schulsynode per 1. Mai 1993 geplant. Folgerichtig wird vorgesehen, die bisherigen Bezirkskonferenzen auf den 30. April 1993 aufzulösen.
- Die Frauenkommissionen werden auf Ende Schuljahr 1993/94 aufgehoben. Zu Beginn des Schuljahres 1994/95 sind die H+H-Lehrkräfte den Gemeindeschulpflegen unterstellt, analog der Volksschullehrkräfte.

Aus dem Kreise der Versammelten tauchen Fragen zum praktischen Vollzug auf:

- Mit welcher Anzahl H+H-Lehrkräfte ist zu rechnen?
Die Zahlen sind je nach Bezirk/Abteilung unterschiedlich und können nicht genau nach Bezirken/Abteilungen aufgeteilt angegeben werden. Hingegen ist gesamthaft von ungefähr 1300 H+H-Lehrkräften auszugehen.

Der Synodalvorstand nimmt Wünsche der Kapitelvorstände zu einer allfälligen Kapitelteilung entgegen und wird mit den betreffenden Kapitelpräsidien das weitere Vorgehen für einen Kapitelentscheid besprechen. Anlässlich der Juni-Versammlungen 1992 könnte eine Konsultativabstimmung durchgeführt werden zur Teilungsfrage: In den November-Versammlungen 1992 muss der endgültige Entscheid fallen, damit die Überführung rechtzeitig per 1. Mai 1993 gewährleistet werden kann. Da die Wahlkapitel ohnehin im Gesamtkapitel durchgeführt werden müssen, ist die Teilung aber nicht zwingend schon für die Juni-Kapitel nötig. Für den administrativen Aufwand hingegen ist es sinnvoll, Kapitelteilung und Integration der H+H-Lehrkräfte gleichzeitig zu vollziehen. Die bisherigen Bezirksgrenzen werden massgebend bleiben. Innerhalb dieser kann das Kapitel geteilt werden. Die kantonalen Inspektorinnen werden den Kapitelvorständen die jetzige Liste der H+H-Lehrkräfte zustellen sowie, sobald bekannt, diejenige für das Schuljahr 1992/93. Die zu erwartenden Veränderungen in der Region I lassen auf die künftigen Zahlen für die Region II schliessen.

- Welche Teilpensen führen zur Teilnahmepflicht und zur Stimmberichtigung an den Kapitelversammlungen?
Diese Frage ist noch nicht geklärt. Der Synodalvorstand ist der Meinung, dass in jedem Falle eine völlige Gleichstellung der Volksschullehrkräfte und der H+H-Lehrkräfte innerhalb der amtlichen Lehrerorganisation anzustreben ist. Bisher waren Teilnahmepflicht/Stimmberichtigung ab 12 Lektionen festgesetzt. Sollte sich dies auf Wunsch der H+H-Lehrkräfte z.B. auf 8 Lektionen herabsetzen, ist dies ebenfalls für die bisherigen Volksschullehrkräfte vorzusehen.

8.2 Diskussion und Planung des weiteren Vorgehens

Der Synodalvorstand plant auf Anfang Juli 1992 eine a.o. und erweiterte Kapitelpräsidentenkonferenz zu allen praktischen Fragen zur Integration der H+H-Lehrkräfte. Eingeladen werden auch die Vertreterinnen der H+H-Bezirkskonferenzen und die Vertretungen der freien Lehrerorganisationen.

8.3 Wahlmodalitäten für Lehrervertreten in die Bezirksschulpflegen

Nach Auskunft der ED-Gäste dürfen die Wahlen in den Juni-Kapitelversammlungen durchgeführt werden. Dies ist von Vorteil für die Kapitelvorstände, die z.T. neu gewählt erstmals in den Märzversammlungen wirken werden.

Zurzeit sind Wahlen in die Bezirksschulpflegen nur in Gesamtkapiteln möglich, was für die Stadt Zürich zu grossen organisatorischen Problemen führt. Das Gesetz schreibt dies zwar nicht ausdrücklich vor. Da aber gewährleistet sein muss, dass an den Versammlungen die Vorschläge noch erweitert werden können, ist das Gesamtkapitel notwendig zur Durchführung der Wahlen.

Das Wahlgesetz ist in Revision. Demzufolge wird auch der Wahlmodus für die Kapitelversammlungen neu geprüft, was aber auf die Wahlen im Juni 1993 noch keinen Einfluss haben wird. Eine Urnenwahl fällt ausser Betracht. Hingegen wird von der ED-Vertretung die Wahlmöglichkeit auf dem Korrespondenzweg zur Diskussion gestellt (könnte auch für die ER-Wahlen anlässlich der Synodalversammlung diskutiert werden). Die Anwesenden begrüssen Modernisierungsbestrebungen, fürchten aber auch den Verlust basisdemokratischer Möglichkeiten wie Erweiterung der Vorschläge aus den Reihen der Versammelten.

Die Klärung über die rechtliche Stellung der Kapitelvorstände ist immer noch ausstehend, beeinflusst aber die Wahlmodalitäten 1993 nicht. Kapitelvorstände sind laut ED-Vertretung nachweislich keine Behörden, sondern Vorstände einer Zwangskörperschaft, die nicht im zivilrechtlichen Sinne handlungsfähig sind. Dieser Zustand hat zu Problemen beim Bussenwesen geführt. Ein überarbeitetes RSS, gesetzlich abgesichert und rechtmässig erlassen, muss hier eine einwandfreie Situation schaffen, die künftig hieb- und stichfest sein wird.

Die Angst vor Rekursen wird einigermassen entkräftet durch den Hinweis der ED-Vertretung, die Kapitelvorstände müssten für die korrekte Durchführung der Wahlen «nachweislich alles Denkbare getan haben».

Nachmittagsprogramm

Anwesend:

Synodalvorstand: Stephan Aeischer, Präsident
Bernhard Bühler, Vizepräsident
Ruth Hofmann, Protokollaktuarin

Schulkapitel: 16 Präsidentinnen und Präsidenten

Referenten: Ivo Talew, Abteilung VS
Reto Vannini, Abteilung VS

Gäste: Hans Peter Fehr, ER
Marie-Louise Stiefel, ZKHLV
Ursula Frischknecht, KHVZ
Béatrice Grotzer, Chefin Abt. H+H

Brigitta Häberling, kant. Inspektorin (Handarbeit)
Yvonne Hadorn, kant. Inspektorin (Hauswirtschaft)

Entschuldigt: Otto Schlosser (Kapitel Meilen)
Barbara Scalabrin (Kapitel Winterthur Süd)

9. Grundlagen zum neuen Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode (RSS) sowie deren gesetzliche Abstützung

9.1 Stand der Dinge aus Sicht der ED

Vorgängig erklärt der Synodalpräsident Sinn und Zweck des Nachmittagsprogramms. Es handelt sich um eine offene Planung und nicht um eine Stellungnahme zu einem bestehenden Projekt. Die heutige Arbeit wird in die weitere Arbeit einfließen. Der Synodalvorstand und die ED-Vertretungen treffen sich regelmässig in einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des neuen RSS. Die folgenden ED-Informationen zeigen den bisherigen Stand der Diskussion.

Der Referent, Ivo Talew, Abteilung VS, stellt dar, wie die gesetzlichen Änderungen erfolgen müssen, damit künftig das RSS abgesichert sein wird. Gesetzesänderungen erfordern eine Volksabstimmung. Die Kapitel-Begutachtung ergab, dass die Lehrerschaft auch künftig 4 Kapitelversammlungen während der ordentlichen Unterrichtszeit wünscht, mit Teilnahmepflicht, Sanktionen in Form von Lohnabzug und den bisherigen Aufgaben, inkl. Fortbildung. Der Referent möchte diese Anliegen unterstützen und versuchen, sie so in das politische Umfeld einzubetten, dass die Akzeptanz ermöglicht wird. Die Vernehmlassung ausserhalb der Lehrerschaft hat eine andere Stossrichtung ergeben (2 Kapitelversammlungen in der unterrichtsfreien Zeit, freiwillige Teilnahme, keine Sanktionen, bisherige Aufgaben, ohne Fortbildung).

Fragen wie Finanzierung der Kapitelveranstaltungen, Teilnahmepflicht/Stimmberechtigung (Lektionenzahl für Teilpensen), Beteiligung der Kapitelvorstände bei der Teilnahmekontrolle müssen geklärt werden bis zur Kapitelbegutachtung ED-Vorschläge: Finanzierung in Form eines Fixums plus Pro-Kopf-Anteile; Kapitelvorstände bewilligen wie bisher Dispensationen und Entschuldigungen und führen die Absenzenkontrolle durch, gewähren Betroffenen Gehör und leiten die Namen erst bei Nichtstattgeben an die ED weiter.

Zum zeitlichen Ablauf: Bis das neue RSS in Kraft ist, sind die Bussen im bisherigen Sinne zu erheben. Die Sanktion in Form von Lohnabzug (bei Teilnahmeobligatorium während der Unterrichtszeit) wird in die bevorstehende Revision der Lehrerbesoldungsverordnung eingebaut. Die Gesetzesänderung wird vor das Volk gebracht (keine Begutachtung mehr). Sollte die Volksabstimmung negativ ausfallen, ist das Teilnahmeobligatorium im bisherigen Sinne als Umkehrschluss aufzufassen. Das RSS ist in Überarbeitung und wird im Sommer 1992 dem ER vorgelegt. Eine Begutachtung wird für das Novemberkapitel 1992 vorgesehen.

Reto Vannini, Abteilung Volksschule, erläutert die erforderlichen Gesetzesänderungen:

- § 315: Mitgliedschaft, Teilnahmeobligatorium
- § 317: 4 Kapitelversammlungen pro Jahr, Ansetzung während der Unterrichtszeit, Stimmberechtigung (alle anwesenden aktiven Volksschullehrkräfte, inkl. H+H-Lehrkräfte), Teilnahmepflicht (Minimallektionenzahl für Teilpensen festlegen)
- § 319: Wahlen gemäss Bestimmungen über das offene Wahlverfahren
- § 337: Der Regierungsrat ist mit dem Vollzug des Gesetzes (Unterrichtsgesetz) beauftragt (wie bisher)

Anschliessend zählt der Referent die erforderlichen Anpassungen im RSS auf:

- a) zum Reglement für die Schulkapitel
 - Mitgliedschaft Lehrkräfte der öffentlichen Volksschule, Penum festlegen
 - Aufgaben wie bisher mit Fortbildung, 4 Versammlungen, a.o. nach Wunsch
 - Zeitpunkt der Ansetzung: Synodalpostulat verlangt den Mittwochvormittag, ED-Kompro-missvorschlag: 2 Mittwochvormittage, 2 Freitagnachmittage
 - Lohnabzug in der Lehrerbesoldungsverordnung regeln (Begutachtungsergebnis: 1/720 der Jahresgrundbesoldung)
 - Wahlen: Wahlgesetz § 72 (Arbeitstitel «schulische Standesorganisation»)
 - Konferenzen, u.a. Anpassung der Daten (Kapitelpräsidentenkonferenz: Geschäfte nicht mehr so stark vorgeschrieben)
 - Kapitelbibliotheken: freiwillig weiterführen (Anpassung an Ist-Zustand)
 - Freie Benützung der Zentralbibliothek: streichen (bisherige Regelung ist der ZB nicht mehr bekannt, geringe Einschreibegebühr)
 - Kapitel «freie Weiterbildung der Lehrkräfte» streichen, da im Lehrerbildungsgesetz genü-gend festgelegt
 - Schulbesuchstage ebenfalls im Lehrerbildungsgesetz verankern
 - Preisaufgaben: streichen
- b) zum Reglement für die Schulsynode
 - wie bisher 1 gemeinsames Reglement belassen (OGU-Begutachtung wünschte 2 ver-schiedene)
 - Mitgliedschaft: wie bisher
 - Prosynode: ebenfalls
 - Geschäfte der Synodalversammlung: kürzen, mehr Freiraum
 - ER-Wahlen: Korrespondenzweg?

Ende März trifft sich der Synodalvorstand wieder mit ED-Vertretungen zur Beratung dieser Fragen. In den Monaten April, anfangs Mai wird die neue Vorlage erstellt sein und ED-intern beraten, bevor sie noch vor den Sommerferien oder anfangs Sommerferien dem ER vorgelegt wird. Der Synodalvorstand wird die Begutachtung für die Novemberkapitel vorbereiten.

9.2 Fragen an die Referenten

- Wird die Übergangsregelung eine Entlastung der Kapitelvorstände in Sachen Bussenwe-sen ermöglichen, bis die Gesetzesänderungen durch die Volksabstimmung sanktioniert sind?
Die genannten Anpassungen der Lehrerbesoldungsverordnung und der rechtskonforme Erlass des überarbeiteten RSS gewährleisten eine Verbesserung und Klärung der Situation.

Der Synodalvorstand dankt den Referentinnen und Referenten für ihre wertvollen Beiträge, die als Gesprächsgrundlage dienen sowie die weitere Arbeit erleichtern werden.

10. Erarbeitung der Eckpfeiler eines neuen RSS in Gruppen

Die Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten ziehen sich in Gruppen zurück, um die aufgewor-fenen Fragen zu besprechen. Die Ergebnisse werden in Stichworten in einem vom Synodal-vorstand vorbereiteten Raster festgehalten.

11. Schlussbesprechung

Der Synodalvorstand wird die Ergebnisse des Traktandums 10 zusammenfassen und für die weitere Arbeit verwenden.

Es wird nochmals kurz über die Vorlage der Finanzdirektion und die lohnwirksame Mitarbei-terbeurteilung diskutiert. Die Meinungsbildung innerhalb der Kapitel soll verbessert werden.

Die Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten werden sich möglicherweise dazu in einem freien Treffen Gedanken machen. Der Einfluss der Politik in das Berufsleben der Lehrerschaft wird mit Besorgnis zur Kenntnis genommen. Die öffentlichen Stellungnahmen der freien Vereinigungen der Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten sowie diejenigen der Bezirksschulpflegepräsidien werden in der Bevölkerung beachtet. Einige Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten wünschen sich die Schaffung eines analogen freien Zusammenschlusses zur besseren Öffentlichkeitsarbeit. Diesem Wunsch wird entgegengehalten, dass die Aufgaben der Kapitelvorstände im Gesetz geregelt sind. Bei den Schulkapiteln handelt es sich um eine amtliche Organisation mit berufspolitischem Engagement.

Das Wort wird weiter nicht verlangt, und gegen die Verhandlungsführung werden keinerlei Einwände gemacht. Der Synodalpräsident dankt allen Anwesenden für ihre Mitarbeit und schliesst die Versammlung um 17.10 Uhr.

Pfäffikon, 22. März 1992

Die Synodalaktuarin
Ruth Hofmann

Tanz- und Theateraufführungen

Contemporary Dance Zürich: Modern Dance

Contemporary Dance Zürich hat in seinem dreijährigen Bestehen ein begeistertes Publikum gefunden und sich im In- und Ausland durch die Qualität seiner Tänzerinnen und Tänzer und seines choreographischen Schaffens einen Namen gemacht. Die Company integriert in einer oft ungewöhnlichen Weise diverse Kunstformen in ihre Arbeit. In Zusammenarbeit mit Komponisten, Musikern und Schauspielern entstehen sensible und provokative Bühnenkreationen, die teilweise von einer scharfen, zum Denken anregenden Ironie durchzogen sind.

Die zehnköpfige Tanz-Company wird eine Auswahl ihrer neuesten Stücke präsentieren, die speziell auf die entsprechenden Altersstufen zugeschnitten sind:

Possibilities of...

Choreographie: Paula Lansley/Musik: Collage

Ein beschwingter und humorvoller Einblick in das Leben eines Pianisten und Komponisten – und wie er über die Theaterwelt in verschiedenste neue Gebiete vordringt. Das Stück ist eine bunte Mischung aus Musik, Schauspiel, Gesang und Tanz, unter Mitwirkung des Musikers Gabriel Magos als «Special Guest».

Rocking the God

Choreographie: Paula Lansley/Musik: Benjamin Britten

Dieses Stück, aufgeführt von drei Männern der Company, ist eine ungewöhnliche Betrachtungsweise des Ikaruskomplexes. Inspiriert von Becketts obskurem «Act without words», wird eine fiktive Situation für drei Männer entwickelt, ein Puzzlespiel, an dem das Publikum teilhaben kann. Eine sowohl tragische als auch humorvolle Choreographie, die für jene eine besondere Aussagekraft hat, die Zugang zur Sprache der Symbole haben.

Fielding

Choreographie: Paula Lansley/Musik: Philip Glass

Dieses Stück wird speziell für diese Aufführung choreographiert und stellt eine Studie von Bewegungen und dem Spiel mit Dynamik der Ausdruckssprache dar.

Tangos Retraced

Choreographie: Paula Lansley/Musik: Astor Piazzola

«Tangos retraced», getanzt von drei Frauen und drei Männern, geht auf den gesellschaftlichen Hintergrund des Tangos zurück. Ein reines und neues Bewegungsvokabular lässt die besonderen Spannungsmomente entstehen, die diesen Gesellschaftstanz charakterisieren.

Ort: Theatersaal Rigiblick
Daten: Mittwoch, 3. Juni 1992, 20.30 2)
Donnerstag, 4. Juni 1992, 20.30 2)
Freitag, 5. Juni 1992, 10.30 1)
Dauer: ca. 70 Minuten ohne Pause
Eignung: 1) 4.–6. Schuljahr
2) ab 9. Schuljahr, Mittel- und Berufsschulen
Preis: Fr. 8.–

Kitz Junges Theater Zürich: Der Gast – Eine Geschichte aus der Schweizer Sage

Regie: Serena Sartori. Mit: Beat Brunner, Fritz Denoth, Henrique König, Maria Müller S., Thomas Rohner, Franziska Senn.

Nach längeren Kontakten mit dem «Teatro del Sole» aus Milano ist es dem Kitz gelungen, Serena Sartori als Regisseurin für eine Produktion in Zürich zu verpflichten. Kein bestehendes Stück wird als Vorlage genommen, sondern in intensiver Vorarbeit mit dem Kitz-Ensemble wurden die Schweizer Sagenwelt durchforscht und Ideen und Geschichten, Mythen und Überliefertes für die Theaterarbeit gesammelt. Wie gemunkelt wird, soll es «mit dem Teufel zu und her gehen». Ob Gnome, Kobolde, Feen, schlaue Füchse, durchtriebene Hexen oder schrullige Hinterwäldler dabei eine Rolle spielen, wird das Publikum demnächst erfahren.

Zur Geschichte: In einem Gasthof am Rande der Autobahn lebt der Wirt mit seiner Frau. Unter den Gästen ist ein reicher Kaufmann mit seinen drei Töchtern. An einem regnerischen Abend fragt ein junger, von der Reise müder Soldat nach einem Zimmer: Er wird in dieser Nacht eine sehr mysteriöse und unheimliche Begegnung machen – sie wird die nächsten sieben Jahre seines Lebens bestimmen. Nach Ablauf dieser Zeit wird der junge Mann vielleicht glücklich und zufrieden leben können.

Ort: Depot Hardturm, Hardturmstrasse 124
Daten: Montag, 15. Juni 1992, 14.00 1)
Dienstag, 16. Juni 1992, 10.00 1)
Mittwoch, 17. Juni 1992, 10.00 1)
Donnerstag, 18. Juni 1992, 14.00 1)
Montag, 22. Juni 1992, 14.00 2)
Dienstag, 23. Juni 1992, 10.00 2)
Mittwoch, 24. Juni 1992, 10.00 2)
Donnerstag, 25. Juni 1992, 14.00 2)
Eignung: 1) 2.–4. Schuljahr
2) 5. und 6. Schuljahr
Dauer: ca. 70 Minuten
Preis: Fr. 8.–

Weitere Informationen und Anmeldungen:

Fachstelle schule&theater, 8035 Zürich, Telefon 01/362 66 40. Für beide Aufführungen sind Materialien erhältlich.

Volksschule und Lehrerschaft

Mitarbeiterbeurteilung der Lehrer: Vernehmlassung, Fristverlängerung

Die Vernehmlassungsfrist zum Modell der Mitarbeiterbeurteilung der Lehrer wird bis zum 31. Dezember 1992 (bisher 15. Juni 1992) erstreckt. Die Vernehmlassungsadressaten wurden mit Rundschreiben vom 17. und 26. März 1992 bereits orientiert.

Die Erziehungsdirektion

Sonderklassen E, Neufassung der ergänzenden Bestimmungen

(Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 24. März 1992)

1. Ausgangslage

In den letzten Jahren fand ein starker Zuzug von etwa 2000 fremdsprachigen Kindern aus dem Ausland pro Jahr statt. Die Schulgemeinden haben mit Bewilligung des Erziehungsrats daher vermehrt Sonderklassen E eingerichtet:

Schuljahr 1989/90 (September 1989)	total 63 Klassen in 15 Gemeinden und Schulkreisen: 61 vollzeitliche Sonderklassen E 2 Sonderklassen E / Mischform
Schuljahr 1990/91 (September 1990)	total 71 Klassen in 17 Gemeinden und Schulkreisen: 68 vollzeitliche Sonderklassen E 3 Sonderklassen E / Mischform
Schuljahr 1991/92 (September 1991)	total 80 Klassen in 26 Gemeinden und Schulkreisen: 67 vollzeitliche Sonderklassen E 13 Sonderklassen E / Mischform
Schuljahr 1991/92 (Ende Januar 1992)	107 Klassen in 35 Gemeinden und Schulkreisen: 88 vollzeitliche Sonderklassen E 19 Sonderklassen E / Mischform

Im laufenden Schuljahr – zwischen August 1991 und Ende Januar 1992 – wurden 27 Sonderklassen E neu eröffnet (vor allem um die vielen neu zuziehenden Kinder aus Jugoslawien einschulen zu können).

Die Führung von Sonderklassen E ist mit «Ergänzenden Bestimmungen» zum Sonderklassenreglement geregelt, die der Erziehungsrat mit Beschluss vom 10. März 1987 erstmals erlassen und mit Beschluss vom 4. September 1990 neugefasst hat.

Die Sonderklassen E werden aus pädagogischer Sicht als bewährte Einrichtung zur Einschulung neu zuziehender, fremdsprachiger Kinder beurteilt. Zusammen mit dem ausgebauten Deutschunterricht für Fremdsprachige ist es die Einrichtung der Sonderklassen E, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Volksschule den ausserordentlich starken Zuzug von Fremdsprachigen bisher bewältigen konnte.

Der starke Ausbau des Deutschunterrichts für Fremdsprachige und der Sonderklassen E hat grosse finanzielle Lasten zur Folge. In letzter Zeit wurde verschiedentlich kritisiert, dass die Sonderklassen E zu teuer zu stehen kämen. In der gegenwärtigen Finanzlage sind sowohl der Kanton wie auch die Gemeinden, insbesondere die Stadt Zürich, daran interessiert, die Kosten der Sonderklassen E zu überprüfen und Einsparungen vorzunehmen. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang die Richtzahl von 10 an Sonderklassen E in Frage gestellt. Aus diesen Gründen sollen die ergänzenden Bestimmungen für die Sonderklassen E (Erziehungsratsbeschluss vom 4. September 1990) in den Punkten, die die Richtzahl und die Entlastungsvikariate betreffen, geändert werden. Die andern bisher geltenden Bestimmungen werden unverändert übernommen und neu erlassen.

2. Erwägungen

2.1. Allgemeines

Im Kanton Zürich werden drei verschiedene Formen der Einschulung von fremdsprachigen Neuzügern praktiziert:

- **direkte Einschulung** in Regelklassen, unterstützt durch einen **Intensivkurs des Deutschunterrichts für Fremdsprachige** (gemäss den «Empfehlungen für den Deutschunterricht für Fremdsprachige», erlassen vom Erziehungsrat am 18. April 1989)
- **Sonderklasse E / Mischform** (Einschulung teilweise in der Sonderklasse E und teilweise in der Regelklasse, gemäss «Neufassung der ergänzenden Bestimmungen», Erziehungsratsbeschluss vom 4. September 1990)
- **Sonderklassen E** (Einschulung vollzeitig während eines Jahres in der Sonderklasse E, gemäss «Neufassung der ergänzenden Bestimmungen», Erziehungsratsbeschluss vom 4. September 1990)

Alle drei Formen sind in verschiedenen Gemeinden seit Jahren erprobt worden und erfüllen das Ziel, die sprachliche und soziale Integration neu zuziehender Fremdsprachiger so zu unterstützen, dass diese nach ungefähr einem Jahr dem Unterricht in der Regelklasse zu folgen vermögen.

In Verhältnissen, in denen die Lehrkräfte der beteiligten Regelklassen in der Lage sind, eine individuelle Unterstützung neu zuziehender Fremdsprachiger zu gewährleisten, sind die direkte Einschulung in eine Regelklasse, unterstützt durch intensiven Deutschunterricht für Fremdsprachige, oder eine Sonderklasse E / Mischform der vollzeitlichen Sonderklasse E aus pädagogischen Gründen vorzuziehen. Erfahrungsgemäss ermöglichen die beiden erstgenannten Formen der Einschulung eine schnellere soziale und sprachliche Integration.

In Stadtquartieren oder Gemeinden, die schon durch einen generell sehr hohen Anteil an Fremdsprachigen und durch einen besonders starken Neuzug belastet sind, kann nicht auf die Sonderklassen E verzichtet werden, ohne dass die Belastungsgrenze der Regelklassen überschritten wird. In einzelnen Schulen (Schulkreis Zürich-Limmattal und ähnliche mit Ausländeranteilen über 50% und gleichzeitig auch den höchsten Anteilen an Neuzügern sowie einer Häufung sozialer Probleme) hat die Belastung ein Mass erreicht, das eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen (darunter der Klassengrössen von Regelklassen) als nicht verantwortbar erscheinen lässt.

2.2. Änderung der Richtzahl und der Bestimmung über die Einrichtung von Entlastungsvikariaten

Die Richtzahl von 10 Schülern pro Sonderklasse E wurde mit Erziehungsratsbeschluss vom 10. März 1987 eingeführt und mit Erziehungsratsbeschluss vom 4. September 1990 bestätigt.

Die Klassengrössen in den Sonderklassen E schwanken stark. Sie steigen erfahrungsgemäss im Verlaufe des Schuljahres an. Ende Januar 1992 waren folgende durchschnittliche Klassengrössen der Sonderklassen E zu verzeichnen:

Vollzeitliche Sonderklassen E

Stadt Zürich

(nur vollzeitliche Sonderklassen E) 13,8

Stadt Winterthur

(nur vollzeitliche Sonderklassen E) 11,9

andere Gemeinden 13,8

Sonderklassen E / Mischform

andere Gemeinden 16,0

27 der vollzeitlichen Sonderklassen E, in denen die Schülerzahl von 10 überschritten wird, werden durch ein Entlastungsvikariat im Umfang von vier bis zwölf Stunden pro Woche zusätzlich unterstützt. Total sind 170 Stunden pro Woche Entlastungsvikariate bewilligt; davon 50 Stunden an kommunalen Sonderklassen E und 120 Stunden an kantonalen Sonderklassen E. Das entspricht rund sechs zusätzlichen Lehrerpensen.

Vollzeitliche Sonderklassen E

Aus finanziellen Gründen sollen nun durch eine Erhöhung der Klassengrössen an den Sonderklasse E Einsparungen vorgenommen werden. Sowohl die Finanzlage des Kantons wie auch die der Gemeinden, insbesondere der Stadt Zürich, verlangen nach Sparmassnahmen auch im Schulbereich, inbegriffen im Bereich der Massnahme zur Integration der Fremdsprachigen. Eine Erhöhung der Richtzahl auf 12 wird mittel- und längerfristig dazu beitragen, die Anzahl von Sonderklassen E etwas tiefer zu halten. Sie wird erlauben, in Gemeinden mit Zahlen von Neuzuzügern, die nicht der Richtzahl entsprechen, auf die Eröffnung oder Weiterführung von vollzeitlichen Sonderklassen E zu verzichten.

Sonderklassen E / Mischform

Die Richtzahl 12 gilt auch für die Sonderklasse E / Mischform. Die Lehrkräfte der Sonderklassen E / Mischform decken nicht den ganzen Unterricht für diese Kinder ab, die teilweise auch den Unterricht in einer Regelklasse besuchen. Die Lehrkräfte der Sonderklassen E / Mischform sind vor allem zuständig für die Vermittlung der deutschen Sprache und für allfälligen Nachhilfe- oder Überbrückungsunterricht in anderen Fächern. Diese beiden Aufgaben verlangen einen Unterricht in Gruppen und individuellen Förderunterricht. Bei durchschnittlichen Schülerzahlen, die unter der Richtzahl liegen, wird in Absprache zwischen Schulpflege und Abteilung Volksschule ein reduziertes Pensum der Lehrkraft an eine Sonderklasse E / Mischform bewilligt. Die minimale Schülerzahl zur Einrichtung einer Sonderklasse E / Mischform mit reduziertem Pensum liegt bei acht Schülern. Diese flexible Handhabung der Sonderklasse E / Mischform hat sich in verschiedenen Gemeinden sehr gut bewährt. Es ist im Interesse vor allem auch von kleineren Gemeinden, mit der Sonderklasse E / Mischform ein flexibles Instrument zur Einschulung neu zuziehender Fremdsprachiger zur Verfügung zu haben.

Entlastungsvikariate

Als weitere Sparmassnahme wird die erforderliche Schülerzahl für die Einrichtung von Entlastungsvikariaten erhöht. Neu kann ein Entlastungsvikariat bei einer Zunahme der Klassengrösse auf über 14 Schüler (bisher 10 Schüler) und bei besonders schwieriger Zusammensetzung einer Klasse eingerichtet werden. Dies wird kurzfristig eine Reduktion der Entlastungsvikariate und entsprechende Einsparungen in der Grössenordnung von etwa fünf Lehrerstellen bewirken.

Auf Antrag der Erziehungsdirektion

beschliesst der Erziehungsrat:

- I. Für die Sonderklassen E gelten folgende ergänzende Bestimmungen zum Sonderklassenreglement:
 - a) Grundsätzlich ist die direkte Einschulung von fremdsprachigen Neuzuzügern in die Regelklassen der Volksschule, unterstützt durch intensiven Deutschunterricht für Fremdsprachige, einer Einschulung in Sonderklassen E vorzuziehen. Sonderklassen E werden eröffnet, wenn in einer Gemeinde die Regelklassen durch den Neuzug von fremdsprachigen Schülern sehr stark belastet sind. Im Antrag für eine Neueröffnung ist zu begründen, warum die Belastung zu stark wird. Dabei ist der Ausländeranteil der Gemeinde zu berücksichtigen. Der Antrag wird durch die Schulpflegen gestellt und durch den Sektor Ausländerpädagogik der Pädagogischen Abteilung sowie durch die Abteilung Volksschule zuhanden des Erziehungsrats geprüft.
 - b) Sonderklassen E können als vollzeitliche Klasse oder als Sonderklasse E / Mischform geführt werden. In Sonderklassen E / Mischform findet die Einschulung neu zugezogener Schüler teilweise in einer Sonderklasse E und teilweise in einer Regelklasse statt, so dass der Übergang gleitend ist. Den Gemeinden wird empfohlen, bei Neueröffnungen Sonderklassen E / Mischform einzurichten.
 - c) Die Aufgabe der Sonderklasse E und der Sonderklasse E / Mischform ist es, die neu zuziehenden Schüler auf die Regelklasse vorzubereiten, vor allem durch die Förderung der sozialen Integration und durch die Einführung in die deutsche Sprache. Es gelten generell die Stundentafeln der entsprechenden Stufen. Abweichungen sind möglich, da die Einführung der deutschen Sprache und die Schulung in Mathematik prioritätär zu behandeln sind.
 - d) Die Schüler bleiben in der Regel nicht länger als ein Jahr in einer Sonderklasse E, bis sie in die Regelklasse überreten. In Mischformen ist der stundenweise Verbleib in der Sonderklasse E während eines Zeitraums von zwei Jahren möglich.
 - e) Fremdsprachige Erstklässler sind in die erste Regelklasse einzuschulen, unterstützt durch intensiven Deutschunterricht für Fremdsprachige.
 - f) Sonderklassen E können communal oder kantonal geführt werden. In den ersten zwei Jahren werden sie in der Regel communal geführt; bei einer längerfristigen Weiterführung ist auf Wunsch der Schulpflegen eine Übernahme durch den Kanton möglich, sofern die Lehrkräfte die anstellungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllen.
 - g) Die Richtzahl für Sonderklassen E ist 12 Schüler pro Klasse. Die Richtzahl 12 gilt auch für Sonderklassen E / Mischform. Bei tieferen Schülerzahlen dürfen an Sonderklassen E / Mischform nur reduzierte Lehrerpensen bewilligt werden. Die minimale Schülerzahl zur Einrichtung einer Sonderklasse E / Mischform mit reduziertem Pensum beträgt acht Schüler.
 - h) Mit der Zunahme der Klassengrösse auf über 14 Schüler und bei besonders schwieriger Zusammensetzung der Klasse kann ein Entlastungsvikariat eingerichtet werden. Desse[n] Anordnung muss von Fall zu Fall von der Schulpflege geprüft und bei der Erziehungsdirektion beantragt werden, die eine allfällige Abordnung vornimmt. Die Einrichtung von Entlastungsvikariaten ist einer Klassenteilung vorzuziehen.
 - i) Nach Übertritt des Schülers in die Regelklasse ist der neue Klassenlehrer verpflichtet, die Sprachförderung des Schülers aus der Sonderklasse E sowie seine soziale Integration in den Klassenverband gezielt zu fördern. Dies wird durch zusätzlichen Deutschunterricht für Fremdsprachige unterstützt. Erziehungsdirektion und Pestalozzianum sind eingeladen,

die Klassenlehrer der Regelklassen in dieser anspruchsvollen Aufgabe durch ein entsprechendes freiwilliges Fortbildungsangebot zu unterstützen.

k) Die Erziehungsdirektion kann für die Beratung der Gemeinden und der Lehrerschaft im Zusammenhang mit der Einschulung neu zuziehender, fremdsprachiger Schüler eine erfahrene Lehrkraft teilweise beurlauben.

- II. Diese Neufassung der «Ergänzenden Bestimmungen» tritt auf Schuljahr 1992/93 in Kraft. Der Erziehungsratsbeschluss über die «Sonderklassen E; Ergänzende Bestimmungen» vom 4. September 1990 wird auf den gleichen Zeitpunkt aufgehoben.

Die Erziehungsdirektion

Anhang zum Reglement über die Sonderklassen, die Sonderschulung und Stütz- Fördermassnahmen

(vom 10. März 1992)

Sonderklasse B Unterstufe

Unterrichtsbereich	2. Klasse		3. Klasse			
	Lektionen/Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen/Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen		
Mensch und Umwelt		Biblische Geschichte 1) Lebenskunde und Realien	40 140	Biblische Geschichte 1) Lebenskunde und Realien	40 200	
Sprache	14	Deutsch und Schrift	140	17	Deutsch und Schrift	200
Gestaltung und Musik		Handarbeit + Zeichnen Musik	80 80 80		Handarbeit + Zeichnen Musik	80 80 80
Mathematik	5		200	5		200
Sport	3		120	3		120
Lektionen/Woche (Biblische Geschichte eingeschlossen)	22			25		

- 1) Abmeldung auf schriftliche Mitteilung der Eltern
+ Unterricht in der Regel in Halbklassen

Sonderklasse B Mittelstufe

Unterrichtsbereich	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	
	Lektionen/Woche	Lektionen/Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen/Woche	
Mensch und Umwelt	Biblische Geschichte 1) Lebenskunde und Realien	40 200	Biblische Geschichte 1) Lebenskunde und Realien	40 200
Sprache	19	Deutsch und Schrift Handarbeit + Zeichnen Musik	21 Deutsch und Schrift Handarbeit + Zeichnen Musik	21 Deutsch und Schrift Handarbeit + Zeichnen Musik
Gestaltung und Musik		160 80 80	160 80 80	160 80 80
Mathematik	5	200 5	200 5	200 5
Sport	3	120 3	120 3	120 3
Lektionen/Woche (Biblische Geschichte eingeschlossen)	27	29	29	

1) Abmeldung auf schriftliche Mitteilung der Eltern
+ Unterricht in der Regel in Halbklassen

Sonderklasse B Oberstufe

7. - 9. Schuljahr			
Unterrichtsbereich	Lektionen/Woche	Lektionen/Jahr bei theoretischen 40 Schulwochen	
Mensch und Umwelt		Religionsunterricht	40 ¹
		Lebenskunde und Realien	200
		Haushaltkunde +	160
Sprache	24	Deutsch	200
		Handarbeit +	240 ³
Gestaltung und Musik		Zeichnen	
		Musik	120 ²
Mathematik	6		240
Sport	3		120
Lektionen/Woche	33		

+ Unterricht in der Regel in Halbklassen

- 1) Abmeldung auf schriftliche Mitteilung der Eltern
- 2) Davon mindestens 40 Lektionen Musik
- 3) Der Handarbeitsunterricht wird ausgewogen in die Inhalte "textil - nicht textil" aufgeteilt. Diese Aufteilung hat den Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen.

Gemeinsame Bestimmungen für alle Sonderklassen

1. Für alle Sonderklassen mit Ausnahme der Sonderklasse B gelten die gleichen Lektionentafeln wie an den Regelklassen.
2. Der Sonderklassenlehrer bzw. die Sonderklassenlehrerin ist ermächtigt, aufgrund der Gesamtlektionenzahl für die Schülerinnen und Schüler einen Präsenzstundenplan zu erstellen. Ausgenommen davon sind die durch Fachlehrkräfte erteilten Lektionen.
3. An Sonderklassen wird in der Regel eine Sportlektion als Rhythmikstunde durch einen Rhythmiklehrer bzw. eine Rhythmiklehrerin, wenn möglich in Anwesenheit des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin, durchgeführt.
4. Die heilpädagogischen Übungen finden mit Ausnahme der Sonderklasse C stets im Rahmen des gesamten Unterrichts statt.
5. Sonderklassenschüler und -schülerinnen können die gleichen Kurse besuchen wie Schüler und Schülerinnen der Regelklassen.

Besondere Bestimmungen für die Sonderklassen C, BC und AC

Die individuelle Förderung gemäss § 24 des Sonderklassenreglementes im Umfang von bis zu 10 Lektionen/Woche erfolgt durch entsprechend ausgebildete Fachlehrkräfte.

Der Anhang zum Reglement über die Sonderklassen, die Sonderschulung und die Stütz- und Fördermassnahmen tritt gemäss dem mit Beschluss vom 21. März 1989 durch den Erziehungsrat erlassenen Zeitplan für eine koordinierte und gestaffelte Einführung der neuen Lektionentafeln in Kraft.

Kantonale Fachtagung der Kindergärtner/-innen (Synode)

Am 29. Juni 1992 von 9.30–15.30 Uhr in der Mensa der Kantonsschule Oerlikon

Wie kann der Kindergarten in unserem Bildungssystem wirklich praktisch integriert werden?

- In der Gemeinde?
- Im Kanton?
- Oder gemeinsam?

Anhand von Referaten, Podiumsgesprächen und Gruppendiskussionen werden grundlegende Informationen zu diesem immer mehr in den Vordergrund rückenden Thema vermittelt.

Es sprechen:

- Frau M. Stopper (Initiantin der Einzelinitiative)
- Frau M. Roduner (Präs. KG-CH)
- Frau J. Thormann (Präs. VBKG)
- Frau S. Hofmeier (Einheit KG-Schule)
- Vertreterin der ZKKK
- Herr R. Keller (Kantonsrat)
- Herr G. Schellenberg (Kantonsrat)

Ziel dieser Fachtagung ist eine gute Informationsbasis, welche die Kindergärtner/-innen zu einer Meinungsbildung anregen soll.

36. Konferenzversammlung der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule

Donnerstag, 11. Juni 1992, 08.45 Uhr

Berufs- und Fortbildungsschule, Tösstalstrasse 26, 8400 Winterthur, Aula

Bus Nummer 2 Richtung Seen, Haltestelle Gewerbeschule

Programm

1. Eröffnung der Konferenz durch die Präsidentin
2. Begrüssung der Konferenzteilnehmer durch die Behörde: Stadtrat W. Ryser

09.00 Uhr: Wechsel in die Arbeitsräume

3. Arbeitsgruppen		Vernehmlassung	
Thema 1	Siebdruck A. Schwager	Gruppe 1	Kursgelder und die Besoldungen der Lehrkräfte
Thema 2	Farbe im Alltag M. Bleuler	Gruppe 2	Hauswirtschaftliche Fortbildungskurse
Thema 3	Atempause U. Lanz	Gruppe 3	Grundlagen des ER
Thema 4	Reinigungsmittel Dr. phil. M. Fischlin		Hauswirtschaftlicher Jahreskurs Rahmenlehrplan der ER

11.15 Uhr: Lunch-Pause in der Cafeteria der BFS: Die Verpflegung wird organisiert (Sandwiches, Getränke zu Selbstkostenpreisen)

12.15 Uhr: Aula

4. Begrüssung der neuen Konferenzmitglieder und Verabschiedung der Neupensionierten
5. Ehrung der Verstorbenen
6. Wahl der Stimmenzähler
7. Protokoll der 35. Konferenz vom 11. Juni 1991 in Zürich
(siehe Schulblatt des Kantons Zürich Nr. 7/8 1991, Seite 793/794)
8. Wahlen
 - a) zweier neuer Vorstandsmitglieder
 - b) der Präsidentin
9. Bericht der Präsidentin
10. Informationen der ED: Frau B. Grotzer
11. Verschiedenes

Konferenzpflichtig sind alle Lehrkräfte mit mindestens drei Semesterstunden (60 Lektionen pro Halbjahr) an obligatorischen oder freiwilligen Kursen der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule. Als Entschuldigung gelten nur Gründe, die auch ein Fernbleiben vom Unterricht rechtfertigen würden.

Lehrerschaft

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
---------------	----------	----------

Handarbeitslehrerinnen

Cueni, Monika	1950	Bülach
Von Moos, Lea	1965	Affoltern a.A.
Widmer, Daniela	1961	Wallisellen

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
---------------	----------	----------

a) Primarlehrer

Breyer, Ursula	1932	Urdorf
Ginsig, Eduard	1933	Hettlingen
Volland, Doris	1931	Seuzach

b) Haushaltungslehrerin

Marthaler-Helfenstein, Béatrice	1962	Bülach
---------------------------------	------	--------

Mittelschulen/Lehrerbildung/Höhere Technische Lehranstalt

Rämibühl Zürich, Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium

Rücktritt. Prof. Arnold Frauenfelder, Dipl. Math. ETH, geboren 26. Dezember 1942, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Frühlingssemesters 1992 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Rücktritt. Prof. Edwin Müller, Dipl. Math. ETH, geboren 5. Juli 1928, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Frühlingssemesters 1992 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Enge Zürich

Wahl von Markus Jud, lic. oec. publ., dipl. Handelslehrer, geboren 26. August 1952, von Schänis SG, in Zürich, zum Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93.

Limmat

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern verliehen:

- Franz Thönen, Dipl. Natw. ETH, geboren 1. Mai 1946, Hauptlehrer für Chemie;
- Thomas Wildi, Dipl. Math. ETH, geboren 5. März 1951, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie.

Professortitel. Dr. Gerold Koller, geboren 26. März 1948, Hauptlehrer für Deutsch, wird auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93 der Titel eines Professors verliehen.

Real- und Oberschullehrerseminar

Professortitel. Dr. Beat Vonarburg, geboren 17. Juli 1937, Seminarlehrer für Französisch, wird auf Beginn des Sommersemesters 1992 der Titel eines Professors verliehen.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Wahl von Dr. Andreas Amrein, Dipl. Chemiker ETH und HTL, geboren 19. August 1956, von Eich LU, in Winterthur, zum Hauptlehrer für Chemie, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1992/93.

Wahl von Dr. Heinrich Frommer, Dipl. Physiker, geboren 1. Juni 1945, von Möhlin AG, in Oetelfingen, zum Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1992/93.

Wahl von Dr. Peter Früh, Dipl. El.-Ing. ETH, geboren 7. Februar 1948, von Schaffhausen, in Schöfliisdorf, zum Hauptlehrer für elektrotechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1992/93.

Wahl von Rolf Klaus, Dipl. El.-Ing. HTL, geboren 7. September 1950, von Zürich, in Ottenbach, zum Hauptlehrer für elektrotechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1992/93.

Wahl von Dr. Eduard Mumprecht, Dipl. Ing. ETH, geboren 13. Juli 1948, von Zürich, in Meilen, zum Hauptlehrer für Informatik, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1992/93.

Wahl von Ulrich Raess, Dipl. Ing. HTL, geboren 27. Oktober 1942, von Niederbipp, in Regensdorf, zum Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1992/93.

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Wintersemester 1992/93

Die Anmeldung bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung erfolgt zunächst schriftlich mit Anmeldeformular, später persönlich.

Für die **schriftliche Anmeldung** können die offiziellen Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01/251 17 84, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum **1. Juni 1992** an obengenannte Adresse einzureichen. Verspätete Anmeldungen können zurückgewiesen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass vor dem Eintritt in die stufenspezifische Ausbildung zum Sekundarlehrer an der Universität Zürich in der Regel die zweisemestrige zürcherische Grundausbildung zu absolvieren ist.

Bei der **persönlichen Anmeldung** erhält der Studierende eine Bestätigung, mit welcher er sich an der Universität immatrikulieren kann. Die Anmeldefrist stimmt mit derjenigen für die Immatrikulation überein.

Die Erziehungsdirektion

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Herbstprüfungen 1992

Die Prüfungen im Herbst 1992 werden wie folgt angesetzt:

Prüfungslektionen, Didaktikprüfungen und Grundfragen der Pädagogik:

7. bis 26. September 1992

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Anderthalb Wochen vor Beginn des Wintersemesters 1992/93

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

26. Oktober bis 14. November 1992.

Die Anmeldung hat *persönlich* vom 29. Juni bis 17. Juli 1992 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Vor der Anmeldung sind die Prüfungsgebühren an die Kasse der Universität (PC 80-643-0, Kto 1003.4310-SFA) zu entrichten.

Es sind vorzuweisen:

- bei der Anmeldung zur Teilprüfung:
 - die Legitimationskarte
 - der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft
 - das Zeugnis über die abgeschlossene Grundausbildung oder das Primarlehrerpatent
 - der Ausweis über die abgelegte Prüfung in Informatik-Grundausbildung
 - der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie
- bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
 - die Legitimationskarte
 - der Studienausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft
 - die Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Sport, Schulmusik bzw. Zeichnen
 - der Nothelferausweis
 - der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie
 - der Ausweis über die erworbene Schlussqualifikation für ein Instrument
 - die Bestätigung des ausserschulischen Praktikums
 - die Bestätigung über die besuchte Aids-Information

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell hingewiesen

- auf § 13 des Prüfungsreglements, wonach Teil- und Schlussprüfung nicht mehr als vier Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die Teilprüfung verfällt. Wer im Herbst 1990 die Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Herbst 1992 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Universität

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Carl Helbling, geboren 7. April 1932, von Rapperswil SG, in Küsnacht, zum Extraordinarius mit beschränkter Lehrverpflichtung für Spezielle Gebiete der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Revisions- und Treuhandwesen, mit Amtsantritt am 16. April 1992.

Medizinische Fakultät

Rücktritt. Prof. Dr. Jean Lindenmann, geboren 18. September 1924, von Seengen AG, in Gockhausen, Ordinarius für Immunologie und Virologie sowie Direktor des Instituts für Immunologie und Virologie, wird auf den 15. April 1992 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Andreas Böhmer, geboren 20. Februar 1951, von Basel, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1992 die *venia legendi* für das Gebiet der Oto-Rhino-Laryngologie, speziell Otoneurologie.

Habilitation. Dr. Gregor Schubiger, geboren 15. März 1945, von Uznach, Solothurn und Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1992 die *venia legendi* für das Gebiet der Pädiatrie, speziell Neonatologie.

Veterinär-medizinische Fakultät

Habilitation. Dr. Bruno Gottstein, geboren 22. März 1954, von Leibstadt AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1992 die *venia legendi* für das Gebiet der Parasitologie.

Philosophische Fakultät I

Wahl von PD Dr. Rainer Hornung, geboren 10. September 1947, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich, zum Extraordinarius für Sozialpsychologie und zum Mitglied der Kollektivdirektion des Psychologischen Instituts, mit Amtsantritt am 16. April 1992.

Wahl von PD Dr. Anton Leist, geboren 8. April 1947, deutscher Staatsangehöriger, in Bad Homburg, zum Extraordinarius für Ethik, mit Amtsantritt am 16. April 1992.

Rücktritt. Prof. Dr. Hans Haefele, geboren 5. Juni 1925, von Basel, in Kilchberg ZH, Ordinarius für Lateinische Philologie des Mittelalters und historische Hilfswissenschaften mit besonderer Berücksichtigung von Paläographie und Diplomatik, wird auf den 15. April 1992 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Beat Näf, geboren 24. April 1957, von Ittenthal AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1992 die *venia legendi* für das Gebiet der Alten Geschichte.

Weiterführung des Professortitels. Prof. Dr. Norbert Meienberger, geboren 1936, von Oberbüssnang TG, Privatdozent für das Gebiet der Chinesischen Geschichte, wird die Weiterführung des Professortitels nach seinem Rücktritt als Privatdozent auf Ende des Wintersemesters 1991/92 gestattet.

Philosophische Fakultät II

Wahl von Prof. Dr. Ernst Hafen, geboren 2. Juli 1956, von St. Gallen und Scherzingen TG, in Zürich, zum Extraordinarius für Zoologie, insbesondere Entwicklungsbiologie, mit Amtsantritt am 16. April 1992.

Rücktritt. Prof. Dr. Walter Max Meier, geboren 26. September 1926, von Trub BE, in Winterthur, Ordinarius für Kristallographie, insbesondere Kristallchemie, wird auf den 31. März 1992 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt. Prof. Dr. John G. Ramsay, geboren 17. Juni 1931, britischer Staatsangehöriger, in Zürich, Ordinarius für Geologie, wird auf den 31. März 1992 unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Armin Reller, geboren 15. Oktober 1952, von Gsteig BE, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1992 die *venia legendi* für das Gebiet der Anorganischen Chemie.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat März 1992 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

1. Theologische Fakultät

Doktor der Theologie

Dür-Gademann Hans-Peter von Burgdorf BE in St. Gallen	«Der Engadiner Giovanni Luzzi als theologischer Kommunikator zwischen Nord und Süd oder die hermeneutische Wirkung einer christlich-theologischen Existenz»
---	---

Zürich, den 15. März 1992

Der Dekan: H. Ruh

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

a) *Doktor der Rechtswissenschaft*

Wahrenberger André von Affeltrangen TG in Ennetbaden	«Vorvertragliche Aufklärungspflichten im Schuldrecht (unter besonderer Berücksichtigung des Kaufrechts), zugleich ein Beitrag zur Lehre von der <i>culpa in contrahendo</i> »
--	---

Name	Bürgerort	Wohnort
------	-----------	---------

b) *Lizenziat der Rechtswissenschaft*

Appenzeller Conrad	von Zürich	in Zürich
Bassi Mario	von Oberlunkhofen AG	in Pfaffhausen
Berchtold Marianne	von Uster ZH	in Schwerzenbach
Blatter Reto	von Zürich	in Bisikon

Name	Bürgerort	Wohnort
Bodmer Marc	von Zürich	in Thalwil
Bona Mark-Ulrich	von Pfungen ZH	in Winterthur
Brupbacher Stefan	von Zürich	in Zürich
Domenig-Hilti Susi	von Tamins GR und Schaan FL	in Zürich
Doswald Monique	von Menzingen ZG und Männedorf ZH	in Männedorf
Dunst Dominik	von Zürich	in Zürich
Eigenmann Baumann Ruth	von Zürich und Rapperswilen TG	in Herrliberg
Eisenring Ulrich	von Bichelsee TG	in Erlenbach
Ermini Mario	von Basel	in Küsnacht
Fertig Peter	von Wollerau SZ	in Zürich
Fürrer Helen	von Zug	in Zug
Giger Claudia	von Ermatingen TG	in Neuhausen a.Rhf.
Glaus Jost	von Benken SG	in Zürich
Jean-Richard-dit-Bressel		
Marc Théodore	von La Sagne NE	in Horgen
Jirecek Vladimir	von der Tschechoslowakei	in Schaffhausen
Küng Philipp	von Gebenstorf AG	in Brugg
Landshut Nathan	von Kloten ZH	in Zürich
Loretan Michael	von Leukerbad VS	in Zürich
Lüthy Yasmin	von Horw LU	in Hochdorf
Marbach Petra-Nicole	von Emmen LU	in Kriens
Meier Andreas	von Schneisingen AG	in Baden
Meierhofer Diana	von Meilen ZH	in Meilen ZH
von Moos Andreas	von Luzern	in Oberengstringen
von Moos Christine	von Luzern	in Oberengstringen
Müller Marcus	von Horgen ZH	in Zürich
Oberholzer Martin Willy	von Wald ZH	in Zürich
Pfister Daniela	von Trubschachen BE	in Thalwil
Plüss Franziska Maria	von Rothrist AG	in Ennetbaden
Scharpf Christian	von Zürich	in Zürich
Scherrer Michael	von Winterthur ZH	in Winterthur
Siegfried Stephan	von Avusy GE	in Küsnacht
Snaidero Lopez Liliana	von Wädenswil ZH	in Au
Stampe Michèle	von Deutschland	in Wettswil
Staub Roger	von Wohlen BE	in Zürich
Szabady Daniela	von Zufikon AG	in Muttschellen
Thoma Lukas	von Luzern	in Luzern
Willi Pascale	von Gais AR	in Zumikon
Zgraggen Werner	von Gurtmellen UR	in Zürich

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Altorfer Jürg B. von Winkel ZH in Zürich	«Abschreibungen auf Aktiven des Anlagevermögens aus steuerlicher Sicht»
Brammertz Willi von Eggersriet SG in Nänikon	«Datengrundlage und Analyseinstrumente für das Risikomanagement eines Finanzinstitutes»
Filippini Massimo von Airolo TI in Zürich	«La struttura dei costi delle ferrovie private svizzere secondo la teoria del duale: implicazioni per una politica delle fusioni»

Name	Bürgerort	Wohnort
<i>d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft</i>		
Ammann-Smolak Katarzyna	von Polen	in Zollikerberg
Andermatt Marc	von Baar ZG	in Zürich
Arbennz Beat	von Andelfingen ZH	in Winterthur
Ardielli Enrico	von Fehraltorf ZH	in Zürich
Auckenthaler Katharina	von Pully VD und Zürich	in Küsnacht
Bähler Beatrice	von Uebeschi BE	in Schaffhausen
Bloch Michael	von Oensingen SO	in Zürich
Böhi Daniel	von Schönholzerswilen TG	in Niederhasli
Carisch Victor	von Schnaus GR	in Niedererlinsbach
Cortiana Giorgio	von Lugano TI	in Zürich
Dellmann Marc	von Deutschland	in Zürich
Dördelmann Pascal	von Deutschland	in Zug
Dolderer Martin	von Zürich	in Zürich
Doldinger Cristin	von Zürich	in Zürich
Ernst Reto	von Schöftland AG	in Winterthur
Fasching Gregor	von Wohlen AG	in Zürich
Fluck Vincent	von Schlatt ZH	in Zumikon
Frei Heinrich	von Zürich	in Schlieren
Galbiati Paolo	von Intragna TI	in Zürich
Gewaltig Thilo	von Deutschland	in Zürich
Heilmann Thomas	von Horgen ZH	in Zürich
Hornberger Alex	von Zürich	in Wallisellen
Iommarini Giuseppe Renzo	von Italien	in Neuenhof
Knaus Markus	von Aarau	in Winterthur
Kottler Barbara	von Zürich und Dübendorf ZH	in Dübendorf
Lack Andreas	von Bern	in Zürich
Laun Roland	von Deutschland	in Zürich
Lienert Felix	von Oberrieden ZH	in Thalwil
Linseisen Anita Maria	von Deutschland	in Opfikon
Losa Fabio	von Russo TI	in Biasca

Name	Bürgerort	Wohnort
Marmet Dieter	von Frutigen BE und Rümlang ZH	in Zürich
Morawetz Martin	von Agno TI	in Zürich
Niffeler Viktor	von Zürich und Menznau LU	in Zürich
Paglia Daniele	von Pollegio TI	in Bodio
Pahud Muriel	von St. Cierge VD	in Wallisellen
Priebs Matthias	von Zürich	in Zürich
Rásónyi Andrea	von Zürich	in Zürich
Rásónyi Peter	von Zürich	in Zürich
Rickli Alex Alfred	von St. Gallenkappel SG	in Dietikon
Rutz Reinhard	von Wildhaus SG	in Winterthur
Schädler Kurt	von Triesenberg FL	in Schaan FL
Scherer Thomas	von Zürich	in Winterthur
Schnüriger René	von Sattel SZ	in Dietikon
Tangelmayer Mario	von Lufingen ZH	in Lufingen-Augwil
Tassinari Roberto	von Schongau LU	in Effretikon
Torricelli Alessia	von Lugano TI	in Zürich
von Huben Rudolf	von Uerkheim AG	in Zürich
von May Catherine	von Bern	in Rüschlikon
Wolf Urs	von Zürich	in Zürich
Zenger Bruno	von Habkern BE	in Zürich
Zimmermann Christian	von Villigen AG	in Lenzburg
Zürni Markus	von Laufenburg AG und Basel	in Zürich

Zürich, den 15. März 1992

Der Dekan: W. Haller

3. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Arlettaz Romaine von Sion VS in Morges	«Triplés et Quadruplés en Suisse, 1985–1988»
Ciernik Ilja von und in Zürich	«Humerusfrakturen mit spezieller Beachtung der mit Hanging-Cast behandelten Frakturtypen»
Erni Christian Bernhard von Opfikon ZH in Baden	«Nachkontrolle der 1720 pränatalen Diagnosen des Jahres 1987: Schwangerschaftsverlauf, Geburt und Gesundheit des Kindes»
Kind Ulrich von Chur in Schaffhausen	«Haushilfe Pro Senectute, Freiwilligenarbeit und «Bezahlte Laienhilfe» in einem Zürcher Stadtquartier aus der Sicht der Mitarbeiterinnen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Rüegg Christian von Uster ZH in Stäfa	«Ist der Muskelfaserdurchmesser in Herztransplantatbiopsien von prognostischer Bedeutung? eine morphometrische Studie»
Wirth Barbara Klara von Richterswil ZH und Kirchberg SG in Zürich	«Chlamydia trachomatis – Ein Schwangerschaftsproblem?»

b) Doktor der Zahnmedizin

Rivola Jan von Seon AG in Aarwangen	«Feuerbestattung und Quecksilberumweltlast»
Spoerry-Guldener Ursula von Zürich und Herrliberg ZH in Herrliberg	«Pulpotomie versus unvollständige Pulpektomie in der endodontologischen Notfalltherapie bei Erwachsenen. Eine klinisch-experimentelle Studie»

Zürich, den 15. März 1992

Der Dekan: P. Kleihues

4. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Weiser Thomas von und in Hochwald SO	«Die drei replikativen DNA-Polymerasen aus dem Thymus des Kalbes»
---	---

Zürich, den 15. März 1992

Der Dekan: F. Untermann

5. Philosophische Fakultät I

a) Doktor der Philosophie

Ackermann Michael von Zug in Zürich	«Konzepte und Entscheidungen in der Planung der schweizerischen Nationalstrassen von 1927 bis 1961»
Affentranger-Kirchrath Angelika von Zürich und Adliswil ZH in Zürich	«Der Maler Oskar Dalvit (1911–1975). Sein Werk und sein Denken im geistig künstlerischen Umfeld»
Bezzola Silvana von Comologno TI in Canobbio	«Topografia storica dell'appennino tosco-emiliano dal periodo del bronzo fino all'alto medioevo»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Civelli Stephan von Arvigo GR in Schönbühl	«...mehr Bäume, mehr Wiesen und mehr Menschen, die wir kennen...» Der Schulweg als Lernfeld. Schulwegerlebnisse und -erfahrungen von Zürcher Primarschülern»
Hess Beatrice von Wald ZH in Zürich	«Baustein einer Frauenkarriere. Das Welschlandjahr als Vorbereitung für Familie und Beruf»
Meyenberg Regula von und in Kloten ZH	«Alain Chartier Prosateur et l'Art de la Parole au XVe Siècle. Etudes Littéraires et Rhétoriques»
Nadai Eva von und in Zürich	«Baustein einer Frauenkarriere. Das Welschlandjahr als Vorbereitung für Familie und Beruf»
Ruckstuhl Viktor von Braunau TG in Kägiswil	«Aufbruch wider die Türken. Ein ungewöhnlicher Solddienst am Ende des 17. Jahrhunderts. Mit besonderer Berücksichtigung Obwaldens und der Kompanie Schönenbüel»
Ruhstaller Stefan von Einsiedeln SZ in St. Gallen	«Toponimia de la región de Carmona»
Thöny Giosua von S-Chanf GR in Zürich	«Philosophie und Pädagogik bei Wilhelm Dilthey und Herman Nohl. Eine geisteswissenschaftliche Studie als historisch-systematische, komparative Problem-, Wirkungs- und Entwicklungsgeschichte»

Name	Bürgerort	Wohnort
<i>b) Lizentiat der philosophischen Fakultät I / Termin 21. Februar 1992</i>		
Adabra-Girgis Myriam	von Bülach ZH	in Zürich
Aeschlimann Wirz Regula	von Dübendorf ZH	in Zürich
Althammer Beate	von Deutschland	in Zürich
Arnet Christine	von Zürich und Kriens LU	in Herrliberg
Arnet Daniel	von Zürich	in Zürich
Bachmann-Wettstein Lotti	von Lindau ZH und Luzern	in Uster
Bachofer Luzia	von Etiken AG	in Aarau
Bärtschi-Baumann Sylvia	von Winterthur ZH	in Winterthur
Battagay Eveline	von Ipsach BE	in Zürich
Beg Noori	von Wettingen AG	in Zürich
Bernet Rita	von Uzwil SG	in Egg
Bernhard-Meyer Sabine	von Wiesen GR	in Bertschikon
Biland Stephan	von Birmenstorf AG	in Wettingen
Bleuer Esther	von Neudorf LU	in Zürich
Bloch Alexandra	von Balsthal SO	in Zürich
Bonnet-Orre Gullborg	von Travers NE	in Bassersdorf

Name	Bürgerort	Wohnort
Borer Christine	von Zürich	in Zürich
Brun Georg	von Luzern	in Luzern
Brunner Conrad E.	von Zürich und Diesenhofen TG	in Embrach
Bühler Martina C.	von Pfäffikon ZH	in Pfäffikon
Bührer Silvia	von Stetten SH	in Zofingen
Bütler Beatrice	von Hitzkirch LU	in Zürich
Cuendet André	von Ste.-Croix VD	in Zürich
Curschellas Sabina	von Tujetsch GR	in Basel
Dahinden Urs	von Entlebuch LU	in Ennetburi
Defert Isabelle	von Frankreich	in Basel
Dietiker-Artero María Luisa	von Thalheim, Seon, Lenzburg AG	in Lenzburg
Donati Dario	von Italien	in Zürich
Dubach René	von Thalwil ZH	in Thalwil
Ducret Madelaine	von Zürich	in Thalwil
Eberle Christine	von Zürich und Einsiedeln SZ	in Zürich
Egloff Bruno	von Niederrohrdorf AG	in Würenlos
Engler Kathrin	von Stein AR	in Gossau
Erne Markus	von Böttstein AG	in Ennetbaden
Faessler Silvan	von Alphal SZ und Zug	in Zug
Fischer Regula	von Meisterschwanden AG	in Zürich
Fischer Sabina	von Zürich	in Egg
Fleischmann Daniel	von Altendorf SZ	in Schaffhausen
Frehner-Bühler Christina	von Winterthur ZH	in Winterthur
Freitag Hans-Peter	von Winterthur ZH und Davos GR	in Zürich
Friedli Thomas	von Seeberg BE	in Olten
Ganz Martin	von Zürich	in Zürich
Gasser Reinhard	von Langnau i.E. BE	in Zürich
Genner Peter Michael	von Richterswil TG und Buch SH	in Zürich
Gilly Seraina	von Zuoz und Madulain GR	in Winterthur
Görner-Starc Adrian	von Winterthur und Seuzach ZH	in Winterthur
Greuter Nicole	von Seuzach ZH	in Aarau
Gribi Stefan	von Büren BE	in Zürich
Grützner Karin	von Uster ZH	in Uster
Günthart Rose-Marie	von Zürich	in Zürich
Guttrop Gerhard	von Deutschland	in Umiken
Haas Philipp	von Luzern	in Bern
Hägeli Sonja	von Hofstetten SO	in Zürich
Hagmann Werner	von Sevelen SG	in Zürich
Hälg-Steffen Franziska	von Bellikon AG	in Zürich
Halter Irène	von Rebstein SG	in Tägerwilen
Hausheer Doris	von Fischbach-Göslikon AG	in Zürich
Herzog Ruedi	von Homberg TG	in Kreuzlingen
Hess Nicole	von Wald ZH und Zürich	in Zürich
Hischier Marco	von Oberwald VS	in Aarau
Hochstrasser Beata	von Rüschlikon ZH	in Zürich
Hofer Sandra	von Schüpfen BE	in Zürich
Homberger-Rahn Annemarie	von Uster ZH	in Kilchberg
Honegger Thomas	von Mels SG	in Dietikon
Hotz Amanda	von Oberrieden ZH	in Oberrieden

Name	Bürgerort	Wohnort
Imhof Isabelle Francine	von Erlenbach ZH und Farni BE	in Zürich
Infanger Trudi	von Isenthal UR	in Zürich
Isaak André	von Emmen LU	in Luzern
Jödicke Ansgar	von Deutschland	in Zürich
Kapor Mirjana	von Opfikon ZH	in Glattbrugg
Käslin Ruth	von Beckenried NW	in Winterthur
Kaufmann Roger	von Basel	in Männedorf
Keller Marcel	von Zürich	in Zürich
Kirschen Serap	von der Türkei	in Zürich
Kley Martin A.	von St. Gallen	in Dübendorf
Klinkmann Claudia	von St. Gallen	in St. Gallen
Knapp Manuela	von Küssnacht a.R. SZ	in Zürich
Koch Claudia Gabrielle	von Bettwil AG	in Männedorf
Koller Barbara	von Kreuzlingen TG und Gossau SG	in Zürich
Koller Beatrice	von Meierskappel LU	in Zürich
Kopp Barbara	von Zürich und Romanshorn TG	in Zürich
Krummenacher Paul	von Eschholzmatt und Hochdorf LU	in Zürich
Kuhnen-Wiederkehr Ellen	von Thalwil ZH	in Thalwil
Kunz Angela	von Pfaffnau LU	in Zürich
Küpfer Nicole	von Lauperswil BE	in Räterschen
Lais Salomé	von Basel	in Zürich
Landolt Marianne	von Näfels GL	in Forch
Leu Barbara	von Hemmental SH	in Zürich
Loher-Meier Birgit	von Zürich	in Dietikon
Louis François	von Nesslau SG	in Zürich
Lüthy Antonia	von Holziken AG	in Zürich
Marti-Aeppli Barbara	von Zürich	in Zürich
Masüger Peter	von Sarn und Thusis GR	in Chur
Merk Sabina Valerie	von Rheinau ZH	in Zürich
Merki Christof A.	von Untersiggenthal AG	in Untersiggenthal
Morandi Pietre	von Zürich und Curio TI	in Zürich
Moreschi Brands Sandra	von Zürich	in Zürich
Mueller Elvira Yolanda	von Hundwil AR	in Zürich
Müller Bruno	von Zürich	in Oberengstringen
Müller Edith	von Ermensee LU	in Zug
Mützenberg Walter	von Spiez BE	in Herrliberg
Nader Donald	von Grub AR	in Zürich
Nezel Michaela	von Bichelsee TG	in Zürich
Olshausen Cordula	von Basel-Stadt	in Wettingen
Oss Cornelia	von Zürich	in Stäfa
Pally Eva-Maria	von Medel/Lucmagn GR	in Zürich
Petersen Andreas	von Fischingen/Bischofszell TG	in Zürich
Piazza Alex	von Horw LU	in Horw
Piazza Edith	von Sonvico TI	in Bellinzona
Plattner Regula	von Basel	in Basel
Puenzieux Dominique	von Montreux VD	in Zürich
Quaroni Lorenza	von Massagno TI	in Zürich
Rac Sylvia	von Oberengstringen ZH	in Zürich

Name	Bürgerort	Wohnort
Renz Stricker Monika	von Therwil BL	in Abtwil
Rogala-Kahlhoefer Karin	von Les Verrière BE	in Niederhasli
Rohner Ines	von Zürich	in Zürich
Rüegg Daniel	von Bauma ZH	in Zürich
Saks Monika	von Deutschland	in Zürich
Santschi Andrea Barbara	von Sigriswil BE	in Zürich
Schaaf Susanne	von Chur	in Zürich
Schaub Elisabeth	von Ramilnsburg BL	in Basel
Schaub Karin	von Binningen BL	in Binningen
Schäuble Christa	von Wettingen AG	in Baden
Scherler Bernhard	von Mühlberg BE	in Zürich
Schloeth Daniel	von Basel	in Zürich
Schmid René	von Oberehrendingen AG	in Zürich
Schmidhauser Beda	von Halden TG	in Zürich
Schwager Gerhard	von Zürich	in Zürich
Schwyn Christine	von Zürich und Beringen SH	in Zürich
Seiler Roger	von Zürich	in Zürich
Sidler Andrea	von Erlenbach ZH	in Esslingen
Siegrist Michael	von Vordemwald AG	in Vordemwald
Soldini Tiziana	von Balerna TI	in Balerna
Sommerauer Ruth	von Zürich	in Zürich
Spiess Claudia	von Wald AR und Berneck SG	in Zürich
Spillmann Irma	von Zürich	in Zürich
Staub Regula	von Thalwil ZH	in Frauenfeld
Steiner Carla	von Freienbach SZ	in Lachen
Steinfels Claudia	von Zürich	in Küsnacht
Steinmann Stephan	von Wohlen AG	in Wohlen
Sticher Bettina	von Zollikon ZH und Hochdorf LU	in Zürich
Stockhammer-Ermatinger	von Grabs SG	
Susanna	und Schaffhausen	in Zürich
Sulser Christa	von Wartau SG	in Zürich
Summermatter-Steinegger		
Susanne	von Altendorf SZ und Randa VS	in Lachen
Supino Franco	von Italien	in Solothurn
Theobald Berti Stephanie	von Calpiogna TI	in Zollikon
Tobler-Zeltner Eva	von Zürich und Wetzikon ZH	in Knonau
Troxler Urs-Sepp	von Horw LU	in Reussbühl
Trüeb Regula	von Zürich	in Uster
Truttmann Erna	von Basel	in Basel
Valle Giovanni	von Zürich	in Zürich
van Orsouw Michael	von Zug	in Hünenberg
Vaudaux Karine	von Basel	in Zürich
Vischer Céline	von Basel	in Zürich
Voegelin Petra	von Reigoldswil BL	in Buchs
von Aarburg Daniel	von Kaltbrunn SG	in Zürich
von Gunten-Müller Birgit	von Sigriswil BE	in Zürich
von Piechowski Gertraud E.	von Maur ZH	in Zürich
von Wyl Agnes	von Sarnen OW	in Zürich
Wanner Alexander	von Schleitheim SH	in Schaffhausen

Name	Bürgerort	Wohnort
Winterberger Mariella	von Schattenhalb BE	in Zürich
Wittmer Christoph	von Meilen ZH	in Meilen
Zaugg Dominique	von Hombrechtikon ZH und Wyssachen BE	in Fällanden
Zbinden Daniel	von Rüeschegg BE	in Glarus
Zeman Vera	von Scherzenbach ZH	in Scherzenbach
Zollinger Christoph	von Dübendorf ZH und Zürich	in Langnau a.A.
Zulliger Jürg	von Madiswil BE	in Zürich
Zuppiger Philipp	von Jona SG	in Zürich

Zürich, den 15. März 1992

Der Dekan: H. Burger

6. Philosophische Fakultät II

a) Doktor der Philosophie

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Burkart Urs J. von Emmen LU in Emmenbrücke	«Simulation und Prognose des Schmelzwasserabflusses sowie Bestimmung des regionalen Schneewasseräquivalents unter Zuhilfenahme von Satellitenbilddaten. Dargestellt am Beispiel des Einzugsgebietes Rhein-Felsberg und Teilgebieten»
Neuenschwander Beat von Langnau i.E. BE in Zürich	«Massenproduktion von reifen somatischen Embryonen in Suspensionskulturen von Coffea arabica. In-vitro-Selektion von coffeinarmen somaclonalen Varianten»
Peisker Christian von Basel-Stadt in Rapperswil	«Chlorophyllabbau in vergilbenden Gerstenblättern: Entwicklung und Anwendung einer Methode zur ¹⁴ C-Markierung von Chlorophyll»
Schwab Christian von Österreich in Zürich	«Vergleich der Immunantworten gegen die native und denaturierte Form eines Proteinantigens»
Utsch Heike von Deutschland in Basel	«Pesticide Poisoning in a Rice and a Vegetable Growing Area of Sri Lanka»
Werner Andreas von Beggingen SH, Kleinandelfingen ZH und Zollikon ZH in Zürich	«Expression cloning of a rabbit renal sodium/phosphate cotransport system»

Name	Bürgerort	Wohnort
<i>b) Diplom in Physik</i>		
Brogle Monika	von Winterthur ZH	
Kehrli Urs	und Wegenstetten AG	in Rutschwil
Mini Silvio	von Utzenstorf BE	in Möriken
von Dombrowski Sven	von Poschiavo GR und Zug	in Zug
	von Baden AG	in Genève
<i>c) Diplom in Chemie</i>		
Bürgi Tobias	von Wolfwil SO	in Zürich
<i>d) Diplom in Biochemie</i>		
Yagci Adnan	von Zürich	in Zürich
<i>e) Diplom in Geographie</i>		
Leu Ruth	von Hemmental SH	in Urdorf
Lietha Gian-Andreas	von Grüsch GR	in Zürich
Steinbeck Christoph	von Rapperswil AG	in Aarau
<i>f) Diplom in Botanik</i>		
Meier Christoph	von Unterehrendingen AG	in Zürich
<i>g) Diplom in Geographie</i>		
Abt Gabriella	von Bretzwil BL	in Zürich
Del Fante Flavio	von Lopagno TI	in Zürich
<i>h) Diplom in Zoologie</i>		
Premru Esther	von Ufhusen LU	in Schlieren
Sandor Annemarie	von Zürich	in Zürich
<i>i) Diplom in Molekularbiologie</i>		
Czank Andreas	von Zürich	in Zürich
<i>k) Diplom in Mikrobiologie</i>		
Bernard Nicole	von Pfäffikon ZH	in Fehraltorf
<i>l) Diplom in Anthropologie</i>		
Bossi Thomas	von Brienz GR	in Zürich
Ponce de León Tapia Marcia	von Zürich	in Zürich

Zürich, den 15. März 1992

Der Dekan: G. Wagnière



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Pro Schulbehörde, Schulhaus (Volksschule/Mittelschule) und Kindergarten wurde ab Januar 1992 nur noch **1 Exemplar** des neuen ZAL-Kursprogrammes verschickt.

Zusätzliche Kursprogramme 1992 können käuflich (Fr. 10.– pro Exemplar) beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf, erworben werden. (PC 80-5583-9)

Fortbildungsveranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ Erstausschreibung

speziell gekennzeichnet.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung (ZAL)

Präsidium Hans Gfeller (01/841 02 24)
Zielstrasse 159, 8106 Adlikon

Geschäftsstelle Arnold Zimmermann (01/822 08 03)
Stettbacherhof/Auenstrasse 2, 8600 Dübendorf

Zürcher Verein für Handarbeit
und Schulreform (ZVHS) Armin Rosenast, Waldeggweg 3,
8302 Kloten (01/813 34 78)

Zürcher Kantonale Kinder- gärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Rosmarie Baer, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a.A. (01/764 07 11)
Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01/941 44 80)
Konferenz der Schulischen Heilpädagogen (KSH)	Max Müller, Lägernstrasse 2, 8172 Niederglatt (01/850 28 60)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweiselen (01/867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil (01/784 61 36)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Urs Studer, Grätzlistrasse 1, 8152 Opfikon (01/810 37 58)
Mittelschullehrerverband Zürich (MVZ)	Dr. Max Ziegler, Uetlibergstrasse 38, 8902 Urdorf (01/734 57 38)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Margrith Heutschi, Sunnebühlstrasse 2 8604 Volketswil (01/945 56 50)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01/391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeits- lehrerinnenverein (ZKHLV)	Ursula Pfister, Bergstrasse 57, 8105 Regensdorf (01/840 18 56)
Konferenz der Haushaltungs- lehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHKZ)	Christine Sulser, Endlikerstrasse 110, 8400 Winterthur (052/28 45 42)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Haus- wirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Eva Van der Meer-Landa, Imbisbühlstrasse 17, 8049 Zürich (01/341 92 14)
Kantonale Werkjahrlehrer- Vereinigung (KVV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürensdorf (01/836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052/45 15 49)
Anmeldungen an:	Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf (01/820 16 93)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung Chef Kurswesen Leitung Sekretariat Schulinterne Fortbildung Leitung	Stettbacherhof/Auenstrasse 2/4, 8600 Dübendorf Jörg Schett (01/822 08 00) Hugo Küttel (01/822 08 15) Paul Mettler, Brigitte Pult (01/822 08 14) Margrit Dünz Burkhard (01/822 08 06)

Ansätze für die Kostenbeteiligung an schulhaus- und gemeindeinternen Fortbildungsveranstaltungen des Pestalozzianums

Die angespannte finanzielle Situation des Kantons und die damit verbundenen Kürzungen des Betriebsbeitrages an das Pestalozzianum erfordern eine Reduktion der Dienstleistungen des Instituts im Rahmen der freiwilligen Fortbildung. Dies bedeutet, dass sich die Schulpflegen respektive die Lehrerschaft an den Kosten für schulhaus- und gemeindeinterne Veranstaltungen der Abteilung Lehrerfortbildung, der Beratungsstellen Zusammenarbeit in der Schule und Suchtprophylaxe beteiligen müssen.

Die Ansätze für die Kollegien oder deren Schulpflegen wurden mit der Erziehungsdirektion wie folgt vereinbart:

1. Informations- und Kontaktgespräche sind weiterhin für alle Adressaten eine unentgeltliche Dienstleistung.
2. Gemeindeinterne Veranstaltungen:
ein bis zwei Leiterinnen oder Leiter
 - für einen Halbtag Fr. 300.–
 - für einen ganzen Tag Fr. 600.–Für jede zusätzliche Leiterin oder jeden zusätzlichen Leiter pro Halbtag Fr. 300.–
Inbegriffen in diesen Kosten sind maximal zwei Vorbereitungssitzungen sowie eine Auswertungsveranstaltung.
3. Die Reisespesen der Kursleitung sind in den Ansätzen inbegriffen.
Die Kosten für Verpflegung und allfällige Übernachtungen aller Beteiligten sowie für Material gehen zu Lasten der Teilnehmerinnen oder Teilnehmer bzw. deren Schulpflegen.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

1050 Johann Amos Comenius: Universalgelehrter und Schulbuchautor

Eine Sonderveranstaltung aus Anlass des 400. Geburtsjahres

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Inhalt:

An vielen Orten wird in diesem Jahr des bedeutenden tschechischen Pädagogen, Philosophen und Theologen Johann Amos Comenius (1592–1670) gedacht. Auch das Pestalozzianum lädt zu einer speziellen Veranstaltung ein. In einer eigens eingerichteten Ausstellung bietet sich Gelegenheit, Comenius unter drei Gesichtspunkten zu begegnen:

- Bildungsprobleme um 1650 und deren Lösungen durch J. A. Comenius im Lichte heutiger Erkenntnis der Lern- und Neuropsychologie
- Comenius als Schulbuchautor: Wie seine Vorfächer und er den Grundsatz «Die Welt als Schule» zum Ausdruck brachten
- Orbis pictus, London 1659: Wege und Umwege zur Faksimile-Edition von 1992

Zur Einführung und in Ergänzung dazu befassen sich zwei Referate mit folgenden Themen:

«Comenius und Zürich» (Prof. Dr. Hans Gehrig)

«Comenius als Schulbuchautor» (PD Dr. Ivo Nezel)

Im Anschluss an die Besichtigung der Ausstellung Vorführung des Videofilms «J. A. Comenius: Angelus Pacis»

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, Neubausaal

Dauer: 1 Montagabend

1050.01 Zeit: 11. Juni 1992, 18.00-ca. 20.00 Uhr

Anmeldung **bis 25. Mai 1992**

Zur Beachtung:

- Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenlos.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof / Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Neuausschreibung

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

2016 **ELK-Fortbildungsveranstaltung 1992**

Erlebnis Musik

Für Lehrerinnen und Lehrer der Unterstufe sowie weitere Interessierte

Leitung: Gerda Bächli, Maria Tresa Splett-Salm, Walter Baer, Tobias Frei, Willy Heusser, Willy Germann, Armin Kneubühler, Stephan Lauffer, Josef Nussbaumer, Josef Röösli, Willi Renggli, Robert Rüdisüli, Urs Schmitt (Kursleitung)

Bettina Böschenstein und Marion Heidelberger (Organisatorische Leitung)

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwoch (ganzer Tag)

2016.01 Zeit: 11. November 1992

Tagungsprogramm

Nach einer musikalischen Tagungseröffnung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, am Vor- und Nachmittag je einen Kurs ihrer Wahl zu besuchen. Die Kurse aus den Bereichen «Singen», «Lied und Begleitung», «Lied und Bewegung» sowie «Musik hören und zum Ausdruck bringen» bieten Gelegenheit zu reichhaltigem Erleben von Musik. Sie geben Impulse für die tägliche Arbeit im Sing- und Musikunterricht mit Kindern.

Ausführliches Tagungsprogramm sowie Anmeldeformulare im ELK-Info Nr. 3/92 (erscheint im September). ELK-Infos können bestellt werden bei:

Bettina Böschenstein, Wissmannstrasse 4, 8057 Zürich, Tel. 01/361 35 53

Marion Heidelberger, Fabrikstrasse 4, 8180 Bülach, Tel. 01/950 00 62

Anmeldung **bis 30. September 1992**

mittels Anmeldekarte und Einzahlungsschein

Kosten:

- Fr. 70.– für Mitglieder der Stufenorganisation, Fr. 80.– für Nichtmitglieder (inkl. Mittagessen). Nichtmitglieder können mit der Anmeldung ihren Beitritt zur ELK erklären.
 - Ohne Mittagessen Fr. 45.– (Mitglieder) bzw. Fr. 55.– (Nichtmitglieder).
 - Abmeldungen: Unkostenbeitrag Fr. 20.–.
 - Den Gemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 25.– zu übernehmen.
-

Neuausschreibung

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

2017 Heimatkundliche Tagung

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Leitung: Ruedi Keller, St. Georgen-Strasse 46, 8400 Winterthur
(Tel. 052 / 212 81 24)

Ort: Ob- und Nidwalden

Dauer: 1 Mittwoch, ganzer Tag

2017.01 Zeit: 16. September 1992

Wir freuen uns, Ihnen 29 Programme anbieten zu können:

Programmübersicht

Nr. Code D = einige Dislokationen zu Fuss
M = mittlere Märsche (1 bis 3 Std.)
L = längere Märsche (länger als 3 Std.)
V = Programm mit Velos

Nr.	Code	
1	M	Exkursion zum Mittelpunkt der Schweiz
2	M	Bruder Klaus – seine Heimat, sein Leben und seine Visionen
3	D	Sehenswürdigkeiten, altes Handwerk und moderne Industrie in Sachseln
4	D	Sarnen und einige Sehenswürdigkeiten
5	D	Innenräume, Aussenräume, Landschaftsräume
6	M	Sarnen und Sachseln
7	M	Kerns – das Dorf ob dem Kernwald
8	D	Alpnach im Wandel seiner wirtschaftlichen Strukturen
9	D	«Rütimattli» – das Heilpädagogische Zentrum Obwaldens
10	L	Die Bedeutung der Moorlandschaften in Obwalden
11	M	Melchsee-Frutt – Naturkunde – und Karrenfelspfad
12	M	Das Sarneratal aus der Vogelschau
13	M	Streifzug durch eine Sagenlandschaft
14	D	Lungern – ein heimlicher Kurort
15	L	Mensch und Bergwelt
16	D	Engelberg – das Klosterdorf
17	V	Mit dem Velo entlang der Engelbergeraa von der Quelle bis zur Mündung
18	M	Fortschrittsglaube und -angst am Beispiel Elektrizitätsversorgung und NAGRA-Bohrungen in Nidwalden

19	M-L	Stanserhorn; Alpwirtschaft, Tourismus und Naturschutz
20	M	Zum Nidwaldner Dorf Buochs am See
21	L	Musenalp, bezeichnender Name
22	M	Klewenalp – Emmetten – Vierwaldstättersee
23	M	Haldigrat, zwische See und heeche Bärge
24	D	Zusammenarbeit zwischen Schule und Museum
25	D	Stans à la carte
26	L	Bruder-Klausen-Weg
27	M	Von Stans über das Rotzloch nach Alpnachstad
28	M-L	Bürgenstock, faszinierender Berg am Vierwaldstättersee
29	D/M	Auf der Suche nach Lebenssinn; Pfingstmission und transzendentale Meditation

Interessenten müssen zuerst beim Tagungsleiter die ausführlichen Unterlagen anfordern, worauf die Anmeldung durch Einzahlung des Tagungsbeitrages erfolgen kann. Bitte keine ZAL-Anmeldekarten verwenden.

Anmeldung **bis 30. Mai 1992**

Tagungsbeiträge

a) ZKM-Mitglieder

Im Schuldienst der Städte Winterthur und Zürich	Fr. 35.–
Übrige	Fr. 90.–

b) Im Schuldienst stehende Nichtmitglieder

Im Schuldienst der Städte Winterthur und Zürich	Fr. 50.–
Übrige	Fr. 105.–

c) Andere Teilnehmer

Den Gemeinden wird empfohlen, den Teilnehmern Fr. 55.– als Gemeindebeitrag zurückzuerstatten.

Allen Teilnehmern, die in Zürich oder Winterthur im Schuldienst stehen, ist der Gemeindebeitrag bereits vom Tagungsbeitrag abgezogen worden.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

3015 Biblische Geschichte in der Primarschule (Einführungskurs)

Für Fachlehrkräfte mit einer pädagogischen Ausbildung im (vor-)schulischen Bereich sowie für Katechetinnen und Katecheten, Theologen und Theologinnen

Ziel/Inhalt:

Erarbeiten der nötigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse auf drei Ebenen zur Erteilung des B-Unterrichtes:

- Personal- und Sozialkompetenz
- Inhaltliche Kompetenz
- Methodisch-didaktische Kompetenz

Leitung: Fachleute der Religionspädagogik

Ort: Zürich

Dauer: Ca. 30 Mittwochnachmittage – je nach Vorbildung (bis April 1993)

3015.01 Zeit: 10., 17. und 24. Juni 1992

(weitere Kurstage in Blöcken von 1/2 bis 1 1/2 Tagen im Baukastenprinzip nach Absprache)
Anmeldung **bis 23. Mai 1992**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl beschränkt.
 - Der Kurs gilt gemäss der kantonalen Kontaktgruppe für Unterricht in Biblischer Geschichte vom 28. Januar 1992 als Weiterbildung für Fachlehrkräfte ohne Primarlehrerpatent.
 - Dieser erste Durchgang steht insbesondere Lehrkräften offen, die im Schuljahr 1992/93 bereits B-Unterricht erteilen. Weitere Kurse sind in Vorbereitung.
 - Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.
-

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

3016 Biblische Geschichte in der Primarschule

Für Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule sowie Fachlehrkräfte

Ziel/Inhalt:

Befähigung, den Unterricht in Biblischer Geschichte sach- und situationsgerecht zu erteilen.

Insbesondere werden die Ziel-/Inhaltseinheiten eines Schulquartals gemeinsam erarbeitet und vorbereitet.

Leitung: Dorothea Meili-Lehner sowie Seminarlehrerinnen und Seminarlehrer für BL

Ort: Zürich

Dauer: 2-3 Mittwochnachmittage pro Quartal während des Schuljahres 1992/93

3016.01 Zeit: 17., 24. Juni und 1. Juli 1992 (weitere Daten nach Absprache)

Anmeldung **bis 23. Mai 1992**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl beschränkt.
 - Dieser erste Durchgang steht insbesondere Lehrkräften offen, die im Schuljahr 1992/93 B-Unterricht erteilen. Weitere Kurse sind in Vorbereitung.
 - Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.
-

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5018 Einführung in das Lehrmittel «Treffpunkt Sprache»

Für Lehrerinnen und Lehrer der Mittelstufe

Mit Beschluss vom 7. November 1989 hat der Erziehungsrat die Abteilung Lehrerfortbildung mit der Vorbereitung und Durchführung von Einführungskursen zum

neuen Lehrmittel für den Deutschunterricht an der Mittelstufe «Treffpunkt Sprache» in den Jahren 1990–1995 beauftragt.

In einem neuen Beschluss vom 15. Oktober 1991 hat der Erziehungsrat die Einführungszeit verkürzt. Das neue Lehrmittel ist ab Schuljahr 1995/96 an allen viersten Klassen zu verwenden. Um den Mittelstufenlehrerinnen und -lehrern genügend Plätze anzubieten, schreibt die Abteilung Lehrerfortbildung 1992 zwei zusätzliche Kurse aus

Der Einführungskurs dauert drei aufeinanderfolgende Tage, findet während der Unterrichtszeit statt und beinhaltet folgende Kurselemente:

- Einführung in die Struktur und die didaktischen Grundlagen des Lehrmittels
- Sprachbuchwerkstatt
- Rechtschreib- und Grammatikunterricht
- Texte schreiben
- Üben im Deutschunterricht
- Beispiele aus der Unterrichtspraxis
- Unterrichtsplanung: Erarbeiten konkreter Unterrichtsreihen mit Materialien aus dem Sprachbuch

In den Kurs integriert sind im weiteren folgende Aspekte:

- Einführung in den Kommentar
- Individualisieren im Deutschunterricht
- Formale Sprachschulung
- Prüfen im Deutschunterricht
- Ausblick auf Übertrittsfragen

	Leitung:	Kurskader des Pestalozzianums
	Ort:	Zürich, Universität Irchel
	Dauer:	3 Tage
5018.05	Zeit:	10.–12. September 1992, je 09.00–17.00 Uhr
	Anmeldung	bis 10. Juli 1992
	Ort:	Zürich, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59
5018.06	Zeit:	28.–30. Oktober 1992, je 09.00–17.00 Uhr
	Anmeldung	bis 28. August 1992

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl auf 80 beschränkt.
- Der Besuch des Einführungskurses ist freiwillig. Gemäss Beschluss des Erziehungsrates hat jedoch jeder Mittelstufenlehrer, der beabsichtigt, mit dem neuen Lehrmittel zu arbeiten, das Anrecht, einen Einführungskurs zu besuchen.
- Ein Einführungskurs darf nur besucht werden, wenn nicht an den gleichen Daten die Verpflichtung für eine obligatorische Fortbildung (Französischausbildung, Fortbildung für den gemeinsamen Handarbeitsunterricht Primarschule) besteht.
- Für den Kurs können Kurzvikariate für 3 Tage errichtet werden.
- Die Erziehungsdirektion ist froh, wenn die Teilnehmer einen Vikar vorschlagen können.
- Die Einführungskurse werden auch in den Kursjahren 1993 und 1994 angeboten.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

11901 **Burgen und Ritter**

Für Lehrerinnen und Lehrer der Mittel- und Oberstufe

Ziele:

- Kennenlernen des aktuellen Forschungsstandes über Leben und Alltag im Mittelalter. Anregungen für Exkursionen mit Schulklassen.

Inhalt:

- Gang durch das mittelalterliche Zürich
- Geschichte des Burgenbaus
- Bau und Bauformen am Beispiel von Burgen um Winterthur
- Aufstieg und Niedergang eines Adelsgeschlechts am Beispiel der Freiherren von Regensberg
- Alltagsleben auf der Burg

Leitung: Prof. Dr. Heinrich Boxler, SPG, Zürich

Ort: Zürich, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

11901.01 Zeit: Information: 26. August 1992, 14.00–17.00 Uhr

Exkursionen: 2., 9. und 16. September 1992, je 13.30–17.30 Uhr

Anmeldung **bis 16. Juni 1992**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.
- Die Kosten von ca. Fr. 60.– für Car und Eintritte gehen zu Lasten des Teilnehmers.
- Der Kurs steht in Zusammenhang mit der Ausstellung im Landesmuseum unter dem Titel «Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch».
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14914 **Kunsthaus Zürich:**

Tote Dinge – Museumsschachtel III

Für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe

Das Stilleben bedeutet für die Wohlstandsgesellschaft des holländischen goldenen Zeitalters und der 60er Jahre unseres Jahrhunderts Hinwendung zur Welt: So sind Abraham van Beyerens «Stilleben mit grossem Krug» (um 1650) und Andy Warhols «Big Torn Campbell's Soup Can» (1962) Ausdruck bestimmter historischer, gesellschaftlicher und künstlerischer Situationen. Hier wie dort wird auf

Leinwänden Wirklichkeit festgehalten, und diese Übertragung löst beim Betrachten einen Prozess des Schauens und Befragens aus.

Ziel:

- Diese beiden Werke im Original kennenlernen (Sie sind auch im Lehrmittel «Welt der Wörter I» mit Abbildung bzw. Dia und kurzem Kommentar vertreten.)
- Anhand des didaktischen Materials der Museumsschachtel III die Möglichkeiten des Einbeinzugs in den Unterricht erörtern

Leitung: Dr. Hans Ruedi Weber, Museumspädagoge am Kunsthause Zürich

Ort: Zürich, Kunsthause, Heimplatz 1

Dauer: 1 Donnerstag- bzw. Dienstagabend

14914.01 Zeit: 25. Juni 1992, 18.00–20.00 Uhr

14914.02 30. Juni 1992, 18.00–20.00 Uhr

Anmeldung **bis 26. Mai 1992**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum am Pestalozzianum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.
- Wenn möglich bitte beide Daten freihalten und auf der Anmeldung vermerken. Sie erleichtern uns die Zuteilung.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14915 **Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch –
Die Stadt um 1300**

Stadtarchäologie in Baden-Württemberg und in der Nordostschweiz

Ausstellung vom 26. Juni bis am 11. Oktober 1992

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Auch im Mittelalter ist Stadt nicht einfach gleich Stadt. Die Lage, die Geschichte, besondere Umstände prägen die Eigenart und das Gesicht einer Stadt. In der Ausstellung werden 14 Städte aus dem süddeutschen Voralpenraum (zum Beispiel Zürich, Konstanz, Regensberg und Glanzenberg) porträtiert. Die Grabungen und die dabei geborgenen Objekte (die zum Teil erstmals gezeigt werden) erbrachten verlässliche Erkenntnisse darüber, wie die Bürgerinnen und Bürger in einer mittelalterlichen Stadt lebten und arbeiteten, wie sie Handel trieben, Feste feierten, wie sie wohnten, sich ernährten, wem sie ihr Seelenheil anvertrauten, woran sie erkrankten, wie sie starben und bestattet wurden. «Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch» bilden die sinnvolle Ergänzung zur Ausstellung über die Mannoessische Liederhandschrift, die im letzten Sommer im Landesmuseum zu sehen war.

Herzstück der Ausstellung sind vier je 2 auf 4 Meter grosse Stadtbilder, die der bekannte Bieler Illustrator Jörg Müller im Zusammenarbeit mit dem Archäologen Jürg Schneider entwickelt und gemalt hat. Erzählend verdichten diese unsere Vorstellung von Alltag in einer mittelalterlichen Stadt.

Leitung: Jürg Schneider, Stadtarchäologe
Ort: Zürich, Hof des Landesmuseums
Dauer: 1½ Stunden
14915.01 Zeit: Sa, 27. Juni 1992, 10.00–11.30 Uhr
14915.02 Mi, 1. Juli 1992, 14.00–15.30 Uhr
14915.03 Do, 2. Juli 1992, 18.00–19.30 Uhr
14915.04 Mi, 26. August 1992, 14.00–15.30 Uhr
14915.05 Do, 27. August 1992, 18.00–19.30 Uhr
Anmeldung **bis 1. Juni 1992**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl auf 18 beschränkt.
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum am Pestalozzianum während des Kursjahres ausgeschrieben werden.
- Bitte zwei Präferenzdaten angeben.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14916 Auf Papier

Zeichnungen, Aquarelle und andere Arbeiten auf Papier aus der Sammlung des Kunstvereins Winterthur

Ausstellung vom 13. Juni bis am 6. September 1992

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Das Kunstmuseum Winterthur zeigt diesen Sommer weniger bekannte Werke aus der Sammlung, nämlich eine breite Auswahl aus den Zeichnungsbeständen. Die Ausstellung gliedert sich in grössere Werkgruppen und bedeutende Einzelblätter; auch werden Skizzen und Vorzeichnungen zu Bildern aus der Sammlung neben den ausgeführten Werken zu sehen sein. Diese Präsentation bildet eine eigentliche Entdeckungsreise durch die Sammlung, denn die Werkauswahl reicht vom frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, von Anton Graff zu Hans von Marées und Paul Klee, von Vincent van Gogh zu Pablo Picasso und zu David Rabinowitch.

Leitung: Veronika Kuhn, Museumsprädagogin
Ort: Winterthur, Kunstmuseum, Museumsstrasse 52
Dauer: 1 Dienstagabend
14916.01 Zeit: 23. Juni 1992, 17.30–19.30 Uhr
Anmeldung **bis 25. Mai 1992**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl beschränkt.
 - Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres ausgeschrieben werden.
 - Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.
-

Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Schule & Museum

Wir gehen ins Museum – Angebote für Schulklassen

Mühlerama Zürich

Von der Muskelkraft zum Elektromotor

Für Schulklassen (3.–7. Schuljahr) im Kanton Zürich

Rad und Mühlstein bewegen sich nicht allein. Es braucht dazu die Kraft von Muskeln, Wasser, Wind oder Elektrizität. Anhand der Sonderausstellung machen wir einen Rundgang durch die Geschichte der Antriebstechniken in der Mühle.

Mit einem Mahl-Parcours von der steinzeitlichen Reibmühle bis zur modernen Mehlfabrik vermahlen wir gleichzeitig auf 11 unterschiedlich angetriebenen Mühlen Getreide zu Mehl. Wer produziert wohl am meisten: die Nomadenmühle aus Marokko, das Agrarvelo, die nepalesische Wassermühle oder die Museumsmühle?

Zum Abschluss macht die Klasse mit dem Müller einen Rundgang durch die mit Transmission angetriebene Museumsmühle.

Leitung: Marianne Preibisch, Museumspädagogin am Mühlerama

Daten und Zeiten der Veranstaltungen:

Dienstag: 16., 23., 30. Juni 1992, je 14.00–16.30 Uhr

Donnerstag: 18., 25. Juni und 2. Juli 1992, je 14.00–16.30 Uhr

Ort: Zürich, Mühlerama, Seefeldstrasse 231

Anmeldung **bis 22. Mai 1992**

Museum Rietberg

Buddha und Shiva

Buddhistische und hinduistische Meisterwerke aus den Museen von Sri Lanka (10. Mai bis 13. September)

Workshop für Mittel- und Oberstufenklassen (Kanton und Stadt Zürich)

In Sri Lanka, der Insel am Süzipfel des indischen Subkontinents, verbreitete sich die Lehre des Buddhas schon im 3. Jahrhundert v. Chr. und bildet heute einen integrierten Bestandteil der singhalesischen Kultur. Durch Eroberungen im 11. Jahrhundert gelangte jedoch auch der Hinduismus mit seinem Kult um den göttlichen Tänzer Shiva auf die Insel und lebt als Religion der tamilischen Bevölkerungsgruppe noch heute weiter.



In einem Workshop lernen wir diese beiden Traditionen und Bevölkerungsgruppen näher kennen und werden so mit einem Thema von besonderer (politischer) Aktualität vertraut.

Nach einer Führung durch die Ausstellung erleben die Schülerinnen und Schüler in einem zweiten, vertiefenden Teil den Reichtum dieser Kulturen in einem Tanzworkshop: Die Handgesten («mudras») der Skulpturen spielen in beiden Kulturen eine zentrale Rolle und verleihen den Figuren hohe Ausdruckskraft. Auch die Tänzerinnen sprechen durch ihre Hände und verehren so die Gottheiten, erzählen Begebenheiten und rezitieren Verse. Eine tamilische Tänzerin führt uns in diese Kunst ein, zeigt uns einzelne Handgesten und lehrt uns erste Tanzschritte, die zu einer kurzen Sequenz verknüpft werden.

Leitung: Christiane Voegeli, Museumspädagogin am Museum Rietberg
Suseethira Jeyabalan, Tanzlehrerin

Daten und Zeiten der Veranstaltungen:

Dienstag: 26. Mai, 2., 9., 16., 23., 30. Juni 1992, je 09.00–11.30 oder 13.30–16.00 Uhr

Ort: Zürich, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15

Anmeldung **bis 6. Mai 1992**

Anmeldemodalitäten für beide Angebote:

Ihre schriftliche Anmeldung hat folgende Angaben zu enthalten:

- a) Titel des Angebotes
- b) Name und Adresse, private Telefonnummer
- c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
- d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
- e) Bevorzugte Daten und Zeiten (bitte mindestens 3 Alternativen angeben)

Zur Beachtung:

- Jede berücksichtigte Klasse erhält eine schriftliche Einladung. Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die restlichen Kosten werden vom Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, übernommen. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Ausgenommen sind die Städte Winterthur und Zürich, mit denen aufgrund einer Sonderregelung direkt abgerechnet wird.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich

29. Filmpodium für Schüler der Volks- und Mittelschule (ab 8. Schuljahr)

Anlässlich des 28. Filmpodiums für Schüler haben wir eine Umfrage durchgeführt, um einige Informationen darüber zu erhalten, wie diese Einrichtung aufgenommen wird und welche Änderungen/Verbesserungen möglich wären. Erfreulicherweise wurden uns fast alle Bogen ausgefüllt zurückgesandt und zeigen eine grundsätzlich positive Aufnahme des Gesamtkonzepts, der jeweiligen Filmangebote und der entsprechenden Dokumentationen. Wir durften zudem feststellen, dass praktisch durchwegs eine vertiefende Film-Vorbereitung und vor allem auch -Nachbesprechung stattfindet. Eine detaillierte Auswertung wird im Laufe dieses Frühjahrs vorgenommen werden. Die reichhaltigen Ideen und Vorschläge zu Themenkreisen und Filmtiteln werden, wenn immer möglich, berücksichtigt. Es ist uns ein Anliegen, auf diesem Weg allen Lehrerinnen und Lehrern, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben, nochmals ganz herzlich zu danken. Ausgerüstet mit einer Fülle von neuen Anregungen und Wünschen haben wir das 29. Programm zusammengestellt und hoffen, dass Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler eine der angebotenen Filmvorführungen besuchen können.

Programmangebot im «Studio 4» in Zürich

(Änderungen vorbehalten)

Themenkreis: Musical

I Yentl (USA 1983)

Regie: Barbra Streisand. Buch: Barbra Streisand, Jack Rosenthal, nach einer Kurzgeschichte von Isaac Bashevis Singer. Musik: Michel Legrand. Darsteller: Barbra Streisand, Mandy Patinkin, Amy Irving, Neheniah Persoff, Steven Hill u.a.

Dauer: 133 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 19., Donnerstag, 21., Freitag, 22. Mai 1992

Yentl, ein wissensdurstiges Mädchen, verkleidet sich als Mann, um den Talmud studieren zu können. Sie verliebt sich in Avigdor, einen Mitstudenten, der seinerseits Hadass liebt. Durch besondere Umstände und wegen ihrer Liebe zu Avigdor, willigt sie ein, Hadass zu heiraten. Das Versteckspiel findet dann doch noch sein gutes Ende. Barbra Streisands Debütfilm thematisiert die Übermacht sozialer Normen, die Macht von Träumen und die Doppeldeutigkeit geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen. Aus einer humanen Weltsicht rekonstruiert das intime Musical und melancholische Komödienspiel die untergegangene Welt des Ostjudentums der Jahrhundertwende. Formal von hohem ästhetischem Reiz.

Themenkreis: On the Road

II Duel (USA 1971)

Regie: Steven Spielberg. Buch: Richard Matheson. Darsteller: Dennis Weaver, Jacqueline Scott, Eddie Firestone, Lou Frizzell, Gene Dymarski u.a.

Dauer: 90 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 26., Mittwoch, 27., Freitag, 29. Mai 1992

Ein Geschäftsreisender sieht sich auf der Überlandstrasse von einem Sattelschlepper in einen Zweikampf verwickelt, der zunehmend mörderischer wird und dem er nicht ausweichen kann. Teilweise mit den Mitteln des Actionsfilms gestalteter Versuch des nachmaligen Regisseurs von «Unheimliche Begegnung der 3. Art» und «E.T.», anonyme Bedrohung, Angst und Repression als Erfahrung überhaupt modellhaft zu gestalten. Es ist der konsequenteste Film, der bisher über Auto und Mensch gedreht wurde.

Themenkreis: Schweizer Film

III Klassenzämekunft (Schweiz 1988)

Regie und Buch: Walter Deuber, Peter Stierlin. Darsteller: Anne-Marie Blanc, Paul Hubschmied, Stephanie Glaser, Lukas Ammann, Eva Landgraf, Hannes Schmidhauser, Inigo Gallo, Peter W. Staub, Ruedi Walter, Ursula Andress u.a.

Dauer: 90 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 2., Donnerstag, 4., Freitag, 5. Juni 1992

Eine grosse alte Dame lädt, fünfzig Jahre nach ihrem Schulabschluss anno 1938, acht ehemalige Schulkameraden zum Klassentreffen ein. Doch die Sache hat einen Haken: Je fröhlicher sich die bunte Schar der alten Schulkameraden ihrer gemeinsamen Jugend erinnert, desto rascher kommt eine leidige Geschichte hoch, um die sich der Abend immer dramatischer zu drehen beginnt: Damals, auf der letzten Schulreise, ist einer aus ihrer Klasse in den Rheinfall zu Tode gestürzt. Auf makabre Weise nimmt so die alte Dame später Rache an jenen, die an der Ermordung ihres einzigen Geliebten beteiligt waren, und inszeniert ein Spiel, bei welchem – Zug um Zug – die Teilnehmer an dieser ganz speziellen «Klassenzämekunft» auf seltsame Weise eliminiert werden. Unter schweizerisch-biederer Oberfläche bricht plötzlich und unvermittelt eine ziemlich ungewöhnliche, unheimliche Wirklichkeit hervor. Ein Film, der trotz teilweise negativer Kritiken insbesondere wegen der zahlreichen renommierten Schweizer Filmschauspieler, äusserst sehenswert ist.

Themenkreis: Krimi

IV II Giorno della Civetta / Der Tag der Eule

(Italien/Frankreich 1967)

Regie: Damiano Damiani. Buch: Damiano Damiani, Ugo Oirro. Darsteller: Franco Nero, Claudia Cardinale, Lee J. Cobb, Serge Reggiani, Nehemiah Persoff u.a.

Dauer: 95 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 9., Donnerstag, 11., Freitag, 12. Juni 1992

Auf Sizilien wird ein Bauunternehmer von seinen Konkurrenten ermordet. Das Verbrechen wird von der Mafia als Eifersuchtsdelikt vertuscht, die Zeugen verschwinden, die Polizei ist machtlos. Der aus Norditalien stammende Carabinieri-Hauptmann Bellodi wird mit der Aufklärung des Mordfalles beauftragt, stösst aber auf eine Mauer des Schweigens und der

Ablehnung. Es gelingt ihm, der jungen Rosa, deren Mann spurlos verschwunden ist, durch einen Trick den Namen eines Gefolgsmannes von Don Mariano Arena, dem Chef der lokalen Mafia, zu entlocken. Er lässt die beiden Mafiosi verhaften, diese können sich jedoch mit einem Lügengeflecht geschickt aus der Affäre ziehen. Don Mariano, wieder in Amt und Würde, hat gesiegt.

Themenkreis: Jugendliche im Film

V Klassengeflüster (Schweiz 1982)

Regie und Buch: Nino Jacusso, Franz Rickenbach. Darsteller (und Mitarbeiter am Drehbuch): Schüler und Lehrlinge aus dem Wasseramt und aus Solothurn.

Dauer: 90 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 16., Donnerstag, 18., Freitag, 19. Juni 1992

Porträt einer Schweizer Schulkasse kurz vor der Entlassung ins Berufsleben. Szenen aus dem Alltag einer (erfundenen) Bezirksschule im Solothurnischen: Leistungsdruck, Stress, Prüfungsangst und jeder Spontaneität feindliche Disziplinierungsstrategie der meisten Lehrer prägen das Schulklima, das sich in Form von Frustration und Aggression auch auf die Beziehungen der Jugendlichen untereinander auswirkt. Nino Jacusso und Franz Rickenbachs Spielfilm, ein atmosphärisch dicht fotografiert Schwarzeissfilm, entstand in enger Zusammenarbeit mit den jugendlichen Laiendarstellern und zeigt deshalb die Probleme konsequent aus ihrer Sicht. Das Ergebnis ist ein eindrückliches, ja betroffen machendes Porträt junger Menschen. Ein Film, der mit fast dokumentarischen Mitteln das Lebensgefühl und die Zukunftschancen Jugendlicher behutsam, aber eindringlich vermittelt.

Themenkreis: Drehort Zürich

VI Espion, lève-toi / Maulwurf (Frankreich 1981)

Regie: Yves Boisset. Buch: Yves Boisset, Michel Audiard, C. Veillot. Darsteller: Lino Ventura, Krystyna Janda, Michel Piccoli, Bruno Cremer, Bernard Fresson u.a.

Dauer: 99 Minuten

Vorführdaten: Dienstag, 23., Donnerstag, 25., Freitag, 26. Juni 1992.

Eine geschickt konstruierte Spannungsgeschichte aus dem Dschungel des unerbittlichen Krieges gegnerischer Geheimdienste nach dem Vorbild der Romane von John le Carré; solide gemacht und ohne Brutalitäten. Wie der Themenkreis verrät, spielt der Film an Schauplätzen in unserer Stadt und ist vor allem unter diesem Aspekt ein besonderer Genuss für Zürcherinnen und Zürcher.

Übersicht

Nr. Themenkreis	Filmtitel	Vorführdaten
I Musical	Yentl	19., 21., 22. Mai 1992
II On the road	Duel	26., 27., 29. Mai 1992
III Schweizer Film	Klassezämekunft	2., 4., 5. Juni 1992
IV Krimi	Il Giorno della Civetta	9., 11., 12. Juni 1992
V Jugendliche im Film	Klassengeflüster	16., 18., 19. Juni 1992
VI Drehort Zürich	Espion, lève-toi	23., 25., 26. Juni 1992

Organisation

Der Unkostenbeitrag pro Schüler und Begleitperson beträgt Fr. 2.-. Der Gesamtbetrag ist vor Vorstellungsbeginn an der Garderobe zu entrichten. Die Vorstellungen finden im Kino Studio 4, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich, statt. Vorstellungsbeginn ist in der Regel um 09.30 Uhr (bei zweistündigen Filmen 09.15 Uhr). Alle angemeldeten Lehrerinnen und Lehrer erhalten etwa zwei Wochen vor der Vorstellung eine persönliche Einladung und die zum ausgewählten Film gehörende Dokumentation.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen ein interessantes und genussreiches Kinoerlebnis.

Anmeldung

Die für die Anmeldung zu verwendende Postkarte ist nach folgendem Schema auszufüllen (bitte beim Besuch von zwei oder mehr Filmen für jeden Film eine neue Postkarte verwenden, vielen Dank!):

1. Name und **Privatadresse** des Lehrers, Telefonnummer
2. Schulort, Name des Schulhauses und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl Schüler, Anzahl Begleitpersonen
4. Nennung von zwei Filmen (1. und 2. Präferenz) aus dem vorstehenden Programmangebot
5. Angabe derjenigen Wochentage oder Daten, an denen ein Vorstellungsbesuch **erwünscht oder unmöglich** ist (bitte unmissverständlich angeben).

Alle Anmeldungen an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum
Filmpodium
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich

Anmeldeschluss: **25. Mai 1992**

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1992/93 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 5 «Sprachprobleme: Hintergründe, Auswirkungen, Hilfen»

Fortbildungskurs für Lehrkräfte an Sonderklassen und Sonderschulen sowie für Schulische Heilpädagogen

Kursleitung Elisabeth Herzog, Regina Jenni, Peter Wettstein
Zeit 4 Mittwochnachmittage von 14.15 bis 17.30 Uhr:
10. Juni, 17. Juni, 24. Juni, 1. Juli 1992
Ort Zürich
Kursgebühr Fr. 200.-

Kurs 11 «Kinder und Familien aus anderen Kulturskreisen»

Fortbildungskurs mit Praxisberatung für Lehrkräfte an Sonderklassen und Sonderschulen sowie für Schulische Heilpädagogen

Kursleitung Hannelore Rizza-Schwoerer
Zeit 5 Donnerstagabende von 17.00 bis 19.30 Uhr:
14. Mai, 21. Mai, 11. Juni, 18. Juni, 25. Juni 1992
Ort Zürich
Kursgebühr Fr. 200.-

Kurs 13 «Neue Impulse für den heilpädagogischen Alltag»

Fortbildungskurs für Schulische Heilpädagogen und Lehrkräfte an Sonderklassen und Sonderschulen

Kursleitung René Albertin und Dr. Ruedi Arn
Zeit 5 Mittwochnachmittage von 14.00 bis 17.30 Uhr:
3. Juni, 10. Juni, 17. Juni, 24. Juni, 1. Juli 1992
Ort Zürich
Kursgebühr Fr. 240.-

Kurs 31/32 «Von der jedem Menschen eingeborenen Musicalität, und wie sie helfen kann, sich selbst und den andern besser zu erkennen»

Seminar für Fachleute aus helfenden Berufen

Kursleitung Ursula Looser-Menge
Zeit Kurs 31 5 Freitagnachmittage von **16.00 bis 17.30 Uhr**:
22. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni, 19. Juni 1992
Zeit Kurs 32 5 Freitagnachmittage von **18.00 bis 19.30 Uhr**:
22. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni, 19. Juni 1992
Ort Zürich
Kursgebühr Fr. 175.-

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Telefon 01/251 24 70/261 177 68

Sekretariat Fortbildung: Montag–Donnerstag, vormittags

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

MSW-Physikkurse

Kurs 1: Additive Energien

Kursinhalt:

Wärmeübertragung – Isolation – Sonnenkollektor (Aufbau, Wirkungsweise, Arten) – Solarpanel (Photovoltaik) – Wärmepumpe – Windenergie – Stirlingmotor – Biogasanlagen – usw.

Kursleitung: Herr P. Mäder, Sekundarlehrer Flawil

Herr W. Reinert, Sekundarlehrer Wettingen

Kosten: Fr. 85.– pro Kurstag inkl. Mittagessen (ohne Getränke) und Kursmanuskript

Kursort: MSW-Winterthur, Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur

Kursdauer: 1 Tag von 8.45 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr

Kursdaten: 29., 30. September, 1., 2., 5., 6., 7., 8., 9. Oktober 1992

Der Kurs darf nur in der ununterrichtsfreien Zeit besucht werden

Anmeldung: bis Ende Juni 1992

Kurs 2: Wir bauen ein Solarkraftwerk

Kursinhalt:

- Anwendungsbeispiele (Dias)
- Aufbau, Wirkungsweise und Arten von Sonnenzellen (Photovoltaik)
- Wirkungsweise von Inselanlagen und Netzverbundanlagen
- Bau einer Inselanlage (Elemente werden verdrahtet)
- Bau einer Netzverbundanlage mit Netzrückspeisung

Kursleitung: Herr W. Maag, Fabrimex, Leiter Business-Unit Photovoltaik, Vorsitz Fachkommission photovoltaische Sonnenenergienutzung SOFAS (1991)

Kosten: Fr. 120.– pro Kurstag inkl. Mittagessen (ohne Getränke) und Kursmanuskript

Kursort: MSW-Winterthur, Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur

Kursdauer: 1 Tag von 8.45 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr

Kursdaten: 29., 30. September, 1., 2., 5., 6., 7., 8., 9. Oktober 1992

Der Kurs darf nur in der ununterrichtsfreien Zeit besucht werden

Anmeldung: bis Ende Juni 1992

Ausstellungen

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Ausstellungen

- Mandala – Der heilige Kreis im tantrischen Buddhismus (bis Oktober 1993)
- Ka'apor – Menschen des Waldes und ihre Federkunst. Eine bedrohte Kultur in Brasilien (bis 18. Oktober 1992)

Neue Öffnungszeiten:

Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr

Sa 14–17 Uhr

So 11–17 Uhr

Mo geschlossen

Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität

Kästlergasse 16, 8006 Zürich

Telefon 01/257 38 38 (Ausstellung)

257 38 21 (Sekretariat)

Permanente Ausstellung:

- Tiere der Schweiz von der Eiszeit bis heute
- Die tiergeografischen Regionen der Erde
- Tierstimmen
- Mikroskopier- und Spieltische für eigene Aktivitäten

Sonderausstellung: Die Hauskatze – ab 5. Mai

Tonbildschauprogramm:

- Der Hausspatz
- Pfeilgiftfrösche

Filmprogramm:

- | | |
|------------|---------------|
| bis 3. Mai | Reptilien |
| 5.–31. Mai | Die Wildkatze |

Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulkasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Naturwissenschaftliche Sammlung der Stadt Winterthur

Museumstrasse 52, 8402 Winterthur

Sonderausstellung

«Ameisen»

eine Ausstellung des Naturmuseums des Kantons Thurgau

17. Mai bis 26. Juli 1992

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

bei freiem Eintritt

Montag geschlossen

Lehrer und Schüler sind zu dieser informativen Ausstellung herzlich eingeladen (Anmeldungen von Gruppenbesuchen auf 052/267 51 65 von Vorteil).

Verschiedenes

Gebrauchtes Schulmaterial als Spende für ungarische Schulen

Im Schulblatt vom September 1991 erschien ein Aufruf an die Schulgemeinden, gebrauchtes und nicht mehr benötigtes Schulmaterial für ungarische Schulen zu spenden. Wie uns Frau Ildiko de Szalay, welche als Beauftragte des Ungarischen Malteser Caritas-Dienstes die Sammlungen in der Schweiz betreut, mitteilte, fand dieser Aufruf ein erfreuliches Echo. Von mehr als 10 Zürcher Gemeinden wurde nicht mehr gebrauchtes Schulmaterial, welches zum Teil seit Jahren in Kellern und Estrichen der Schulen aufbewahrt worden war, zur Verfügung gestellt: hauptsächlich Pulte und Stühle, aber auch Hellraumprojektoren und Schreibmaschinen, Turngeräte und Nähmaschinen, verschiedene technische Gerätschaften, Wandtafeln, Neonröhren und sogar Velos. Alle diese Materialien und Gerätschaften können den Schulen in den osteuropäischen Staaten, welche nach dem politischen Umbruch, z.B. im Falle von konfessionellen Schulen und Internaten, teilweise erst wieder im Neuaufbau begriffen sind, noch gute Dienste leisten und werden dankbar in Empfang genommen.

Die immer noch schlechte finanzielle Lage wirkt sich auch im Erziehungswesen aus. In den ungarischen Städten und Dörfern stehen viele Schulzimmer noch grösstenteils leer. Zu den Flüchtlingsströmen, welche in den beiden letzten Jahren aus Rumänien in die Grenzgebiete gelangten, kam in der letzten Zeit eine zweite Flüchtlingswelle aus den jugoslawischen Kriegsgebieten. In Asylheimen für Flüchtlinge, in Obdachlosenheimen oder Kantinen für Arme, welche auch Kinder betreuen müssen, fehlt es oft noch am Nötigsten.

Die Beauftragte des Ungarischen Malteser Caritas-Dienstes ersuchte daher die Erziehungsdirektion, den Spendenauftrag zu wiederholen und Schulbehörden und Lehrerschaft nochmals auf die Notsituation der ungarischen Schulen aufmerksam zu machen. Die Erziehungsdirektion übernimmt diese Vermittlerfunktion gerne nochmals und ersucht die Schulgemeinden, zu prüfen, ob nicht in Kellern und Estrichen der Schulhäuser aufbewahrtes, aber nicht mehr benötigtes Schulmöbel und -material den ungarischen Schulen gespendet werden könnte.

Benötigt werden zwar ausrangierte, aber noch gut erhaltene Einrichtungen und Materialien aus Schulzimmern und Turnhallen: Schulmöbel, Verbrauchsmaterial, Turngeräte und -material, Einrichtungen und Gerätschaften für Labors (Chemie, Physik) und Naturkundezimmer usw.

Der Transport nach Ungarn wird durch die Beauftragte organisiert, so dass den Schulen keine Umtriebe und Unkosten erwachsen.

Schulgemeinden, welche Spenden zur Verfügung stellen könnten oder noch allfällige Detailfragen klären möchten, wenden sich direkt an die Beauftragte des Ungarischen Malteser Caritas-Dienstes, Frau Ildiko de Szalay, Stegstrasse 32, 8808 Pfäffikon SZ, Telefon 055/48 36 66, Fax 055/48 55 03.

Die Erziehungsdirektion

Tiere erleben auf dem Bauernhof

Hautnah unsere Nutztiere in einer tier- und menschengerechten Umgebung erleben.

Ein Angebot für Schulklassen und Schulen aller Stufen

Mögliche Inhalte und Themen:

- Tiere kennenlernen
- mit Tieren umgehen
- Wildtier – Haustier: was gibt es für Unterschiede
- Verhaltenskunde und Tierschutz
- tiergerechte Nutztierhaltung
- biologischer Landbau

Halbtages- und Tagesprogramme, Wochenkurse, die je nach Stufe und Anzahl Schüler (bis ca. 50) angepasst werden können. Der Unterricht wird mit dem Klassenlehrer vorbesprochen und auf den Stand der Ausbildung abgestimmt.

Kosten:

Halbtageskurs: Fr. 260.–, Tageskurs: Fr. 450.–, längere Kurse: nach Absprache

Anmeldeunterlagen und weitere Informationen erhalten Sie bei: «Projekt Nutztierhaltung», Andreas Kurtz, Hof Schürli, 8496 Steg Telefon: 055/96 11 83.

Vermittlungsstelle für Schweizer Gruppenhäuser

Derzeit können über 350 Schweizer Häuser – Jugendheime, Berghütten, Sportzentren und Hotels – vermittelt werden. Die Vermittlung ist für den Anfrager kostenlos. Wichtig sind genaue Angaben über Zielgebiet, Anzahl der Personen, Preisvorstellung und weitere Wünsche.

Kontakt, 4419 Lupsingen, Telefon 061/911 88 11, Fax 061/911 88 88.

Offene Lehrstellen

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

S t e l l v e r t r e t u n g e n

und Verwesereien

- ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/362 08 38**
- werktags: Vikariatsbüro **Tel. 01/259 22 70**
- Verwesereien **Tel. 01/259 22 69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

H A N D A R B E I T

Aktuelle **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

und Verwesereien

- ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**
- werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

**Kantonsschule Küsnacht
(Lehramtsschule, Gymnasium DII)**

Auf Beginn des Herbstsemesters 1993/94 (August), eventuell bereits auf März 1993, ist an der Kantonsschule Küsnacht zu besetzen

$\frac{3}{4}$ Lehrstelle für Zeichnen

Bewerberinnen und Bewerber müssen im Besitze des Diploms für das höhere Lehramt sein (Zeichenlehrerdiplom) und über ausreichende Lehrererfahrung an der Mittelschule verfügen.

Das Sekretariat der Kantonsschule Küsnacht gibt auf schriftliche Anfrage gerne Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis zum 10. Juni 1992 dem Rektorat der Kantonsschule Küsnacht, Dorfstrasse 30, 8700 Küsnacht, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Primarlehrerseminar des Kantons Zürich

Auf Beginn des Frühlingssemesters 1993 (22. Februar 1993) ist an der Abteilung Oerlikon eine Stelle in

Didaktik Gesang/Musik 50%

zur Wahl als Lehrbeauftragter IV oder als Seminarlehrer zu besetzen.

Anforderungen:

- Abgeschlossenes Lehrdiplom in einem Instrumentalfach oder Gesang
- Diplom für Schulmusik II
- Primarlehrerpatent
- Längere, zusammenhängende Unterrichtstätigkeit auf der Primarschulstufe, vornehmlich im Kanton Zürich
- Befähigung, angehende Lehrer und Lehrerinnen auf ihre Aufgabe vorzubereiten, den Primarschülern Gesangsunterricht zu erteilen
- Aufgaben der Studien- und Praktikumsbegleitung und -beratung wahrnehmen können
- Einsatzmöglichkeiten in fächerübergreifenden Projekten
- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Team der Seminarlehrer

Im weiteren sind erwünscht:

- Erfahrungen im Unterricht an einem Seminar, einer Maturitätsschule oder in der Lehrerfortbildung
- Praxis in der Erwachsenenbildung
- Erfahrungen in Allgemeiner Didaktik
- Erfahrungen in didaktischer Konzeptarbeit
- Mitarbeit bei Lehrmittelkonzepten
- Fachwissenschaftliche Publikationen
- Persönliche Fortbildung

Anstellung:

Gemäss Mittelschullehrerverordnung vom 7. Dezember 1988 (Stand Januar 1992)

Anmeldung:

Für eine Anmeldung sind die seminarinternen Unterlagen bei der Direktion des Primarlehrerseminars anzufordern. Interessenten werden gebeten, vor der Einreichung einer schriftlichen Bewerbung mit einer der Auskunftspersonen telefonischen Kontakt aufzunehmen. Die Bewerbung ist bis zum 30. Juni 1992 mit den üblichen Unterlagen einzusenden an:

Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, Direktion, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

Auskünfte erteilen:

Dr. W. Wiesendanger, Direktor, Telefon 01/311 46 77

Dr. W. Bircher, Schulleiter Abteilung Oerlikon, Telefon 01/311 37 40

Die Erziehungsdirektion

Primarlehrerseminar des Kantons Zürich

Auf Beginn des Frühlingssemesters 1993 (22. Februar 1993) sind am Primarlehrerseminar je eine Stelle in

Didaktik Turnen/Sport 50% Abteilung Oerlikon

Didaktik Turnen/Sport 50% Abteilung Irchel

zur Wahl als Lehrbeauftragter IV oder als Seminarlehrer zu besetzen.

Anforderungen:

- Abgeschlossenes Turnlehrerdiplom II
- Primarlehrerpatent
- Längere, zusammenhängende Unterrichtstätigkeit auf der Primarschulstufe, vornehmlich im Kanton Zürich
- Befähigung, angehende Lehrer und Lehrerinnen auf ihre Aufgabe vorzubereiten, den Primarschülern Turn- und Sportunterricht zu erteilen
- Aufgaben der Studien- und Praktikumsbegleitung und -beratung wahrnehmen
- Einsatzmöglichkeiten in fächerübergreifenden Projekten
- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Team der Seminarlehrer/innen

Im weiteren sind erwünscht:

- Erfahrungen im Unterricht an einem Seminar, einer Maturitätsschule oder in der Lehrerfortbildung
- Diplom für das Höhere Lehramt
- Praxis in der Erwachsenenbildung
- Erfahrungen in Allgemeiner Didaktik
- Erfahrungen in didaktischer Konzeptarbeit
- Mitarbeit bei Lehrmittelkonzepten
- Fachwissenschaftliche Publikationen
- Persönliche Fortbildung

Anstellung:

Gemäss Mittelschullehrerverordnung vom 7. Dezember 1988 (Stand Januar 1992)

Anmeldung:

Für eine Anmeldung sind die seminarinternen Unterlagen bei der Direktion des Primarlehrerseminars anzufordern. Interessenten werden gebeten, vor der Einreichung einer schriftlichen Bewerbung mit einer der Auskunftspersonen telefonischen Kontakt aufzunehmen. Die Bewerbung ist bis zum 30. Juni 1992 mit den üblichen Unterlagen einzusenden an:

Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, Direktion, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

Auskünfte erteilen:

Dr. W. Wiesendanger, Direktor, Telefon 01/311 46 77

Dr. W. Bircher, Schulleiter Abteilung Oerlikon, Telefon 01/311 37 40

Frau D. Meili-Lehner, Schulleiterin Abteilung Irchel, Telefon 01/311 44 66

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Auf Beginn des Frühlingssemesters 1993 ist die Stelle einer

Seminarlehrerin (im Hauptlehrerinnenstatus)

für die Fachbereiche Wohnen/Hauswirtschaft, Haushaltführung/Soziologie definitiv zu besetzen.

Es handelt sich um ein Teilpensum von 16 Wochenlektionen. Zum Pensum gehört die Betreuung einer Gruppe von Seminaristinnen in der Übungsschule.

Anforderungen:

- erfolgreiche Unterrichtstätigkeit als Haushaltungslehrerin
- Zusatzausbildung im fachlichen und didaktischen Bereich (Hochschulstudium oder Seminarlehrerinnenausbildung)
- Mehrjährige Unterrichtserfahrung in der Lehrerbildung oder -fortbildung
- Team- und Innovationsfähigkeit

Bewerberinnen werden ersucht, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. Juni 1992 an die Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt die Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars, Telefon 01/950 27 23.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt Zürich

An der stadtzürcherischen Heimschule im Durchgangsheim Florhof in Zürich sind auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) folgende Stellen zu besetzen:

1 Primarlehrer/Primarlehrerin

mit 28 Wochenstunden

1 Lehrer/Lehrerin der Oberstufe

mit halbem Pensum

Bei den Schülern/Schülerinnen handelt es sich um Gruppen von etwa 4–6 normalbegabten Knaben und Mädchen, die für kürzere Zeit im Durchgangsheim weilen und eine individuelle Betreuung benötigen. Wir erwarten einsatzfreudige, flexible Lehrerpersönlichkeiten mit Berufserfahrung und wo möglich mit heilpädagogischer Ausbildung, Interesse an der sozialen Problematik und Zusammenarbeit im Team. Die Anstellungsbedingungen sind die gleichen wie für Sonderklassenlehrer der Stadt Zürich.

Nähere Auskunft erteilt gerne der Hausvorstand, R. Güttinger, Telefon 01/251 34 55.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Heimschule Florhof» so bald als möglich an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schulamt Zürich

An der Sonderschule der Stadt Zürich für Sehbehinderte suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992)

Psychomotorik-Therapeutin/Psychomotorik-Therapeuten

für sehbehinderte Schüler/Schülerinnen (sehschwach oder blind, teilweise auch mehrfachbehindert) im Ausmass von ungefähr 5 Wochenstunden.

Erfahrung mit sehbehinderten Kindern ist von Vorteil, jedoch nicht Bedingung.

Wenn Sie an einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team interessiert sind, belastbar sind und Freude haben an der vielseitigen Arbeit an einer kleinen Tagesschule, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen die Schulleiterin, Frau Susanne Dütsch-Bühler, Altstetterstrasse 171, 8048 Zürich, Telefon 01/432 48 50.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung unter dem Titel «Sonderschule für Sehbehinderte» mit den üblichen Unterlagen so bald als möglich an den Vorstand des Schulamtes, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Kreisschulpflege Glattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 sind an unserer Primar- und Oberstufe in Oerlikon, Seebach und Affoltern folgende Verweserstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Sekundarschule, phil. I

1 Lehrstelle an der Sonderklasse E

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen dem Präsidenten der Kreisschulpflege Glattal, Herrn R. Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, einzureichen.

Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulpräsident und das Schulsekretariat, Telefon 01/312 08 88.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Glattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 sind an unserer Tagesschule Staudenbühl in Seebach, die gemäss Konzept je um eine 1. und 4. Klasse erweitert wird,

2 Lehrstellen an der Primarschule

1 Hortstelle

neu für diese Klassen zu besetzen.

Primarlehrerinnen und Primarlehrer, die auf der Unter- oder Mittelstufe unterrichten und zusammen mit einem bestehenden Team am interessanten Schulversuch mitarbeiten möchten, sowie Hortleiterinnen oder Hortleiter bitten wir, ihre Bewerbung dem Präsidenten der Kreisschulpflege Glattal, Herrn R. Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, einzureichen.

Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulpräsident und das Schulsekretariat, Telefon 01/312 08 88.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Limmattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir

6 Haushaltkundelehrerinnen für Pensen von 9 bis 16 Wochenstunden

Interessentinnen bitten wir, die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Kommission für Handarbeit und Haushaltkunde zu richten. Frau Inès Ceppi, c/o Kreisschulpflege Limmattal, Postfach, 8026 Zürich, Telefon Geschäft 01/251 99 35.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Die Kreisschulpflege

Kreisschulpflege Uto der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 sind im Schulkreis Uto

4 Lehrstellen an der Mittelstufe

und

1 Lehrstelle an einer kombinierten 1./2. Klasse

als Verwesereien neu zu besetzen.

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer bitten wir, die Bewerbung möglichst bald an den Präsidenten der Kreisschulpflege Uto, Herrn Andreas Rüegg, Postfach, 8027 Zürich, zu richten. Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/202 59 91.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Die Kreisschulpflege

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 sind in Winterthur für den Handarbeitsunterricht noch folgende Lehrstellen zu besetzen:

Schulkreis Stadt

26 Lektionen an der Unter- und Mittelstufe (inkl. Sonderklassen)

Bewerbungen sind zu richten an die Vizepräsidentin der H+H-Kommission, Frau Silvia Graf, Jonas Furrerstrasse 21, 8400 Winterthur, Telefon 052/212 32 40.

Schulkreis Mattenbach

16 Lektionen an der Unter- und Mittelstufe (inkl. 10 Lektionen Sonderklassen)

Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der H+H-Kommission, Frau Vreni Brunner, Am Bach 2, 8400 Winterthur, Telefon 052/29 45 19.

Schulkreis Seen

26 Lektionen an der Mittelstufe (6) und Oberstufe (20) (Pensumaufteilung möglich)

6 Lektionen an der Mittelstufe

Bewerbungen sind zu richten an die Vizepräsidentin der H+H-Kommission, Frau Erika Stüdli, Moosackerstrasse 14, 8405 Winterthur.

Schulkreis Veltheim

16 Lektionen an der Mittelstufe (10) und Oberstufe (6) (Pensumsaufteilung möglich)

Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Kreisschulpflege Veltheim, Frau Dora Weigold, Weinbergstrasse 32, 8400 Winterthur, Telefon 052/25 67 66.

Departement Schule + Sport

Stadt Winterthur

Heilpädagogische Sonderschule, Michaelschule

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) suchen wir für unsere Kindergartengruppe oder für eine Unterstufenklasse

1 Kindergärtner/in oder 1 Lehrer/in

mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung und nach Möglichkeit mit Berufserfahrung.

Schulbildungs- und praktischbildungsfähige Schülerinnen und Schüler werden bei uns gemeinsam in altersentsprechenden Klassen unterrichtet.

Wir arbeiten auf der Grundlage der anthroposophischen Heilpädagogik. Eine diesbezügliche Ausbildung ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Nähere Auskunft erteilt gerne der Schulleiter, Herr Th. Schoch, Telefon 052/29 26 43 (Schule) oder 052/37 24 06 (privat).

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis Ende Mai zu richten an den Vorsteher Departement Schule + Sport, Stadtrat W. Ryser, Mühlestrasse 5, Postfach, 8402 Winterthur.

Departement Schule + Sport

Stadt Winterthur

Wir suchen

Logopädinnen oder Logopäden für Teilpensen

an verschiedenen Therapieorten (Ambulatorium, Sprachheilkindergarten).

Der Arbeitsbeginn kann sofort oder auf das neue Schuljahr 1992/93 erfolgen. Die Besoldung entspricht dem Primarlehrergehalt zuzüglich Sonderklassenzulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wir freuen uns auf Bewerberinnen/Bewerber mit Interesse an vielfältigen Aufgaben, an Zusammenarbeit, an kollegialem Austausch und an Weiterbildungsmöglichkeiten.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Diplom, Zeugnisse, Foto an das Departement Schule + Sport, Postfach Stadthaus, 8402 Winterthur.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Vertreterin der Logopäden/Logopädinnen, Frau M. Grazioli, Telefon 052/203 33 72 (Bürozeit) oder 052/202 23 29 (privat), sowie die Vorsteherin der Sprachheil-Kindergärten, Frau F. Sonnenmoser, Telefon 052/27 63 54 (Kindergarten) oder 052/29 72 69 (privat).

Departement Schule + Sport

Primarschulpflege Birmensdorf

Auf den 17. August 1992 suchen wir zur Übernahme einer 1. Klasse

1 Primarlehrer(in)

als Verweser(in).

Es erwarten Sie:

- ein einsatzfreudiges Lehrerteam voller Ideen
- eine offene Schulpflege
- eine fortschrittliche Gemeinde mit ländlichem Charakter
- Stadtnähe und S-Bahn-Anschluss

Wir wünschen:

- Initiative
- Einsatzfreudigkeit
- Teamgeist

Falls Sie sich angesprochen fühlen, rufen Sie uns bitte an oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Herrn A. Wey, Schulpräsident, Breitestrasse 11, 8903 Birmensdorf, Telefon 01/737 39 35.

Die Primarschulpflege

Schule Dietikon

In unserer Stadt sind auf Beginn des Schuljahres 1992/93

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D (Mittelstufe)

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren und erwarten gerne Ihre Bewerbung. Für Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herrn J.-P. Teuscher, Telefon 01/744 36 66, jederzeit zur Verfügung. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Dietikon, Stadthaus, Bremgartnerstrasse 22, Postfach, 8953 Dietikon.

Die Schulpflege

Schule Dietikon

Auf Beginn des kommenden Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) ist an unserer Schule folgende Stelle zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

Die Schulgemeinde Dietikon liegt im Limmattal und zählt ca. 20 000 Einwohner. Wenn Sie gerne in einer verkehrsgünstig gelegenen Gemeinde arbeiten möchten, so richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Dietikon, 8953 Dietikon.

Ein kollegiales Verhältnis innerhalb des Lehrkörpers ist für uns selbstverständlich.

Für Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr J.-P. Teuscher, gerne zur Verfügung. Telefon 01/744 36 66.

Die Schulpflege

Schule Dietikon

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle als Sekundarlehrer/in (1/2 Pensum, phil. I)

1 Lehrstelle an einer 4. Primarklasse

Es freut uns, wenn Sie an einer dieser Stellen interessiert sind und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Innerhalb der Lehrerschaft werden Sie ein kollegiales Verhältnis antreffen, das Ihnen ohne Zweifel zusagen wird.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Bremgartnerstrasse 22, Stadthaus, 8953 Dietikon.

Für Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident, Herr J.-P. Teuscher, Telefon 01/744 36 66, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

Für unsere Schulgemeinde, welche an der Stadtgrenze von Zürich (Limmattal) liegt, suchen wir auf das Schuljahr 1992/93

eine Logopädin oder einen Logopäden

für ein Vollpensum, evtl. Telpensum.

Wir bieten Ihnen gute Anstellungsbedingungen, zeitgemässes Besoldung, einen schönen Arbeitsraum und ein angenehmes Arbeitsklima.

Wenn Sie an dieser selbständigen, anspruchsvollen Tätigkeit interessiert sind und über die nötige Ausbildung verfügen, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Oberengstringen, Postfach 95, 8102 Oberengstringen.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Frau J. Hardegger, Ressortleiterin Schule und Elternhaus, Telefon 01/750 39 60, sowie unser Schulsekretär, Herr D. Biner, Telefon 01/750 15 57.

Die Schulpflege

Schule Schlieren

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers ist an unserer Schule auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992)

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B Mittelstufe/Oberstufe

wieder zu besetzen.

Für Auskünfte steht Ihnen die Ressortleiterin, Frau E. Plüss, Telefon 01/730 31 02, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren.

Die Schulpflege

Schule Uitikon

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist an unserer Schule ein

Teelpensum an der Unterstufe (1. Klasse)

mit 19 Wochenstunden neu zu besetzen.

Wenn Sie neben einsatzfreudiger Arbeit die Teilnahme an verschiedenen Schulversuchen (z.B. 5-Tage-Woche, integrative Schulungsform u.a.) interessiert, sich gerne in ein kleines kollegiales Lehrerteam eingliedern und die enge Zusammenarbeit mit einer kooperativen Schulpflege schätzen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Uitikon, Frau Michèle Marty, Zopfstrasse 14, 8142 Uitikon.

Die Schulpflege

Schule Urdorf

An der Primarschule Urdorf sind

2 Lehrstellen an der Unterstufe

und

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Wahl zu besetzen.

Die derzeitigen Stelleninhaberinnen gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Unterstufenzkommission, Frau B. Meili, Bergstrasse 22, 8902 Urdorf, sowie an die Präsidentin der Mittelstufenzkommission, Frau S. Moser, Dorfstrasse 23 b, 8902 Urdorf.

Die Schulpflege

Schulpflege Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) ist an unserer Primarschule

1/2 Lehrstelle Fördergruppe D Mittelstufe

zusätzlich zu besetzen.

Sie teilen Ihre zukünftige Stelle mit dem bisher mit einem Vollpensum betrauten Kleinklassenlehrer.

Für telefonische Auskünfte stehen Ihnen Ihr zukünftiger Partner, Herr Gerhard Thomann (Telefon SH: 01/734 47 04 / P: 01/761 19 58) oder der Präsident der Kommission für Sonderschulung, Herr Hanspeter Bylang (Telefon G: 01/219 31 44 / P: 01/734 13 41) gerne zur Verfügung.

Neu zu besetzen ist auf Beginn des Schuljahres 1992/93

1 Lehrstelle Fördergruppe Unterstufe (Vollpensum)

Für telefonische Auskünfte über diese Stelle stehen Ihnen Frau Hilde Schenker, Förderlehrerin (Telefon Schule: 01/734 47 04 / P: 01/730 41 45), oder ebenfalls der Präsident der Kommission für Sonderschulung, Herr Hanspeter Bylang (Telefon G: 01/259 31 44 / P: 01/734 13 41), gerne zur Verfügung.

An den Urdorfer Kleinklassen wird nach dem integrativen Konzept unterrichtet (Zusammenarbeit mit den Primarlehrkräften).

Eine aufgeschlossene Schulpflege sowie ein kollegiales LehrerInnen-Team freuen sich auf die Bewerbungen kooperativer Persönlichkeiten. Schulerfahrung sowie eine heilpädagogische Ausbildung sind von Vorteil, jedoch nicht Bedingung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte direkt an den Präsidenten der Kommission für Sonderschulung, Herrn Hanspeter Bylang, Neumattstrasse 39, 8902 Urdorf.

Die Schulpflege

Oberstufen-Schulpflege Affoltern a.A./Aeugst a.A.

Für das Schuljahr 1992/93 suchen wir eine/n

Entlastungsvikar/in

für 22 bis 28 Wochenstunden an der 3. Oberschule. Sie führen eine Halbklasse von etwa 10 Schülerinnen und Schüler und arbeiten mit einem erfahrenen Lehrer zusammen. Die Fächerverteilung kann Ihrer Ausbildung und Ihren Interessen angepasst werden.

Der Präsident, Telefon 01/761 43 35, oder Daniel Stark, Telefon P: 01/700 26 28, geben Ihnen gerne weitere Auskunft.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Dr. G. Rancan, Bernhaustrasse 3, 8910 Affoltern a.A., richten wollen.

Die Oberstufen-Schulpflege

Schulzweckverband Bezirk Affoltern

Infolge Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1992/93 einen

Oberstufenlehrer

mit einschlägiger Berufserfahrung, sonderpädagogischer Ausbildung und mit der Befähigung zur Führung einer Sonderklasse B mit voraussichtlich 12 Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren.

Interessenten richten Ihre schriftlichen Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte an das Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a.A.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/761 39 53, gerne zur Verfügung.

Die Verbandsschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Affoltern

Für unsere Kinder der Kleinklassen suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1992/93

eine(n) Logopädin/Logopäden

(ca. 14 Wochenstunden)

eine(n) Legasthenietherapeutin/-therapeuten

(ca. 4–6 Wochenstunden)

Wir bieten Ihnen selbständiges Arbeiten und eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Im übrigen gelten die berufsüblichen Anstellungsbedingungen.

Die Ressortleiterin, Frau Sonja Meyer (Telefon 01/764 10 43), oder das Schulsekretariat (Telefon 01/761 39 53) stehen Ihnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a.A., freuen wir uns.

Die Verbandsschulpflege

Primarschule Bonstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir eine(n) engagierte(n), fröhliche(n)

Lehrer(in) für die Unterstufe

Sind Sie an einer Stelle in einem aktiven Lehrerteam interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an den Präsidenten der Primarschulpflege Bonstetten, Herrn Jachen Denoth, Schachenstrasse 84B, 8906 Bonstetten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Bonstetten

Im Rahmen der AVO-Einführung (Bonstetter Modell) sind an unserer fortschrittlichen Kreisschulgemeinde auf das Schuljahr 1992/93 zwei neue, ausbaubare Lehrstellen zu besetzen. Wir suchen deshalb einen

Sekundarlehrer, phil. II

(halbes Penum und eventuell Übernahme einzelner Entlastungsstunden)

und einen

Reallehrer

(Teilpenum von 10 Wochenstunden und nach Möglichkeit Übernahme von 3-6 Englisch-Stunden)

Sind Sie interessiert, zukünftig an einer modernen und zukunftsorientierten Schule zu unterrichten?

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an den Präsidenten, Herrn Dr. P. Aemmer, Bäumlisächerstrasse 36, 8907 Wetzwil.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Hausen am Albis

Nach Vereinbarung suchen wir in unsere ländliche Gemeinde eine

Logopädin oder einen Logopäden

für ein Teilstipendium von 15 Stunden.

- selbständiges Arbeiten im Rahmen des Stützunterrichtes für unsere Kindergarten- und Primarschüler
- eigener Therapieraum
- flexibler Stundenplan nach Ihren Möglichkeiten
- Anstellung gemäss den Empfehlungen des ZBL

Auskünfte erteilen Ihnen gerne unsere Präsidentin, Ursula Huwyler, Telefon 01/764 04 67, oder Andreas Müller, Telefon 01/764 06 34 (P), 01/377 30 78 (G).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitten wir Sie an die Primarschulpflege, 8915 Hausen a.A., zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Kappel am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (5./6. Doppelklasse)

neu zu besetzen. Ein kleines, kollegiales Lehrerteam erwartet Sie in einem schönen Schulhaus mit freundlichen Klassenzimmern.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn P. Loosli, Rütihoger, 8926 Kappel a.A., richten wollen. Telefon G: 01/221 33 55, P: 01/764 03 14.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Kappel am Albis

Ab sofort suchen wir für unsere Primarschule

eine Logopädin/einen Logopäden

für ein Teilstipendium von 5–6 Wochenstunden. Für weitere Informationen steht Ihnen Frau A. Wiesner, Hauptikon, 8926 Kappel a.A., zur Verfügung. Telefon 01/764 14 03.

Die Primarschulpflege

Primarschule Obfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Sind Sie das neue Mitglied in unserem Schulteam? Der Präsident der Primarschulpflege, Werner Schlatter, Ankenrain 3, 8912 Obfelden, freut sich auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. Mai 1992. Er steht Ihnen am Abend oder Wochenende unter Telefon 01/761 72 41 für allfällige Fragen oder weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist in unserer Gemeinde

eine Lehrstelle an der Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Interessentinnen und Interessenten richten ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Adliswil, Zürichstrasse 8, 8134 Adliswil.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen die Schulsekretärin, Frau Maja Bischofberger (Telefon 01/711 78 61), gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schule Horgen

Sind Sie interessiert, an der Schule Horgen ca. 5-10 Wochenstunden als

Legasthenie-/Dyskalkulie-Therapeut/in

zu übernehmen? Zur Ausübung dieser anspruchsvollen Aufgabe benötigen Sie eine abgeschlossene Ausbildung als Legasthenie-/Dyskalkulie-Therapeut/in. Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau V. Gredig, Telefon 01/725 15 52. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das Schulsekretariat Horgen, Bahnhofstrasse 10, 8810 Horgen. Wir würden uns freuen, Sie kennenzulernen.

Die Schulpflege

Schule Kilchberg

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir eine engagierte

Hauswirtschaftslehrerin mit Teipensum von 12–16 Wochenstunden

Wir freuen uns, wenn Sie an einer Lehrtätigkeit in unserer schönen Seegemeinde interessiert sind. Es erwarten Sie ein kollegiales Team und eine fortschrittliche Schulpflege.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Herrn Hans Küng, Präsident der Kommission für Handarbeit und Hauswirtschaft, Seestrasse 62, 8802 Kilchberg.

Auskunft erteilt gerne Frau M. Buergin, Telefon 01/715 42 02.

Die Schulpflege

Schule Kilchberg

In unseren Schülerhort suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992)

Hortner(-in) im Teipensum (50% oder mehr)

Anforderungen:

- abgeschlossene Berufsausbildung, z.B. Hort-, Kindergarten- oder Lehrerseminar bzw. gleichwertiger Bildungsweg
- Freude am Umgang mit Kindern und am Kontakt mit Lehrern, Eltern und Behörden,
- Teamgeist
- Belastbarkeit und Flexibilität

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit in kleinem Team.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Besoldungsverordnung der Gemeinde Kilchberg.

Wenn Sie an einer Dauerstelle in unserer schönen Seegemeinde interessiert sind, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Landstrasse 120, 8802 Kilchberg. Weitere Auskunft erteilt gerne die Kommissionspräsidentin, Rosmarie Schefer, Telefon 01/715 43 15.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Richterswil

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir eine

Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von 10 Wochenstunden.

Im Schulhaus Samstagern erwartet Sie ein kollegiales Lehrerteam, und eine aufgeschlossene Kommission freut sich auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an die Präsidentin der Kommission für Handarbeit, Hauswirtschaft und Fortbildungsschule, Frau M. Castillo, Schulhaus Breiten, 8805 Richterswil. Sie erteilt Ihnen auch gerne telefonische Auskünfte (Telefon 01/784 99 20).

Die Schulpflege

Primarschule Wädenswil

Wir suchen nach Vereinbarung

eine Logopädin

für 21 Wochenstunden. Das Pensum umfasst 12–14 Stunden an einem unserer Sprachheilkindergärten und 7–9 Stunden an einem unserer Ambulatorien.

Wir bieten Ihnen ein selbständiges Arbeiten im Team und eine kollegiale Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Kindergärtnerinnen. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Bestimmungen.

Sind Sie daran interessiert und verfügen Sie über eine entsprechende Logopädie-Ausbildung? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Schönenbergstrasse 4a, 8820 Wädenswil, Telefon 01/783 84 44.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Wädenswil

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir

2 Hauswirtschaftslehrerinnen

die je ein

Vollpensum

sowie ein

Teilpensum (ca. 8 Wochenstunden)

belegen möchten.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Herrn Dr. F. Breitenmoser, Sandhofstrasse 7, 8820 Wädenswil.

Allfällige Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau H. Landolt, Telefon 01/780 85 05.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Herrliberg

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir

1 Hauswirtschaftslehrerin

für ein Teilpensum von 4 Wochenstunden

1 Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von 6–10 Wochenstunden.

Bewerbungen (auch von Wiedereinsteigerinnen) nimmt gerne entgegen: Frau E. Schenker, Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Langackerstrasse 35, 8704 Herrliberg, Telefon 01/915 37 73.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten, Herrn S. Güttinger, Alte Landstrasse 63, 8708 Männedorf, zu senden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

Meilen steigt auf Beginn des Schuljahres 1992/93 in den ED-Versuch für Integrative Schulungsformen ein.

Wir suchen deshalb auf diesen Zeitpunkt eine/n VerweserIn als

FördergruppenlehrerIn an der Unter-/Mittelstufe mit Sonder-/Heilpädagogischer Zusatzausbildung

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie an das Schulsekretariat Meilen, Kommission für Lehrerbelange, Postfach, 8706 Meilen, einsenden. Für Auskünfte steht Ihnen Frau St. Lüthy, Schulpflegerin, Telefon 01/923 56 00, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1992/93 als VerweserIn eine/n

PrimarlehrerIn für die Mittelstufe (6. Klasse)

wenn möglich bereits ab Anfang Juni 1992 bis Ende Schuljahr 1992/93 als Vikarin.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine innovative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie an das Schulsekretariat Meilen, Kommission für Lehrerbelange, Postfach, 8706 Meilen, einsenden. Für Auskünfte steht Ihnen Frau St. Lüthy, Schulpflegerin, Telefon 01/923 56 00, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1992/93 als VerweserIn eine/n

PrimarlehrerIn für die Unterstufe

Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die sie an das Schulsekretariat Meilen, Kommission für Lehrerbelange, Postfach, 8706 Meilen, einsenden. Für Auskünfte steht Ihnen Frau St. Lüthy, Schulpflegerin, Telefon 01/923 56 00, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1992/93 suchen wir an unsere abteilungsübergreifende Oberstufe (AVO) eine

Hauswirtschaftslehrerin

für ein Pensem von 21 Wochenstunden.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne die HHK-Präsidentin, Frau E. Walser, Wampfleinstrasse 78, 8706 Meilen, Telefon 01/923 41 71, zur Verfügung. Wir freuen uns, Ihre schriftliche Bewerbung an das Schulsekretariat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, zu erhalten.

Die Schulpflege

Schulpflege Uetikon am See

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir eine(n)

Sekundarlehrer(in) phil. II oder eventuell Turnlehrer(in)

für ein Wochenpensem von 16–18 Stunden (inkl. 3 Singstunden).

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn U. Nogler, Sekundarlehrer, Telefon 01/734 51 17, ab 4. Mai 1992 auch 01/920 11 69.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, die üblichen Unterlagen an Herrn M. Thut, Schulpflege-Präsident, Binzigerstrasse 90, 8707 Uetikon am See, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Gossau

Für unsere Kleinklasse (Mittelstufe) oder eventuell für eine weitere Förderlehrstelle suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1992/93

eine(n) schulische(n) Heilpädagogen(in)

Es besteht auch die Möglichkeit, die Ausbildung am HPS nach der Übernahme der Klasse berufsbegleitend zu absolvieren.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. Mai 1992 an die Präsidentin der Wahl-, Selektions- und Personalkommission, Frau Ursina Anliker, Kirchstrasse 20, 8625 Gossau (Telefon 01/935 34 54), senden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Gossau

In unserer Gemeinde im Zürcher Oberland wird auf das Schuljahr 1992/93 eine Lehrstelle an einer Doppelklasse (4. und 6.) frei. Wir suchen deshalb

eine(n) Mittelstufenlehrer(in)

welche(r) Freude hat, in einem kleinen Schulhaus in ländlicher Umgebung zu unterrichten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den nötigen Unterlagen bis zum 20. Mai 1992 an die Präsidentin der Wahl-, Selektions- und Personalkommission, Frau Ursina Anliker, Kirchstrasse 20, 8625 Gossau (Telefon 01/935 34 54), senden.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Grüningen

Die Schulgemeinde wird sich ab Schuljahr 1992/93 neu am Versuch «Integrative Schulungsform für Schüler mit Schulschwierigkeiten» beteiligen.

Sie sucht deshalb auf Mitte August

1 Lehrer/in mit heilpädagogischer Ausbildung (Sonderklassenausbildung) für den Unterricht an der Primarschule (ganzes oder evtl. grösseres Teilstempum)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. H.J. Furrer, Gubelgass, 8627 Grüningen, richten wollen. Nähere Auskünfte erteilt gerne die Präsidentin der Sonderschulkommission, Frau E. Meyer, im Haufland 2, 8627 Grüningen, Telefon 01/935 49 01.

Die Schulpflege

Schulpflege Hirzel

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Unterstufe (3. Klasse)

neu zu besetzen.

In der ländlichen Gemeinde Hirzel bieten wir Ihnen einen Arbeitsplatz im neu erstellten Schulhaus Heerenrainli an. Ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre Bewerbung.

Für Auskünfte steht Ihnen der Schulpräsident, Herr Toni Gisler, Telefon 01/729 92 57, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an: Schulsekretariat, c/o Gemeindehaus, 8816 Hirzel.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Wald

In unserer Schulgemeinde ist eine Lehrstelle als

Sekundarlehrer/in phil. II

durch Wahl definitiv zu besetzen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet. Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 20. Mai 1992 mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Franz Hiestand, Jonastrasse 5, 8636 Wald, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Sonderschule Wetzikon

Der Lehrer unserer Werkstufe (16–18jährige Geistig- und Mehrfachbehinderte) hat eine neue berufliche Herausforderung gefunden. Als Nachfolger(in) suchen wir eine(n)

Sonderschullehrer(in) (schulische/n Heilpädagogen/in)

mit ausgeprägter Freude an einem lebensnahen Unterricht und Interesse an der Mitarbeit in der Berufsfindung. Weil er/sie die Klasse zusammen mit einer Erzieherin führt, ist die Fähigkeit zur Teamarbeit Voraussetzung.

Unser Schulleiter, Heini Dübendorfer, Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon, Telefon 01/930 31 57, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte und nimmt auch Ihre Bewerbung entgegen.

Die Primarschulpflege

Gewerbliche Berufsschule Wetzikon

An unserer Schule ist auf Beginn des Herbstsemesters 1993/94 (Stellenantritt per 16. August 1993) die Stelle eines

Abteilungsleiters

neu zu besetzen.

Aufgaben

Leitung einer Abteilung mit 2-3 Fachgruppen der Bau- bzw. Elektro-/Autoberufe sowie der gesamten beruflichen Fort- und Weiterbildung.

Anforderungen

Wählbarkeit als Hauptlehrer fachkundlicher Richtung (SIBP-Abschluss und HTL-/ETH-Diplom). Erfolgreiche, mehrjährige Berufs- und Unterrichtspraxis im Lehrlings- sowie im Erwachsenenunterricht. Kenntnis des Berufsbildungswesens. Initiative und Erfahrung in organisatorischen und administrativen Belangen. Interesse an der Weiterbildung von Berufsleuten. Geschick im Umgang mit Schülern, Lehrern, Mitarbeitern, Behörden, Lehrmeistern und Berufsverbänden. EDV-Kenntnisse.

Anstellung

Im Rahmen der kantonalen Berufsschullehrerverordnung. Die Besoldung entspricht derjenigen eines Hauptlehrers mit entsprechender Zulage.

Anmeldung

Bewerbungen sind bis zum 15. August 1992 an das Rektorat der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon, Postfach, 8622 Wetzikon, zu richten.

Auskunft

Dr. Armin Heinimann, Rektor der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon, Telefon 01/930 23 60.

Der Rektor

Primarschule Dübendorf

Nach den Frühjahrsferien bzw. per 4. Mai 1992 ist in unserer Gemeinde Gockhausen eine **Lehrstelle an einer 4./5. Klasse**

als Vikariat bis zu den Sommerferien zu besetzen.

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege. Unsere Gemeinde beteiligt sich am Schulversuch 5-Tage-Woche.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an die Primarschulpflege Dübendorf, Postfach 314, Strehlgasse 24, 8600 Dübendorf, Telefon 01/821 78 88.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Dübendorf

An unserer Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 1992/93 die Stelle **einer Handarbeitslehrerin (Vollpensum, aber auch Teilpensum möglich)**

neu zu besetzen.

(Wiedereinsteigerin ist willkommen!)

Es erwartet Sie ein angenehmes Arbeitsklima mit kollegialem Lehrerteam und einer aufgeschlossenen Schulpflege. Wenn Sie sich mit Begeisterung für den koeduierten Unterricht einsetzen möchten, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Frau H. Weber, Kunklerstrasse 40, 8600 Dübendorf (Telefon 01/820 07 62).

Die Primarschulpflege

Schulpflege Egg

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 sind in unserer Schulgemeinde

1 Lehrstelle Unterstufe

1 Lehrstelle Mittelstufe

neu zu besetzen.

Ihre kurze Stellenbewerbung wird uns sehr freuen, wir werden uns umgehend melden. Unsere Adresse: Schulsekretariat Egg, Postfach, 8132 Egg. Telefonisch sind wir von 08.00–11.45 Uhr unter Telefon 01/984 00 09 zu erreichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fällanden

An unserer Primarschule sind eine

3. und eine 4. Klasse

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die beiden langjährigen Verweserinnen sind angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind an das Schulsekretariat, Postfach 62, 8117 Fällanden, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Mönchaltorf

Wir suchen an unsere Primarschule per sofort oder nach Vereinbarung

1 Psychomotorik-Therapeutin

Pensum: ca. 4 Wochenstunden. Wir offerieren Ihnen berufsübliche Anstellungsbedingungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Rietwiesstrasse 4, 8617 Mönchaltorf, richten wollen. Nähere Auskunft erteilt Ihnen auch Frau M. Staub, Schulpflege Ressort Sonderschule, Telefon 01/948 07 35.

Die Schulpflege

Gemeindeschulpflege Volketswil

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1992/93 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin für 10–16 Wochenstunden

Wir sind gerne bereit, auch andere Stundenwünsche zu berücksichtigen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Handarbeitskommission, Herrn Mario Frommenwiler, Mythenweg 35, 8604 Volketswil, der Ihnen gerne auch weitere Auskünfte erteilt.

Die Gemeindeschulpflege

Gemeindeschulpflege Volketswil

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1992/93 ist neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

(1. und 2. Klasse)

Im Schulhaus Gutenswil in ländlicher Gegend werden Sie mit einer Kollegin zusammen (3. Klasse), die sich sehr auf Sie freut, unterrichten.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil, Telefon 01/945 60 95.

Die Gemeindeschulpflege

Schule Wangen-Brüttisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 sind an unserer Schule noch folgende Stellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

1 Lehrstelle als Hauswirtschaftslehrerin

(Vollpensum für die altershalber zurücktretende Lehrerin)

Interessierte Lehrkräfte, die an einer mittelgrossen, noch überschaubaren Schulgemeinde (rund 4800 Einwohner) mit 5-Tage-Woche unterrichten möchten, ein kollegiales Lehrerteam und aufgeschlossene Behörden schätzen, werden freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, zu richten. Dort werden Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt (Telefon 01/833 43 47).

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Bauma

Auf den Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir als Ersatz für einen ausscheidenden Reallehrer und zur Erweiterung unseres Lehrerteams

2 Reallehrerinnen oder -lehrer

1 Sekundarlehrerin oder -lehrer phil. I

für Vollpensen an unserer Oberstufe. Wir sind dem AVO-Schulversuch angeschlossen.

Es könnte auch der Versuch einer Stellenteilung gemacht werden, da relativ viele Lektionen als Fachlektionen erteilt werden müssen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr R. Schmid, Stundenplankoordinator, Oberstufenschulhaus Bauma, Telefon 052/46 13 85.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an Herrn Jürg Meier, Oberstufenschulpflegepräsident, Altlandenbergstrasse 19, 8494 Bauma.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Kyburg

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir

2 Lehrkräfte

für unsere Gesamtschule im idyllischen Kyburg.

(1.-3. Klasse 23 Wochenstunden/4.-6. Klasse 28 Wochenstunden)

Wir sind eine gut eingerichtete und aufgeschlossene Schulgemeinde und können eine Wohnung im Schulhaus anbieten.

Interessentinnen und Interessenten erteilen wir gerne nähere Auskunft:

A. Bösch (Schulpflegepräsident), Telefon P: 052/28 43 73 und G: 01/461 07 28.

B. Suter (Lehrer), Telefon 052/29 95 03 und Telefon 052/29 94 64.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Lindau

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) suchen wir eine einsatzfreudige und engagierte

Handarbeitslehrerin

die gerne ein Teilstipendium (ca. 10 Stunden pro Woche) an unserer Primarschule übernehmen möchte.

Lindau liegt in günstiger Verkehrslage zwischen den Städten Zürich und Winterthur und hat etwa 3200 Einwohner. Wenn Sie mehr über unsere Gemeinde erfahren möchten, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen an die Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Frau Verena Schär, Rikonerstrasse 10, 8310 Grafstal (Telefon 052/33 10 05).

Die Schulpflege

Primarschulpflege Pfäffikon/ZH

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1992/93

eine Lehrstelle an der Unterstufe

durch Verweserei zu besetzen.

Wir freuen uns auf die Bewerbung einsatzfreudiger Lehrkräfte bis spätestens 12. Mai 1992 an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Frau Marianne Neininger, Strandbadstrasse 22, 8331 Auslikon, Telefon 01/950 07 19.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Altikon

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist an unserer Landschule

eine Lehrstelle

definitiv durch Wahl zu besetzen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung bis zum 15. Mai 1992 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H.R. Nüssbaum, Weid, 8479 Altikon, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Dägerlen

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir für unsere Landgemeinde

1 Handarbeitslehrerin

Das Teilpensum an der Primarschule umfasst nach Wunsch 4–8 Wochenstunden, diese können 1993/94 um ca. 4 Stunden erhöht werden.

Haben Sie Interesse? Wenden Sie sich telefonisch oder schriftlich an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau A. Ruf, 8471 Dägerlen, Telefon 052/39 14 65.

Die Primarschulpflege

Primarschule Elsau

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir für eine 5. Klasse im Schulhaus Süd, Elsau

1 Primarlehrer(in)

Ein kollegiales Lehrerteam, eine aufgeschlossene Behörde sowie gut eingerichtete Schulanlagen ermöglichen ein angenehmes Arbeitsklima.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H.U. Sommer, Kirchgasse 7, 8352 Räterschen/Elsau, einreichen wollen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen der Hausvorstand, Herr Dieter Elmer, Telefon P: 052/28 29 46 oder Schulhaus Süd, 052/36 12 31.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Feuerthalen

In unserem kleinen Team, wir führen 3 Sekundarklassen, wird eine Stelle als

Sekundarlehrer/in phil. I

frei.

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1992/93 eine(n) initiative(n) Kollegen/in. Interessieren Sie sich für diese Stelle, telefonieren Sie uns oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an: Brigitta Fleischmann, Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Schulstrasse 5, 8245 Feuerthalen, Telefon 053/29 38 42.

Die Schulpflege

Oberstufe Flaach

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für 16–20 Stunden Interessentinnen schicken Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission Flaach, S. Schneider, Buchemerstrasse 123, 8458 Dorf, Telefon 052/41 25 58.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Stammheim

An unserer Sekundarschule ist

eine Lehrstelle phil. II

durch Wahl definitiv zu besetzen.

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Ernst Rutz, Hornerweg 560, 8477 Oberstammheim, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Waltalingen

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Unter-/Mittelstufe (3./4. Klasse)

neu zu besetzen.

Wir sind eine kleine Primarschule im Zürcher Weinland mit ca. 60 Schülern, verteilt auf drei Abteilungen. Ein kollegiales Lehrerteam, eine aufgeschlossene Behörde und eine gut eingerichtete Schulanlage bieten ein angenehmes Arbeitsklima.

Interessenten sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Walter Looser, 8468 Waltalingen, einzureichen (Telefon 054/45 24 16).

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1992/93 suchen wir für unsere Oberstufenschule eine/n

Sekundarlehrer/in phil. I

für die Übernahme einer 1. Sekundarklasse. Ein kollegiales Lehrerteam und ein gut eingerichtetes Schulhaus bieten Gewähr für ein angenehmes Arbeitsklima.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 15. Mai 1992 an das Oberstufenschulsekretariat Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Embrach

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir Verweserinnen und/oder Verweser für

zwei Mittelstufen-Lehrstellen (4. Klasse)

Auch Bewerbungen von zwei Lehrkräften, die zusammen eine Doppelstelle übernehmen möchten, sind willkommen.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an die Primarschulpflege Embrach, Herrn Peter Woodtli, Präsident, Schützenhausstrasse 88, 8424 Embrach. Das Primarschulsekretariat, Telefon 01/865 07 21, erteilt Ihnen gerne Auskunft.

Ferner suchen wir auf den gleichen Zeitpunkt

eine/n diplomierte/n Schwimmlehrer/in

für ein Pensem von 7 Stunden pro Woche Schwimmunterricht für Unterstufenschüler.

Falls Sie diese Stelle interessiert, bitten wir um Ihre Bewerbung an die Primarschulpflege Embrach, Herrn Kurt Reinhard, Rheinstrasse 39, 8424 Embrach, der Ihnen gerne Auskunft gibt über Telefon 01/865 35 20 Privat oder 01/204 90 10 Geschäft.

Die Primarschulpflege

Primarschule Hüntwangen

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 29. Mai 1992 an die Präsidentin der Primarschulpflege Hüntwangen, Frau Ursula Sigrist, Heinisol 48, 8194 Hüntwangen, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Kloten

Für einen Kleidernähkurs, Beginn am 11. Juni 1992, der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule suchen wir

eine Handarbeitslehrerin

für ein Pensem von 3 Stunden. Die Stelle ist ab Herbst 1992 ausbaubar.

Weiter ist die Stelle mit einem Pensem vom 16 Wochenstunden zur Abdeckung eines Urlaubs vom 17. August 1992 bis 20. Februar 1993 für

eine Handarbeitslehrerin

an der Primarschule frei.

Sind Sie interessiert? Die Präsidentin der Kommission Handarbeit und Hauswirtschaft nimmt Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen gerne entgegen und steht auch für Auskünfte zur Verfügung.

Frau Verena Burri, Bänikon, 8302 Kloten, Telefon 01/813 08 78.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

An unserer Primarschule in Rorbas sind auf das Schuljahr 1992/93 (Beginn 17. August 1992)

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

als Verwesereien zu besetzen (auch Doppelbesetzung möglich). Junglehrerinnen und -lehrer sind uns ebenso willkommen wie erfahrene Lehrkräfte.

Aufgeschlossenheit, Hilfsbereitschaft, Teamgeist sind Merkmale, die unser Lehrerkollegium auszeichnen.

Bei uns finden Sie noch weitgehend ländliche, überschaubare Verhältnisse. Wir sind Ihnen auch gerne bei der Wohnungssuche behilflich.

Wir freuen uns auf Ihre baldige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpräsidentin, Frau E. Blumer, Irchelstrasse 41, 8428 Teufen. Sie gibt Ihnen auch gerne telefonisch nähere Auskünfte (01/865 02 31), ebenso Frau B. Wyss, Hausvorstand der Primarschule (Telefon Lehrerzimmer 01/865 08 66).

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

An unserer Schule ist

eine Lehrstelle an der Primarschule (Unterstufe)

durch Wahl zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 15. Mai 1992 mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Wallisellen, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen, zu richten.

Schule Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir für die Integrative Schulungsform

eine Sonderpädagogin/einen Sonderpädagogen

für ein Teilstipendium von ca. 23 Wochenstunden an der Primarschule (2.-6. Klasse). Lehrer/innen, die die Zusammenarbeit schätzen und gerne einem kollegialen Lehrerteam angehören möchten, richten ihre Bewerbungen samt den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen. Auskunft erteilen Ihnen gerne Frau E. Bader, Schulpflegerin, Telefon 01/830 26 53, oder Frau E. Hefti, Schulsekretärin, Telefon 01/830 23 54.

Schulpflege Wallisellen

Für unseren Sprachheilkindergarten suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1992/93

1 Logopädin

Das Penumsum umfasst 14-16 Wochenstunden, 2 Stunden für Kinder der umliegenden Kindergärten eingerechnet. Ein eigener Therapieraum im Gebäude des Sprachheilkindergartens steht zur Verfügung. Es gelten die berufsüblichen Anstellungsbedingungen. Die Sprachheilkindergärtnerin, Frau A. Cadosch, Telefon G: 01/830 74 26, P: 01/830 75 43, oder Frau E. Bader, Vorsitzende Kommission für Sonderpädagogische Dienste, Telefon 01/830 26 53, erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen nimmt gerne das Schulsekretariat, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen, entgegen.

Die Schulpflege

Primarschule Buchs ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1992/1993 (17. August 1992) sind an unserer Schule folgende Stellen neu zu besetzen:

eine Stelle an der Unterstufe

eine Stelle an der Mittelstufe

eine halbe Stelle an der Unterstufe (Doppelbesetzung)

ein Teilpensum von 6-10 Stunden für Handarbeit

Unsere Gemeinde im Furttal ist mit der S-Bahn bequem zu erreichen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Vize-präsidentin der Primarschulpflege, Frau Heidi Sarbach, Rebstrasse 3, 8107 Buchs (Telefon 01/844 10 85), richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dielsdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 wird in unserem Dorf

eine Teilzeit-Lehrstelle (ein halbes Pensum) an der 1. Klasse

frei. Suchen Sie eine neue Herausforderung in einer aufstrebenden Landgemeinde an günstiger Verkehrslage?

Initiative PrimarlehrerInnen, welche an dieser Stelle interessiert sind, richten Ihre Bewerbung an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Daniel Häni, Sägestrasse 17, 8157 Dielsdorf, Telefon 01/853 32 24.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Neerach

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) ist an der Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

und eine

1/2 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Unsere Gemeinde liegt im Zürcher Unterland (Bezirk Dielsdorf) und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen.

Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und gut eingerichtete Schulanlagen bieten ein angenehmes Arbeitsklima.

Interessierte Lehrkräfte bitten wir, ihre Bewerbung möglichst bald mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Beat Küng, Püntstrasse 3, 8173 Riedt-Neerach, Telefon 01/858 16 05, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederhasli

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist an unserer Schule

eine Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Unsere Schulhäuser sind gut eingerichtet; es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Vizepräsidenten der Schulpflege, Herrn W. Rickli, Lägernstrasse 32, 8155 Niederhasli, Telefon 01/850 24 02, zu richten. Weitere Auskünfte erteilt auch die Schulvorständin, K. Liljequist, Telefon 01/856 13 95 (Privat) oder 01/850 27 41 (Schule).

Die Schulpflege

Primarschulpflege Niederweningen

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist bei uns

1 Teilpensum an der Unterstufe (1. Klasse)

mit 18 Wochenstunden neu zu besetzen.

Vor den Sommerferien bezieht die Primarschule eine neue moderne Schulanlage. Niederweningen ist ab Zürich-HB in 35 Minuten erreichbar.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn I. Feigel, Hüttenstrasse 456, 8166 Niederweningen.

Die Primarschulpflege

OberstufenschulpflegeRegensdorf/Buchs/Dällikon

An unserer Oberstufe im Schulhaus Petermoos, Buchs, ist auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992)

1 Lehrstelle Sekundarstufe phil. I

durch eine/n Fachlehrer/in im Verweserstatus mit vollem Sekundarlehrerpensum zu besetzen. Schwerpunkte in der Unterrichtserteilung sind die Fächer Deutsch und Französisch, evtl. Englisch, dies in Verbindung mit anderen Fächern.

Im Schulhaus Petermoos wird im AVO unterrichtet (abteilungsübergreifender Niveauunterricht). Ein kollegiales Team freut sich auf eine/n neue/n Lehrer/in. Auskünfte erteilt gerne die Schulleitung, Herr H. Dönni, Telefon Lehrerzimmer 01/844 25 42. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege Regensdorf, Postfach 302, 8105 Regensdorf, erbeten.

Die Oberstufenschulpflege

OberstufenschulpflegeRegensdorf/Buchs/Dällikon

An unserer Oberstufe im Schulhaus Petermoos, Buchs, ist auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) eine

Lehrstelle für Hauswirtschaft (Vollpensum)

zu besetzen.

Im Schulhaus Petermoos wird im AVO unterrichtet (abteilungsübergreifender Niveauunterricht). Ein kollegiales Team freut sich auf eine neue Lehrerin. Auskünfte erteilt gerne die Ressortvorsteherin der Oberstufenschulpflege, Frau Margrit Wenger, Regensdorf, Telefon 01/840 17 15.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege Regensdorf, Postfach 302, 8105 Regensdorf, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Rümlang

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) sind an unserer Primarschule folgende Lehrstellen durch Verweserinnen oder Verweser im Vollpensum zu besetzen:

- 1 Lehrstelle an der Unterstufe (2. Klasse)**
- 1 Lehrstelle an der Mittelstufe (6. Klasse)**

Rümlang ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus oder Bahn sehr gut erreichbar.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, welche Sie bitte an unser Schulsekretariat, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang, senden wollen.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Rümlang

Wir suchen auf Schuljahrbeginn 1992/93

eine Legasthenietherapeutin

für ein Teilpensum von ca. 10 Wochenstunden.

Die Tätigkeit beinhaltet das Arbeiten mit Primarschülern.

Wir bieten Ihnen selbständiges Arbeiten und eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Besoldungsbestimmungen (Primarlehrerbesoldung).

Wenn Sie über eine entsprechende Ausbildung verfügen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Rümlang ist sehr gut erreichbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wie S-Bahn oder Bus.

Die jetzige Stelleninhaberin, Frau Verena Karrer, Telefon P: 01/817 05 08, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Sind Sie interessiert, so schicken Sie bitte die üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschulpflege, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Rümlang-Oberglatt

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir eine freundliche

Hauswirtschaftslehrerin

für ein Teilpensum von 6 Stunden, jeweils dienstags und donnerstags.

Die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Präsidentin der Hauswirtschaftskommission, Frau A. Hartmann, Mäderenweg 24, 8154 Oberglatt, Telefon 01/850 33 76 (morgens), welche Ihnen gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Weiach

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 ist

eine Lehrstelle an der Unter/Mittelstufe 3./4. Klasse (Mehrklassensystem)

neu zu besetzen.

Suchen Sie ein neues Wirkungsfeld in einem überschaubaren Schulbetrieb mit einem kleinen kollegialen Lehrer- und Schulpflegeteam? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, die mit den üblichen Unterlagen an E. Eberle, Neurebenstrasse 15, 8433 Weiach, zu richten ist (Telefon P: 01/858 04 24, G 01/858 10 58).

Die Schulpflege

Ausserkantonale und private Schulen

Freie Oberstufenschule Zürich

Wir sind eine kleine, private Tagesschule mit AVO-Konzept. Auf das kommende Schuljahr 1992/93 suchen wir eine(n)

Real- oder Sekundarlehrer(in)

für ein Teilzeitpensum von mindestens 50%.

Anfragen und Bewerbungen: Freie Oberstufenschule Zürich, Sekretariat, Germaniastrasse 6, 8006 Zürich, Telefon: 01/362 66 89.

Oberstufenschulkreis Kerenzen-Mollis Kt. Glarus

Reallehrerstelle in Obstalden auf Schuljahresbeginn 1992/93, 10. August 1992

Anmeldung und Auskunft:

Annamay Kamm-Elmer, Mattli, 8876 Filzbach, Telefon 058/32 12 57.

Freie Katholische Schulen Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (17. August 1992) suchen wir

1 Sekundarlehrer/in phil. II

1 Haushaltkundelehrer/in (3-11 Wochenlektionen)

Interessentinnen und Interessenten mit den nötigen Ausweisen und der Bereitschaft, christliche Erziehung mitzutragen, bitten wir um Zustellung der üblichen Unterlagen bis Ende Mai 1992.

Freie Katholische Schulen, Sekretariat, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich.
Telefon 01/362 37 60.

**Sonderschule Wehrenbach zur Förderung autistischer und anderer wahrnehmungs-
geschädigter Kinder**

Wir suchen auf Beginn Schuljahr 1992/93 (15. August 1992) eine/n

Heilpädagogen/in (80-100%)

der/die Freude hat, mit 3 Mädchen im Alter von 8-10 Jahren zu arbeiten und sie zusammen mit einer Schulhilfe ganzheitlich zu fördern.

Wir erwarten:

- Abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung
- Fähigkeit zu intensiver Zusammenarbeit im Team
- Psychische Ausgeglichenheit und Humor
- Interesse an einer längerfristigen Anstellung
- Bereitschaft, sich mit der Wahrnehmungstherapie nach Affolter auseinanderzusetzen

Wir bieten:

- Interessante, vielseitige Aufgabe
- Interne Weiterbildung
- Fachberatung
- Teamsupervision
- Möglichkeit, an der Teamleitung teilzunehmen
- Kantonale Richtlinien für Lohn und Schularbeitszeit

Ein interessiertes, offenes Team freut sich, Sie kennenzulernen. Auskünfte erteilt gerne Herr E. Schwegler, Telefon 01/734 56 10.

Bewerbungen an:

Sonderschule Wehrenbach, Herrn E. Schwegler, Bergstrasse 28, 8902 Urdorf.

Freie Evangelische Schule Zürich

Auf den Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir an unsere staatlich anerkannte Diplommittelschule

eine(n) Lehrerin/Lehrer

für die Fächerkombination Französisch und Italienisch

Pensum: 16 Lektionen/Woche

Arbeitsort: Nähe Bahnhof Stadelhofen/Bellevue

Salär: 90% der entsprechenden kantonalen Ansätze

Wir sind eine Schule, die Wert darauf legt, den Schüler/innen ein christliches Menschenbild zu vermitteln und u.a. projektorientiert zu arbeiten.

Für einen ersten Kontakt oder Ihre Bewerbung richten Sie sich bitte an das Rektorat der Freien Evangelischen Schule Zürich, Waldmannstrasse 9, 8024 Zürich (Telefon 01/251 51 91).

Lernstudio Zürich AG

Eine neue, modern konzipierte Schulküche wartet auf Sie!

Das Lernstudio Zürich an der Stüssistrasse sucht auf das Schuljahr 1992/93

1 Hauswirtschaftslehrerin

für ein Wochenpensum von 19–22 Lektionen (1. Real und 1. Sek. koeduziert; 2./3. Real Mädchen).

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Telefon 01/363 09 92. Herr N. Stämpfli gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Stiftung Zürcher Sprachheilschule Unterägeri

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir

eine Logopädin oder einen Logopäden

für ca. 15 Stunden pro Woche.

Wenn Sie Methodenfreiheit und Selbständigkeit schätzen und gerne interdisziplinär zusammenarbeiten, so rufen Sie uns doch an. Auskunft erteilt gerne Frau Marie-Louise Weber, Telefon 042/72 10 64.

Arena-Schulen am Römerhof

suchen auf Beginn des Schuljahres 1992/93

1 Primarlehrer/in (Unterstufe)

1 Sekundarlehrer/in phil.I) (75%, Oberstufe mit AVO-Konzept)

1 Handarbeitslehrerin (ca. 7–9 Wochenstunden)

1 Hauswirtschaftslehrerin (ca. 7–9 Wochenstunden)

Falls Sie gerne im Team arbeiten und Interesse haben, an unserer Schule mit Kleinklassen (Oberstufe mit AVO-Konzept) zu unterrichten, freut uns Ihre Bewerbung sehr.

Schriftliche Bewerbung an folgende Adresse erwünscht: Arena-Schulen am Römerhof, Asylstrasse 35, 8032 Zürich.

Rietberg-Montessori-Schule in Zürich-Enge

Wir suchen für unsere Tagesschule auf Beginn des neuen Schuljahres 1992/93 eine/n teamfreudige/n, aufgeschlossene/n

Primarlehrer/in

(3./4. Klasse, Mehrklassenunterricht)

Wenn Sie sich für die Montessori-Methode interessieren oder gar über eine solche Zusatzausbildung verfügen und gerne mit einer Kollegin zusammenarbeiten, würden wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung freuen.

Für weitere Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Rietberg-Montessori-Schule, Seestrasse 119, 8002 Zürich, Telefon 01/202 11 21.

Rudolf Steiner-Schule Albisrieden

Wir suchen für

Turnen

Französisch

Musik

für jeweils ein Teilstipendium

eine Lehrerin oder einen Lehrer.

Auch wenn Sie noch nicht viel über die Grundlagen unserer Pädagogik wissen, sie aber genauer kennenlernen wollen, sind wir gerne zu einem Gespräch bereit.

Interessenten wenden sich bitte an das Kollegium der Rudolf Steiner-Schule Albisrieden, Bockhornstrasse 3, 8047 Zürich, Telefon 01/492 08 11.

Adressen

Schulblatt des Kantons Zürich

Redaktion und Inserate	Walchetur	259 23 08
	8090 Zürich,	Telefax 262 07 42
Abonnemente und Mutationen	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich	462 00 07
	Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich	
Erziehungsdirektion Abteilung Volksschule Schaffhauserstrasse 78 8090 Zürich	Telefax 361 93 80 Rechtsdienst	259 22 55
	Personaleinsatz	259 22 69
	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Stellenangebote ab Tonband	362 08 38
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Pädagogische Fragen	259 22 60
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Koordinationsstelle Fremdsprachen	259 22 74
	Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht	251 18 39
	Lehrplanrevision	259 22 90
	Erziehungsdirektion/Pestalozzianum Fachstelle Schule & Theater	362 66 40
	Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich	
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich	202 13 75
	Postfach 757, 8039 Zürich	
	Projektgruppe Französisch	291 09 04
	Kasernenstrasse 49, 8004 Zürich	
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach 8045 Zürich	Zentrale / Bestellungen	462 98 15
		Telefax 462 99 61
Erziehungsdirektion Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft Schaffhauserstrasse 78 8090 Zürich	Rechtsfragen	259 22 76
	Volksschule: Handarbeit	259 22 81
	Stellenangebote ab Tonband	259 31 31
	Hauswirtschaft	259 22 83
	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule: Handarbeit	259 22 79
	Hauswirtschaft	259 22 80
	Obligatorium	259 22 82
	Besoldungen	259 22 84
Erziehungsdirektion Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung Walchetur, 8090 Zürich	Planung und Bauten	259 23 32
	Unterrichtsfragen	259 23 34
	Personelles	259 23 35
Erziehungsdirektion Besoldungsabteilung Walchetur 8090 Zürich	Primarschule	259 23 64
	Oberstufe	259 42 92
	Handarbeit / Hauswirtschaft	259 42 91
	Mittelschulen	259 23 63